



# WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 6. Westfälischer Ärztetag \_ Kommerzialiserte Medizin zerstört Vertrauen
- 13 Kammerversammlung \_ Gegen mediales Kesseltreiben
- 15 Forum \_ Aktuelle Informationen für Weiterbildungsbefugte
- 18 Augenheilkundlich-technische Assistenz für MFA \_ Erste Zertifikate übergeben
- 43 Projekttag zur Organspende \_ „Entscheidend ist die Entscheidung“

# Bei uns werden Sie sicher fündig!

## Jetzt durchstarten. Erfolgreich in die eigene Praxis!

Menschen helfen, selbstbestimmt arbeiten - nutzen Sie die Freiheiten und Vorteile einer Tätigkeit in der ambulanten Versorgung. Ob in eigener Praxis niederlassen oder angestellt, ob als Hausarzt oder Facharzt – die Chancen sind gut!

Viele Arztsitze werden frei, Praxisinhaber suchen Nachfolger. Aber: Wer sich niederlassen möchte, stößt dabei auf ein zunehmendes Angebot an Möglichkeiten. Das Seminar hilft und klärt Themen wie:

- Zulassung, Bedarfsplanung und das Versorgungsstrukturgesetz
- Niederlassung aus berufsrechtlicher Sicht
- Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung in die Niederlassung
- Arzneimitteltherapie in der GKV
- Finanzierung und Öffentliche Mittel
- Steuerrechtliche Aspekte

### Die Seminare finden statt am:

- 07.09.2013 in Münster
- 12.10.2013 in Bielefeld
- 14.09.2013 in Dortmund

jeweils von 10 – 17.15 Uhr

Preis: 75 €



Mehr Infos unter [www.kvwl-consult.de](http://www.kvwl-consult.de) ([www.kvwl-consult.de/Seminare-Veranstaltungen/Niederlassungsseminare](http://www.kvwl-consult.de/Seminare-Veranstaltungen/Niederlassungsseminare))

Ihre Ansprechpartner:

### KVWL Consult GmbH

Robert-Schimrigk-Str. 8  
44141 Dortmund  
Tel: 0231 9432-3952  
E-Mail: [kvwl.consult@kvwl.de](mailto:kvwl.consult@kvwl.de)

### Conditioned Projektmanagement GmbH

Beratungscenter Hagen  
Friedrich-Ebert-Platz 2  
58095 Hagen  
Tel: 02331 3410-228  
E-Mail: [markus.petersen@conditioned.de](mailto:markus.petersen@conditioned.de)



# KV**börse**

Von Praxisübernahme über  
Kooperationen bis hin zu  
medizinischen Geräten:

[www.kv-börse.de](http://www.kv-börse.de)





Herausgeber:

Ärztammer  
Westfalen-Lippe  
Gartenstraße 210-214  
48147 Münster  
Tel. 0251 929-0  
E-Mail: [posteingang@aeowl.de](mailto:posteingang@aeowl.de)  
Internet: [www.aeowl.de](http://www.aeowl.de)

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,  
Bielefeld (verantw.)  
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der  
Ärztammer Westfalen-Lippe  
Klaus Dercks  
Postfach 4067  
48022 Münster  
Tel. 0251 929-2102/-2103  
Fax 0251 929-2149  
Mail: [pressestelle@aeowl.de](mailto:pressestelle@aeowl.de)

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Tel. 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
Internet: [www.ivd.de](http://www.ivd.de)  
Geschäftsführer:  
Klaus Rieping, Alfred Strootmann  
Anzeigenverwaltung: Elke Adick  
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: George M. Muresan – photos.com, contrastwerkstatt, emanua – fotolia.com



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.  
[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

# Gute Beschlüsse trotz Vorwahlzeit

## Gesundheitsministerkonferenz regelt brennende Themen

**V**orwahlstarre“ ist in der Gesundheitspolitik – und auch anderen Politikfeldern – ein zuverlässiges Anzeichen, dass der nächste Urnengang bevorsteht. Bundestagswahl oder nicht – das Gesundheitswesen kann sich kaum eine Auszeit leisten. Es ist deshalb gut, dass die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) bei ihrer jüngsten Konferenz in Potsdam eine Reihe von Beschlüssen gefasst hat, die sich über den Tag hinaus positiv auf Patientenversorgung und ärztliche Arbeitsbedingungen auswirken werden:

Einstimmig sprachen sich die Ressortminister für verbindliche Sprachtests für ausländische Ärzte und auch Angehörige anderer akademischer Heilberufe aus. Sprachkenntnisse sollten schon vor Aufnahme einer Tätigkeit in Deutschland nachgewiesen werden. Bis 2014 sollen zudem Eckpunkte für ein einheitliches Prüfungsverfahren erarbeitet werden. Die Forderung der ÄKWL, dass Heilkunst auch Sprachkunst braucht, wird somit verbindlicher Standard; die Tests, die nicht nur umgangssprachliche, sondern auch fachsprachliche Kenntnisse überprüfen werden, sollen in Westfalen-Lippe von der Ärztekammer durchgeführt werden. Das ist ein weiterer Beitrag der Kammer zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung und auch zur Sicherung der guten Zusammenarbeit von Ärzten mit anderen Heilberufen. Wünschenswert wäre freilich, dass die Ärzteschaft nicht nur die Überprüfung der Sprachkompetenz, sondern das ganze Aufgabenpaket „Berufsqualifikation“ aus einer Hand betreuen könnte – dazu gehört, dass Ärztekammern auch Approbationsbehörde sind.

Ebenfalls im Blickpunkt der Ministerkonferenz: der öffentliche Gesundheitsdienst. Gern als tragende „dritte Säule“ des deutschen Gesundheitswesens neben ambulanter und stationärer Versorgung apostrophiert, leidet er vielerorts unter Auszehrung. Es ist deshalb nur richtig, dass die Gesundheitsministerinnen und -minister sich für eine Stärkung dieses Bereichs einsetzen und fordern, die Arbeit im ÖGD für Ärzte attraktiver zu machen. Dass von dort bislang nicht die verlockendsten Angebote kommen, liegt nicht zuletzt an der Tarifstruktur des Öffentlichen Dienstes. Die Ministerkonferenz fordert deshalb eine angemessene Bezahlung in Anlehnung an den Tarifvertrag Ärzte. Eine wichtige Korrektur im Öffentlichen Gesundheitsdienst steht allerdings noch aus: Die Regelung, dass der Vorsteher eines Gesundheits-



Dr. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

amtes nicht zwingend ein Arzt sein muss, ist ein Irrweg für die Weiterentwicklung des ÖGD.

Zwar ist das Schlagwort „demografischer Wandel“ nicht mehr wirklich neu. Doch fehlt den Gesundheitspolitikern offenbar noch immer der Überblick über seine Auswirkungen auf das Gesundheitswesen. Der Beschluss der GMK, eine Arbeitsgruppe „Gesundheit und Demografie“ einzusetzen, dokumentiert den Willen, eine Perspektive auch unter den Vorzeichen von Bevölkerungswandel und Ärztemangel zu eröffnen. Die Ärzteschaft hat schon vor geraumer Zeit die Alarmpolizei angeschlagen. Auch wenn die Minister lange damit gewartet haben, ist es gut, dass sie sich nun verstärkt des Handlungsbedarfs für die kommenden Jahrzehnte annehmen. Es ist ihnen zu wünschen, dass sie der Mut nicht verlässt, wenn die Forschungs-Erkenntnisse in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Fernab von Skandalisierung und Schelte befasste sich die GMK auch mit der Transplantationsmedizin. Sie stellte nicht nur fest, dass die Transplantationsbeauftragten sehr wertvolle Arbeit bei der Förderung der Organspende leisten, sondern forderten auch einstimmig, dass die Vertragspartner eine angemessene Finanzierungsregelung für die Transplantationsbeauftragten auf Bundesebene finden müssten. Die Transplantationsbeauftragten müssen einen besonderen Stellenwert im Arbeitsalltag der Krankenhäuser bekommen. Finanzierung und Verteilung der Mittel für diese Aufgabe müssen gesichert sein – leider ist schon jetzt abzusehen, dass die dafür veranschlagten sechs Millionen Euro zu wenig sein werden.

# Inhalt

Themen dieser Ausgabe

## TITELTHEMA

- 09 **6. Westfälischer Ärztetag**  
Kommerzialiserte Medizin gefährdet Vertrauen

## KAMMER AKTIV

- 13 **Kammerversammlung**  
Gegen mediales Kesseltreiben
- 15 **Forum**  
Aktuelle Informationen für Weiterbildungsbefugte
- 17 **Medizinische Fachangestellte**  
Exzellente Prüfungsergebnisse gewürdigt
- 21 **Zugang zum Medizinstudium**  
Soziales Engagement für Studienplatz berücksichtigen
- 41 **Serie Stichwort: Demenz**  
Für Sie: die Landesinitiative Demenz-Service NRW

## FORTBILDUNG

- 18 **Augenheilkundlich-technische Assistenz für MFA**  
Erste Zertifikate übergeben

## VARIA

- 20 **Fachtagung „Gesund älter werden“**  
Selbstbestimmtes Leben möglichst lange erhalten
- 42 **Ärzte in der Kommunalpolitik**  
„Wenn Ärzte sich zusammentun, bewegen sie etwas“
- 43 **Projekttag zur Organspende am Berufskolleg**  
„Entscheidend ist die Entscheidung“

## PATIENTENSICHERHEIT

- 44 **Serie „Neminem laedere“**  
Geldstrafe, Gefängnis, Berufsverbot (II)

## INFO

- 05 **Info aktuell**
- 22 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 46 **Persönliches**
- 48 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



## MEHR KOMFORT FÜR BÜRGER UND PATIENTEN

## Neue Internet-Arztsuche ist online

Wo finde ich den passenden Arzt in der Nähe? Über welche Weiterbildungsqualifikationen verfügt er? Bürger und Patienten haben ein berechtigtes Interesse an qualifizierten und richtigen Angaben über Ärztinnen und Ärzte, die sie aufsuchen möchten. Ein neues Arztsuchsystem der Ärztekammer Westfalen-Lippe im Internet gibt Antworten auf diese Fragen. Hierzu wurde das bisherige elektronische Arztschild grundlegend überarbeitet und modernisiert. Die Arztsuche ist nun übersichtlicher gestaltet, die Nutzung für den interessierten Bürger und Patienten einfacher und nicht zuletzt durch eine integrierte Kartenansicht noch komfortabler als bisher. Die neu gestaltete Arztsuche ist inzwischen unter der Internetadresse [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) freigeschaltet.

Das Verzeichnis soll Orientierung und Transparenz im Gesundheitswesen fördern. Deshalb enthält die neue Internet-Arztsuche sämtliche kammerangehörigen Ärztinnen und Ärzte, die einen Behandlungsvertrag mit dem Patienten schließen, d. h. von diesem unmittelbar in Anspruch genommen werden können. Dies betrifft niedergelassene Ärztinnen und Ärzte (vertragsärztlich oder ausschließlich privatärztlich tätig), sowie leitende bzw. zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung ermächtigte Krankenhausärztinnen und -ärzte.

## Welche Daten sind veröffentlicht?

Folgende Angaben sind in der Internet-Arztsuche veröffentlicht. Diese im Meldewesen verwalteten Daten werden später laufend aktualisiert

- Akademischer Grad, Vorname, Name
- Tätigkeit
- ggf. Hausarzt
- Haupttätigkeitsgebiet
- (weitere) Fachgebiete
- (weitere) Schwerpunkte
- Zusatzqualifikationen
- Dienstadresse
- Kommunikationsdaten (Telefon sowie ggf. E-Mail und Homepage)
- ggf. Hinweis auf Tätigkeit in weiteren Einrichtungen (z. B. als Belegarzt)

Die Veröffentlichung dieser personenbezogenen Daten ist nach der geltenden Rechtslage (§ 16 Abs. 1 Satz 1 Buchstabe d) Datenschutzgesetz Nordrhein-Westfalen) zulässig. Falls Ärztinnen oder Ärzte eine Veröffentlichung ihrer Daten in der Arztsuche nicht wünschen, können sie dies der Ärztekammer formlos mitteilen.

Im Interesse einer möglichst umfassenden Bürger- und Patienteninformation bietet die neue Arztsuche die Möglichkeit, auch weitere

für den Nutzer wichtige Angaben zu hinterlegen. Dazu zählen Sprechzeiten, Tätigkeits-schwerpunkte (gemäß Berufsordnung der ÄKWL max. drei), persönliche Sprachkenntnisse sowie Informationen für Menschen mit Behinderung (z. B. barrierefreier Zugang zu den Praxisräumen).



Ein neues Arztsuchsystem der ÄKWL gibt Orientierung und Transparenz im Gesundheitswesen.

Foto: fotolia.com/DOC RABE Media

Diese zusätzlichen Daten wird die Ärztekammer nach und nach bei den in der Arztsuche enthaltenen Kammerangehörigen abfragen. Beginnend beim Verwaltungsbezirk Münster Anfang Juli folgt stufenweise der Versand entsprechender Fragebögen. Für Fragen steht die Service-Hotline der Meldestelle unter 0251 929-2509 zur Verfügung.

## ONLINE-VERANSTALTUNGEN

## Ärzte ohne Grenzen

„Ärzte ohne Grenzen“ bietet kostenfreie „Webinare“ sowohl für medizinisches Personal als auch für technischerorientierte Berufsgruppen an. Bei diesen Online-Veranstaltungen können Interessierte bei einer Präsentation mehr über die Arbeit der Organisation und Möglichkeiten der Mitarbeit erfahren. Das nächste englischsprachige Webinar findet am 18. September 2013 mit Berichten von Gynäkologen über ihre Projekterfahrungen statt. Im Anschluss können Fragen beant-

wortet werden. Für ihre Projekte sucht die Organisation u. a. Ärzte, Chirurgen, Anästhesisten, Gynäkologen, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Operationspfleger, medizinische Laboranten, Epidemiologen, Psychologen, Psychiater und technisch und handwerklich begabte „Allrounder“ als Logistiker.

Weitere Informationen gibt es unter [www.aerzte-ohne-grenzen.de/01-webinar-termin](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/01-webinar-termin)

## ANKÜNDIGUNG

## 2. DRESDNER MEDIZINRECHTSSYMPOSIUM

**Termin:** Freitag/Samstag, 25./26. Oktober 2013  
**Ort:** Sächsische Landesärztekammer, Dresden

In Kooperation mit dem Förderverein Medizinrecht der Dresden International University e. V. richtet die Weiterbildungsuniversität der Exzellenzuniversität TU Dresden das 2. Dresdner Medizinrechtssymposium aus. Unter dem Titel „Wissenschaft trifft Praxis“ richtet es sich an Entscheider im Gesundheitswesen. Interdisziplinär und praxisorientiert

werden u. a. folgende Themenbereiche diskutiert:

- Bewältigung von Hygieneverstößen
- Verkammerung der Pflegeberufe in Deutschland
- Korruptionsprävention im Gesundheitswesen

Weitere Informationen unter [www.di-uni.de](http://www.di-uni.de)

## INFEKTILOGIE AKTUELL

## Gerüstet für den Outbreak

von Dr. Anna Maisa, LZG.NRW

In unserer global vernetzten, mobilen Welt kann es immer wieder zu importierten Fällen von tropischen Erkrankungen kommen, für die es weder eine effektive Therapie noch einen Impfstoff gibt (z. B. Ebola-, Lassa- oder Marburg-Viren). Eine vollständige Bestätigungsdagnostik dieser hochpathogenen Erreger wird in Laboren der höchsten Sicherheitsstufe BSL4 (biosafety level 4) durchgeführt. Aber auch unbekannte Infektionserreger, die eine Bedrohung für die Bevölkerung darstellen können (z. B. SARS, hochpathogene Influenza), sollten zunächst in BSL4-Laboren untersucht werden, um ihr Gefahren-Potential zu beurteilen. Das Gleiche gilt für Proben im Zusammenhang mit bioterroristischen Anschlägen.

Ein BSL4-Labor besteht aus einem separaten mehrstöckigen Gebäude mit unabhängiger Stromversorgung sowie speziellen baulichen und technischen Besonderheiten: Fenster aus Panzerglas, eine Lüftungsanlage in den oberen und ein Dekontaminations- und Abwassersystem in den unteren Stockwerken. Dazwischen ist das Labor, ein in sich geschlossenes System, das technisch luftdicht ist, wodurch ein Entweichen von Mikroorganismen in die Umwelt verhindert wird.

Mitarbeiter eines BSL4-Labors werden gründlich geschult und betreten das Labor die ersten ca. 40 Male nur mit einer erfahrenen Aufsichtsperson, bevor sie eigenständig arbeiten dürfen. Der Zutritt zum Laborgebäude wird über code-geschützte Türen kontrolliert. Über Funk kann man jederzeit mit Kollegen und verantwortlichen Technikern kommunizieren und es existiert eine ständige Video-Überwachung der Laborräume. Das Labor wird über mehrere Schleusen betreten, von Raum zu Raum werden verschiedene Druckzonen mit sinkendem Luftdruck bis hin zu -150 Pa aufgebaut, wodurch gewährleistet wird, dass keine Erreger nach außen gelangen können. Zusätzlich wird die Zu- und Abluft über zwei

aufeinanderfolgende HEPA-Filter (High Efficiency Particulate Airfilter) keimfrei gehalten.

Auch an die Ausrüstung bestehen hohe Anforderungen. Vor Anlegen des Schutzanzugs wird die Kleidung gegen OP-Kleidung getauscht. Über eine Schleuse gelangt man in den Anzugraum, hier wird der ca. fünf Kilogramm schwere Schutzanzug angezogen, es folgt eine visuelle Kontrolle der Schutzausrüstung. Im Schutzanzug herrscht Überdruck, wodurch vermieden werden soll, dass Erreger in Kontakt mit der Person im Anzug kommen können.

Über einen externen Zugang wird die Person im Anzug mit Luft über Schläuche versorgt, welche beim Wechseln der Räume ab- und wieder angeschlossen werden. Das Labor wird durch eine chemische Dusche betreten. Gearbeitet wird im Labor unter einer Sicherheitswerkbank, in der stärkerer Unterdruck herrscht als im Labor. Durch Vermeidung von Ecken oder scharfen Kanten und Glaswaren im Labor wird eine Beschädigung des Anzugs verhindert.

Ein Aufenthalt im BSL4-Labor dauert höchstens drei bis vier Stunden. Die einzelnen Arbeitsschritte gestalten sich ca. dreimal so zeitaufwändig wie in einem gängigen Labor. Das Labor wird über die chemische Dusche verlassen, in der der Schutzanzug von außen mehrere Minuten komplett dekontaminiert wird. Nach einem kurzen Abspülgang mit Wasser öffnet sich die Sicherheitstür zum Anzugraum. Nach Ablegen des Anzugs und der OP-Kleidung folgt noch eine Hygiene-Dusche. Alle gesammelten Abwässer werden erst nach Dekontamination und Hitzeinaktivierung in die Kanalisation entlassen. Materialien, die das Labor verlassen, werden nach chemischer Inaktivierung zusätzlich autoklaviert.

Die Arbeit im Hochsicherheitslabor ermöglicht es, Infektionserreger der Stufe 4 aus Patientenproben schnell zu identifizieren, altbekannte und neuartige Erreger zu erforschen und Infektionsschutzmaßnahmen zu ergreifen bzw. neue Behandlungsmöglichkeiten, diagnostische Tests und Impfstoffe zu entwickeln zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung vor potentiellen biologischen Gefahren.

Weltweit gibt es ca. 30 Hochsicherheitslabore, davon acht in Europa, welche sich in einem



Die Arbeit im BSL4-Labor findet unter besonderen Schutzvorkehrungen statt.  
Foto: © Dr. Thomas Strecker, Philipps Universität Marburg

europäischen Netzwerk für Diagnostik importierter viraler Erkrankungen ([www.ENIVD.de](http://www.ENIVD.de), [www.euronetp4.eu](http://www.euronetp4.eu)) austauschen.

In Deutschland kann Probenmaterial zu hochpathogenen Infektionserregern nach Rücksprache mit den Laboren an das nationale Referenzzentrum für tropische Infektionserreger, das Bernhard-Nocht-Institut in Hamburg ([www.bni-hamburg.de](http://www.bni-hamburg.de)), und an das Konsiliarlabor für Filoviren, das Institut für Virologie ([www.uni-marburg.de/fb20/virologie](http://www.uni-marburg.de/fb20/virologie)) in Marburg, eingesandt werden. Zusätzlich ist die Inbetriebnahme zweier weiterer Labore geplant. Am Friedrich-Loeffler-Institut auf der Insel Riems, an dem hauptsächlich Tierseuchen und Zoonosen untersucht werden, wird voraussichtlich Ende 2013 ein neues BSL4 eröffnet. Es wird dann eines von drei Laboren weltweit sein (neben Kanada und Australien), in dem hochpathogene Erreger auch an Großtieren erforscht werden können. Ein weiteres BSL4-Labor im humanmedizinischen Bereich wird am Robert-Koch-Institut, der zentralen Einrichtung der Bundesregierung für Infektionsschutz, voraussichtlich 2014 in Betrieb genommen.

**INFEKTILOGIE AKTUELL:** Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter [www.lzg.gc.nrw.de](http://www.lzg.gc.nrw.de).

## 4. DAK-DIALOG IN DORTMUND

## Gesundheit, Sport und Ehrenamt – neuer Beitrag zur Gesundheitsversorgung

Zu ihrem 4. Dialog lud die DAK in diesem Jahr nach Dortmund ein: Im Zentrum standen das Thema Gesundheit und Bewegung und die Frage, wie ehrenamtliches Engagement im Gesundheitswesen gefördert werden kann.

Wie wichtig Bewegung für die Gesunderhaltung ist, zeigte eindrucksvoll Prof. Dr. Ingo Frobose von der Sporthochschule in Köln. Schon bei 1.700 Schritten pro Tag sei das Sterberisiko um 12 Prozent niedriger als bei Bewegungsmuffeln. „Wer sich regelmäßig bewegt, verlängert sein Leben und erhöht seine Lebensqualität“, so der Sportmediziner. Hauptübeltäter für ein bewegungsarmes Leben sei die sitzende Tätigkeit, in der die meisten tätig sind. Doch statt dann in der Freizeit auch noch vor dem Fernseher zu sitzen, sollte die Treppe statt des Aufzugs benutzt werden und kleinere Wege zu Fuß statt mit dem Auto zurückgelegt werden.

Auch der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, sieht im Bewegungsmangel die Hauptursache für die meisten Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Das Problem zeige sich häufig schon im Kindes- und Jugendalter: Nur jeder vierte Junge und jedes fünfte Mädchen von elf Jahren erreiche in Deutschland die empfohlene Dauer von einer Stunde Bewegung pro Tag und mehr. Damit gehöre Deutschland im europäischen Vergleich zu den Schlusslichtern. „Bewegung muss bereits im Kindes- und Jugendalter als Teil der Gesundheitsförderung verankert werden“, so das Plädoyer von Dr. Windhorst.



Dr. Theodor Windhorst

Denn in den meisten OECD-Ländern werde die Fettleibigkeit zum größten Feind der Volksgesundheit. Folgeerkrankungen von Übergewicht, wie z. B. Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen, verursachen bis zu 3 Prozent der Gesundheitsausgaben. Daher sei die Forderung nach mehr Bewegung nur zu unterstützen. Körperliche Aktivität reduziere die Mortalität und Morbidität bei Krebserkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Stoffwechselerkrankungen mit hoher Evidenz. Die Effekte von körperlicher Bewegung seien zur Vorbeugung oder Behandlung vieler Erkrankungen Medikamenten mindestens ebenbürtig.

Eine besondere Rolle als Motivator zu mehr Bewegung nimmt der Arzt ein. Er sei für die meisten Patienten erste Anlaufstelle für die Beratung zu „Gesundheit und Bewegung“. Im ärztlichen Gespräch könne der Betreffende motiviert werden, Verantwortung für seine eigene Gesundheit zu übernehmen und zu mehr Bewegung animiert werden. Der Arzt kenne nicht nur die Krankendaten, sondern auch die soziale Situation, die Arbeitsbelastung und das Wohnumfeld und könne so ein geeignetes Bewegungsprogramm empfehlen.

Mit dem „Rezept für Bewegung“ haben Ärzte die Möglichkeit, geeignete Patienten für die Teilnahme an einem Bewegungsangebot, das mit dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ der Bundesärztekammer und des Deutschen Olympischen Sportbundes ausgezeichnet wurde, zu motivieren. Mit dem Rezept kann der mündlichen Empfehlung „Sie sollten



Ute Schäfer (l., Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW), Hans-Werner Veen (2. v. r., Leiter Geschäftsgebiet NRW der DAK-Gesundheit) und Christian Broll (r., Leiter Vertriebsregion NRW der DAK-Gesundheit) beim 4. DAK-Dialog. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurden Wolfram Schlums (Deutsche Heredo-Ataxie-Gesellschaft e. V., Landesverband NRW) und Birgit Lork (Elternhilfe für Kinder mit Rett-Syndrom, NRW) mit dem DAK-Award ausgezeichnet. Fotos: DAK

sich mehr bewegen“ mehr Nachdruck verliehen werden. Die vermerkten Empfehlungen für eine geeignete Sportgruppe sollen dem Patienten helfen, geeignete Angebote in seiner Nähe zu finden. Zielgruppe des „Rezeptes für Bewegung“ sind alle Patienten ohne akute Erkrankungen oder besondere gesundheitliche Vorbelastungen.

## RECHNUNG DARF KEINE RÜCKSCHLÜSSE AUF ARBEITNEHMER ERMÖGLICHEN

## ABRECHNUNG NACH GOÄ UND SCHWEIGEPFLICHT

## Betriebsärztliche Leistungen

Wenn Betriebsärzte ihre Leistungen nach GOÄ abrechnen, muss gewährleistet sein, dass der Arbeitgeber aus der Rechnung keine

Rückschlüsse auf die Person des Arbeitnehmers ziehen kann. Auch bei Abrechnungen von betriebsärztlichen Leistungen gegenüber

dem Arbeitgeber gemäß § 8 Abs. 1 Satz 3 Arbeitssicherheitsgesetz gilt die ärztliche Schweigepflicht. Soweit dem Betriebsarzt gegenüber dem Arbeitgeber eine Offenbarungsbefugnis bzw. Informationspflicht zukommt, muss er diese außerhalb der Rechnung bedienen. Generell gilt, dass eine

Datenweitergabe durch den Betriebsarzt an den Arbeitgeber der Einwilligung des Arbeitnehmers bedarf. Eine pauschale vertragliche Vereinbarung im Arbeitsvertrag zur Entbindung des Betriebsarztes von der Schweigepflicht ist unwirksam.

## ANMERKUNG

Zum Artikel „Patientensicherheit – Fälle aus der Gutachterkommission“ aus WÄB 07/2013:

Zum Thema „Rheumatoide Arthritis und Methotrexat“ erreichten die Autoren mehrere Kommentare. Diese wiesen noch einmal daraufhin: Die Gabe von niedrig dosiertem Methotrexat in der Rheumatherapie verlangt insbesondere bei älteren Menschen eine sehr sorgfältige ärztliche Nutzenabwägung. Immer ist die Nierenfunktion zu beobachten. Ab einer Kreatinin-Clearance von < 60 ml/min muss die Dosis angepasst werden. Einige Präparate dürfen bereits bei einer Kreatinin-Clearance von < 60 ml/min nicht verwendet werden. Hier sind die Herstellerinformationen besonders zu beachten. ■

## MEHR GELD AB 1. SEPTEMBER 2013

## Neuer Gehaltstarifvertrag für MFA

In der 3. Tarifrunde am 9. Juli 2013 einigten sich die Tarifpartner der niedergelassenen Ärzte und der Medizinischen Fachangestellten auf einen neuen Gehaltstarifvertrag mit Laufzeit vom 01.04.2013 bis 31.03.2016. In zwei Stufen werden die Gehälter erhöht: ab 01.09.2013 um 4,5 %, ab 01.04.2014 um 3 %. Für die fünf Monate von April bis August 2013 gibt es im September eine Einmalzahlung in Höhe von 375 Euro für alle Vollzeitbeschäftigten, für Teilzeitbeschäftigte anteilig. Erstmals wird ab 2014 ein Eingangsstundenlohn für Berufsanfängerinnen von zehn Euro erreicht.

Die Ausbildungsvergütungen steigen ab 1. September 2013 in allen drei Ausbildungsjahren um 30 Euro monatlich und zwar auf 640 Euro, 680 Euro und 730 Euro. Auszubildende

erhalten eine Einmalzahlung von 150 Euro für April bis August. Jeweils zum 01.04.2014 und 2015 erhöhen sich die Ausbildungsvergütungen um weitere 30 Euro monatlich.

Kernstück des Abschlusses ist eine geänderte Vergütungsstruktur. Dazu wurden zwei weitere Tätigkeitsgruppen geschaffen und die Einstufungskriterien überarbeitet. Die neue Struktur bildet das breit gefächerte Feld von Qualifizierungs-, Spezialisierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten für Medizinische Fachangestellte besser ab. Eine Regelung zur Besitzstandswahrung begleitet den Übergang in die neue Struktur.

■ Die Tarifverträge gibt es auch unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de).

## ÄKZERT

## Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Im Monat Juni haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

## ■ ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Witten	05.06.2013
- Marien-Hospital Witten	
Brustzentrum Rhein Kreis Neuss	10.06.2013
- Johanna-Etienne-Krankenhaus Neuss	
- Kreiskrankenhaus Grevenbroich	
Brustzentrum Hilden Haan	13.06.2013
- St. Josefs Krankenhaus Hilden GmbH	
Bergisches Brustzentrum	24.06.2013
- Städtisches Klinikum Solingen gGmbH	
Brustzentrum Leverkusen	26.06.2013
- Klinikum Leverkusen	

## ■ ÜBERWACHUNGSAUDIT PERINATALZENTREN

Perinatalzentrum Herford	03.06.2013
- Klinikum Herford	

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) abrufbar. Nähere Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der ÄKWL: Dr. Hans-Joachim Bücker-Nott (Tel. 0251 929-2620), Brustzentren: Ursula Todeskino (Tel. 0251 929-2631), Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (Tel. 0251 929-2629).

## ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Fumaderm® initial/Fumaderm® (Fumarsäurederivate)

■ Rote-Hand-Brief zu Trobalt® (Retigabin)

■ Rote-Hand-Brief zu Tetrazepam-haltigen Arzneimitteln

■ Rote-Hand-Brief und Fachinformationen zu Revlimid® (Lenalidomid)

■ Rote-Hand-Brief zu Numeta G13%E (300 ml)





# Kommerzialisierte Medizin gefährdet Vertrauen

Westfälischer Ärztetag verdeutlicht Spannung zwischen Altruismus und Ökonomie von Klaus Dercks, ÄKWL

Wann ist der Arzt ein „guter“ Arzt? Beim 6. Westfälischen Ärztetag diskutierten im Juli rund 200 Teilnehmer den schwierigen Weg, den jede Ärztin und jeder Arzt zwischen Altruismus und ökonomischen Interessen finden muss. Dabei wurde deutlich: Medizin und ökonomische Verantwortung schließen sich nicht von vornherein gegenseitig aus – kommerzialisierte Medizin hingegen gefährdet die wichtigste Ressource ärztlicher Arbeit: das vertrauensvolle Verhältnis zum Patienten.

Wir sind als Helfer und Heiler angetreten", fasste Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst in seiner Einführung zum Ärztetag die ärztliche Position zusammen. Ärztliche Arbeit bedeute, nicht Wirtschaftlichkeit, sondern das Patientenwohl an die erste Stelle zu setzen. „Wir werden allerdings zunehmend als Dienstleister vereinnahmt“, warnte Windhorst mit Blick auf die Regelungen des neuen Patientenrechtegesetzes, das die Entwicklung des Arzt-Patienten-Verhältnisses zum „Werksvertrag“ schon andeute. Gern werde der Arzt als „Samariter“ gesehen und ausgenutzt. „Darauf kann man uns allerdings nicht reduzieren. Es geht nicht an, sich selbst zu vergessen und um Gotteslohn Patienten zu versorgen.“

Im freien Beruf des Arztes zu arbeiten heiße, nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere Verantwortung zu tragen. Für Ärzte gelte dies in besonderem Maße, sie trügen auch ökonomische Verantwortung, das Gesundheitssystem aufrechtzuerhalten. Mit der Fairness gegenüber dem Berufsstand der Ärzte stehe es im System jedoch nicht zum besten. „Am Ende sind wieder einmal wir Ärzte gefragt, den Patienten die Budgetierung zu erläutern. Wir wollen unsere Patienten zu optimaler Versorgung führen, doch das geht meist nicht.“ Ökonomische Pflichten müssten, forderte der Kammerpräsident, deshalb auch mit Unterstützung für die Arbeit der Ärzteschaft einhergehen.

Kommerzialisierung der Medizin gefährde das Vertrauensverhältnis zum Patienten, warnte



Prof. Heinz Lohmann stellte einige der vielfältigen Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Wirtschaft dar.

Dr. Windhorst eindringlich. Der Arzt als Glied einer prozessorientierten „Wertschöpfungskette“? „Im Vordergrund muss der Patient stehen!“ Auch die fortdauernden Angriffe der Krankenkassen auf die Ärzteschaft verursachten Schäden, „die wir bezahlen müssen. Nicht mit Geld, aber mit einem Vertrauensverlust.“ Weder Gesetze noch Ökonomie allein gäben den Maßstab für den „guten“ Arzt vor: „Ich will, dass wir Ärzte haben, die sich nicht nur an Vorschriften oder an Zahlen messen, sondern an der guten Versorgung ihrer Patienten.“

#### Wieviel Wirtschaft braucht Gesundheit?

„Die Zukunft liegt nicht darin, Knappenkapellen zu dirigieren, sondern Schwesternchöre“, berichtete Prof. Heinz Lohmann, wie er einst versucht habe, dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft im Lande zu verdeutlichen. Denn die sei, so der Gesundheitsunternehmer und Vorsitzende der Initiative Gesundheitswirtschaft e. V. in seinem Impulsvortrag, nicht zu unterschätzen. „Eine der innovativsten Branchen überhaupt“ – und zudem eine ohne Nachfrageprobleme. Die Demografie spielt den Anbietern reichlich Nachfrager von Leistungen in die Hände, doch sorgt sie zugleich für ein massives Finanzierungsproblem, indem immer mehr alte und immer weniger erwerbstätige, Sozialbeiträge zahlende Menschen sich gegenüberstünden. „Das wird erst in sechs, sieben Jahren so richtig deutlich werden, wenn der Anteil der Erwerbstätigen weiter sinkt.“

Schon seit vielen Jahren sei zu beobachten, dass sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich nur noch sinkende „Stückpreise“ für Gesundheitsleistungen zu erzielen seien, legte Prof. Lohmann dar. Bleibe die Flucht in die Mengenausweitung, um den Erlös zu halten. „Schneller arbeiten und mit gleichen Ressourcen mehr leisten, das machen andere Branchen schließ-



Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst begrüßte rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum 6. Westfälischen Ärztetag

lich auch so. Die Gesundheitswirtschaft ist dabei sogar 20 bis 30 Jahre hinter anderen zurück.“ Doch bringe die Mengenausweitung auch zwei große Probleme: immer mehr frustrierte Mitarbeiter – und immer mehr Patienten, die skeptisch sind, ob ihre Erwartungen noch erfüllt werden.

Dabei spielten Patienten eine zentrale Rolle, sie seien auch „Kunden“ im „Gesundheitsmarkt“. Mit ihrer „Konsumentensouveränität“ sei es im Gesundheitswesen zwar bislang nicht weit her, bemerkte Prof. Lohmann. Doch das Gesundheitswesen werde, nicht zuletzt dank Rankings wie der Focus-Liste, transparenter. „Solche Rankings zeigen Wirkung, beispielsweise im Bereich elektiver Leistungen.“ Ein weiterer Befund des Gesundheitsunternehmers: „Die Konsumentenseite ändert sich. Menschen sind bereit, mehr Geld auszugeben, wenn sie sich einen Vorteil dafür versprechen, also auch Geld für Gesundheit.“ Doch eine Gesellschaft werde auch daran gemessen, wie sie Menschen Gesundheit ermögliche, die sich dies nicht leisten könnten.

Bleibt ein Problem, das besonders Krankenhäuser in Zukunft lösen müssen, wenn sie am „Markt“ auch in Zukunft wirtschaftlich bestehen wollen: „In den nächsten zehn Jahren müssen dort 25 Prozent Produktivität gehoben

werden, das kann man nicht durch schnelleren Arbeiten erreichen.“ Prof. Lohmann stellte deshalb die Frage, ob das Gesundheitswesen nicht Erkenntnisse und Methoden aus der Industrie für sich nutzen könne. „Bislang hat das Gesundheitswesen das nicht mitgemacht.“ Dabei gebe es durchaus Ansatzpunkte: Längst sei in der industrialisierten Produktion von Gütern und Dienstleistungen das Prinzip starrer, immer gleicher Abläufe zugunsten individueller Produktionsvarianten durchbrochen. „Doch hinter den individuellen Leistungen liegt stets ein standardisierter Prozess.“

Bislang scheitere das Gesundheitswesen daran, Strukturen zu schaffen, auf die standardisierte Prozesse aufsetzen könnten. Auch der Einsatz zeitgemäßer Technik werde so verhindert – „im Gesundheitswesen gilt ja ein Faxgerät noch immer als moderne Technologie“. Am mangelnden Engagement der Ärzte liege das indes nicht. Ärzte müssten, verdeutlichte Prof. Lohmann, sicher keine „kleinen Ökonomen“ sein. „Sinn machen vielmehr Ärzte, die sich bewusst sind, dass die Ökonomie in ihr Feld ragt.“ Defizite sah Lohmann eher auf der Seite der Ökonomen und Verwalter. „Viele General Manager in den Kliniken haben sich noch gar nicht mit Medizin befasst. Sie haben schon früher zwar administrative Tätigkeiten erbracht, aber nicht gestaltet. Das steckt noch tief drin.“

Ein Grundproblem bleibe, so Prof. Lohmann, die Kommunikation zwischen Medizinern und Ökonomen. „Menschen haben unterschiedliche Motivationen, Veränderungen mitzugestalten.“ Dies gelte es auszunutzen. Ärzte seien, machte er klar, primär an qualitativvoller Arbeit und Leistung interessiert. Dies zu erreichen, müsse man Arbeit jedoch strukturieren. „Und genau das tun auch Ökonomen.“ So lasse sich ein gemeinsames Ziel formulieren, das für beide Professionen erstrebenswert wäre: „Gute Medizin zu bezahlbaren Preisen“.

### Vertrauen torpediert?

„Das Ansehen der Ärzte ist seit Jahren stabil, Platz drei bei den Rankings ist immer das mindeste.“ Also kein Anlass zur Besorgnis? Doch, fand Dr. Magnus Heier. Der Neurologe und Journalist aus Castrop-Rauxel nahm kein Blatt vor den Mund und reizte vielfach zum Widerspruch, als er den Teilnehmern des Ärztestags erläuterte, wie die Ärzteschaft seiner Ansicht nach durch ihr Verhalten selber Ansehen und Vertrauen torpediere.



Dr. Magnus Heiers Thesen reizten nicht wenige Ärztestags-Teilnehmer zum Widerspruch.

### „Wir kommen in den Medien ziemlich gut weg“

Dabei sei die Ausgangsposition gut gewesen. Lange habe er zurückblättern müssen, bevor er in „Stern“ und „Spiegel“ ausgesprochen ärztekritische Titel gefunden habe, berichtete Heier. „Wir kommen bei den Medien ziemlich gut weg.“ Beim Blick in den „Gesundheitsmonitor“ der Bertelsmann-Stiftung bekomme das Arztbild jedoch Risse. In der Wahrnehmung der Patienten zeige sich etwa, dass 51 Prozent der Befragten der Meinung sind, Privatpatienten würden gründlicher behandelt, „weil die Patienten glauben, dass Ärzte so besser verdienen“. Dennoch gebe es einen großen Vertrauensvorschuss. „Beim Ärztestreik 2006 empfanden zwar 40 Prozent der Patienten, dass der Kampf auf ihrem Rücken ausgetragen werde. Aber 90 Prozent fanden das in Ordnung.“

Beim Thema „Individuelle Gesundheitsleistungen“ setze das Vertrauen allerdings aus, warnte Dr. Heier. 44 Prozent der Befragten hielten IGeL für medizinisch überflüssig, 45 Prozent meinen, individuelle Gesundheitsleistungen seien geeignet, das Vertrauensverhältnis von Arzt und Patient zu verschlechtern. Und im „IGeL-Monitor“ des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbandes Bund der Gesetzlichen Krankenkassen würden von 31 IGeL vier als wissenschaftlicher Unsinn gewertet – „ein fatales Ergebnis!“ Heier kritisierte vor allem die Information zu und den „Verkauf“ von Gesundheitsleistungen durch manche Ärzte. „Ich vermisste hier die Selbstreinigungskraft der Ärzteschaft.“ Die Ärzteschaft sei dabei, Vertrauen zu verspielen, warnte Dr. Heier. „Auch verlieren wir so massiv den Placebo-Anteil ärztlicher Arbeit.“

Zwar seien Patienten der Ansicht, dass sich die Kompetenz von Ärztinnen und Ärzten verbessert habe, berichtete Dr. Heier anschließend. Gleichzeitig werde bemängelt, dass Ärzte weniger Zeit für ihre Patienten haben. Kein Wunder also, dass Alternativen gesucht und gefunden würden. „Den Menschen fehlt ein Gesprächspartner.“ Zu guter Letzt wandte sich Heier als Journalist an die Ärztestags-Teilnehmer – mit einem Appell nicht nur

in eigener Sache. Es gelte, nicht immer den gleichen Akteuren im Gesundheitswesen in den Medien das Feld zu überlassen, fand Dr. Heier. Gesundheits-Information sei immer ein gefragtes Thema. „Gebrauchen Sie die Medien als Sprachrohr, so werden sie auch zu einem besseren Arzt.“

### Patienten vor zuviel und vor falscher Medizin schützen

In der abschließenden Diskussionsrunde des Westfälischen Ärztestags wurden zahlreiche Mosaiksteine zusammengetragen, die das Bild des „guten“ Arztes formten. Unabdingbar für den „guten“ Arzt sei zunächst eine gute Arzt-Patienten-Beziehung. „Die Patienten wollen uns vertrauen“, bekräftigte Prof. Ferdinand M. Gerlach, Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Er forderte, Patienten vor zu viel und auch vor für sie falscher Medizin zu schützen – derzeit gebe es ein Nebeneinander von Überversorgung und Versorgungsproblemen. Gerlach machte aber auch deutlich, dass für eine vertrauensvolle Beziehung stabile Rahmenbedingungen geschaffen werden müssten. „Ärzte müssen sich in ihrem Umfeld engagieren, damit es nicht anderen Berufsgruppen überlassen bleibt, Versorgung zu gestalten.“ Derzeit würden im Gesundheitssystem die falschen Anreize gesetzt: Morbidität und Menge würden belohnt, nicht Hinwendung, Zeit und Qualität.

Maria Klein-Schmeink, Sprecherin für Prävention und Patientenrechte der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag, stellte den Wunsch der Patienten nach Wahrnehmung als Mensch in den Vordergrund. „Man will doch



ÄKWL-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau (r.) moderierte die Diskussion mit (v. l. n. r.) Gregor Bornes, Prof. Ferdinand M. Gerlach, Maria Klein-Schmeink, Prof. Eckhard Nagel und Ulrich Weigeldt und lud die Teilnehmer des Ärztetags zum Dialog mit dem Podium ein (l.).



Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen und –Initiativen. Er kritisierte, dass Ärzte Erwartungen weckten, allen Patientenproblemen könne begegnet werden. „Wir brauchen Gatekeeper vor dem Arztbesuch“, forderte er. „Und wir brauchen verlässliche Informationen für Patienten.“

#### „Ärztliches Handeln insgesamt unterbewertet“

„Transparenz muss zur Verfügung gestellt werden, wenn das gewünscht ist“, fand auch Ulrich Weigeldt. Er sah jedoch keinen Sinn darin, dass andere Gesundheitsberufe anstelle von Ärzten über Zugang und Behandlung entscheiden sollten. „Ärztliches Handeln ist insgesamt unterbewertet“, machte er deutlich. „Es wieder stärker zu gewichten, wäre eine wichtige Aufgabe der Strukturbildung.“

ren, das es in den Köpfen der Menschen längst nicht mehr gibt.“ Prof. Ferdinand M. Gerlach wollte hingegen bereits in der Ausbildung junger Mediziner ansetzen. Flächendeckende Einrichtung von allgemeinmedizinischen Lehrstühlen an den Universitäten gehörten deshalb ebenso zur Nachwuchsgewinnung wie ein Pflichtquartal in der Hausarztpraxis und ein „Rucksackmodell“ für die zuverlässige Förderung von Weiterbildungsassistenten.

Auch nach dem offiziellen Ende des Westfälischen Ärztetags wurde weiter diskutiert: Im Anschluss an die Plenumsitzung lud die Ärztekammer zum Sommerfest in den Innenhof des Ärztehauses in Münster ein.

als Mensch, nicht nur als ein Ausschnitt erkannt sein. Ökonomische Aspekte dürfen das nicht überlagern.“ Zukunftsaufgabe für „gute“ Ärzte sei zudem, sich im sozialen Setting mit anderen Gesundheitsberufen besser zu vernetzen.

Ob es möglich ist, ein guter Arzt zu sein oder nicht, entscheide zunächst einmal jeder für sich selbst, stellte hingegen Prof. Eckhard Nagel klar. Wachse aufgrund der Rahmenbedingungen jedoch der Druck auf den Arzt, könne dies zu Resignation führen. Die intrinsische Motivation, ein guter Arzt zu sein, funktioniere dann nicht mehr. „Arzt sein wird permanent schwieriger.“ Dennoch war Nagel zuversichtlich. „Ich bin sicher, dass wir auch in Zukunft gute Ärzte haben werden.“ Und er warnte: „Wir sollten kein Misstrauen gegen die Medizin und den medizinischen Fortschritt nähren.“

Vertrauen ist gut – allzu hohe Erwartungen zu kultivieren kann jedoch kontraproduktiv sein. „Einige finden kein Angebot, andere lassen sich übermäßig beraten, in der Medizin wird es ähnlich sein“, mutmaßte Gregor Bornes anhand seiner Erfahrungen als Sprecher der

Strukturen zu verändern, werde lange brauchen, verdeutlichte Dr. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, als Moderator der Abschlussdiskussion. Doch die nachwachsende Ärztegeneration müsse bereits jetzt für eine kurative Tätigkeit gewonnen und dort gehalten werden – eine Ideensammlung schloss deshalb den Ärztetag ab. Ärztinnen und Ärzte für die Arbeit an und für Patienten zu motivieren, müsse schon im Krankenhaus beginnen, forderte Maria Klein-Schmeink. Auch dürfe nicht an klassischen Arbeitsformen wie der selbstständigen Einzelpraxis festgehalten werden. „Es hilft nicht, ein Ideal zu beschwö-



Beim Sommerfest im Innenhof des Ärztehauses mischten sich die „Walking Blues Prophets“ unüberhörbar unter die Ärztetags-Teilnehmer.

# Kammerversammlung gegen mediales Kesselreiben

Urteile zur Beitragsbefreiung von der Gesetzlichen Rentenversicherung machen Sorge

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat die Medien und auch die Akteure im Gesundheitswesen zum fairen Umgang mit der Ärzteschaft aufgefordert. „Mäßigen Sie sich und zerstören Sie nicht einen ganzen Berufsstand“, warnte Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Die zahlreichen Fälle, in denen Verfehlungen einzelner dem ganzen Berufsstand angelastet würden, gefährdeten in hohem Maße die vertrauensvolle Beziehung von Patient und Arzt und schreckten zudem den dringend benötigten Berufsnachwuchs ab.

Bei ihrer Sitzung am 13. Juli befasste sich die Kammerversammlung schwerpunktmäßig mit Angelegenheiten der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (s. ausführlichen Bericht in der kommenden Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes). Zu Beginn der Sitzung thematisierte ÄKWL-Präsident Windhorst in seinem Bericht zur Lage jedoch das ungerechtfertigte „Kesselreiben“, das Ärztinnen und Ärzte allzu oft an den Pranger stelle. „Dabei geht es gar nicht um Medienschelte. Ganz im Gegenteil: Wir brauchen Information und Transparenz, um die Interessen der Patienten und auch der Ärzteschaft voranzubringen.“ Was es aber nicht brauche, seien verallgemeinernde Verunglimpfungen und Vorverurteilungen, insbesondere nicht auf Zuruf der Krankenkassen, machte Windhorst unter dem Applaus der Delegierten deutlich.

## Fatales Signal für junge Kolleginnen und Kollegen

Doch es gehe nicht nur um Bürger und Patienten, sondern auch um die Ärzte selber: Fatal sei das Signal, das von verunglimpfender Berichterstattung an junge Kolleginnen und Kollegen ausgehe. „Was meint die Gesellschaft, was sie ihren jungen Ärzten bieten will?“ Da sei es verständlich, dass sich viele entscheiden, Deutschland zugunsten besserer Arbeitsbedingungen im Ausland den Rücken zu kehren. Noch sei das Ansehen der Ärzteschaft in der Bevölkerung hoch. „Aber steter Tropfen höhlt den Stein.“ Im European Health Consumer Index, der die Zufriedenheit mit dem jeweiligen Gesundheitssystem widerspiegeln



Berichterstattung über die Ärzteschaft muss fair sein – ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst nutzte am Rande der Kammerversammlung die Gelegenheit, den Standpunkt der Ärztekammer im Fernsehinterview darzulegen. Foto: kd

sei Deutschland bereits von Platz sechs auf Platz 14 abgerutscht.

## Beitragsbefreiung von der gesetzlichen Rentenversicherung

Bürokratischer Mehraufwand und ein neuer, grundsätzlicher Konflikt für den ganzen Berufsstand sind die Folge dreier Urteile des Bundessozialgerichts (BSG), die die Beitragsbefreiung von der Gesetzlichen Rentenversicherung betreffen. Das bisher als „Magna Charta“ der berufsständischen Versorgung geltende Befreiungsrecht sei grundsätzlich verändert worden, erläuterte Dr. Windhorst. Für Ärzte, die ihren Beitrag an ein berufsständisches Versorgungswerk wie die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe zahlen wollen, galt bisher in der Verwaltungspraxis der Deutschen Rentenversicherung der Grundsatz „einmal befreit, immer befreit“. Nun jedoch sei eine Befreiung nur noch begrenzt rechtswirksam. Das bedeute, dass angestellte Ärztinnen und Ärzte bei jedem Wechsel der Beschäftigung erneut einen Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht in der Gesetzlichen Rentenversicherung stellen müssten.

Die BSG-Urteile lenken den Blick jedoch auch auf die Frage, was als „ärztliche Tätigkeit“ anzusehen ist. Zwar habe sich das Bundessozialgericht in dieser Frage noch nicht geäußert, so Dr. Windhorst. Andere Gerichte sähen allerdings als „ärztliche“ nur eine Tätigkeit an, die auf den Heilerfolg am Patienten gerichtet ist. Auch das BSG habe die Befreiungsvorschrift sehr restriktiv ausgelegt und in einem Fall die Befreiung eines Arztes, der als Pharmaberater tätig war, verneint.

## Neuer Befreiungsantrag bei Stellenwechsel

„Stellen Sie bei jedem Stellenwechsel unverzüglich einen neuen Befreiungsantrag“, riet Dr. Windhorst wechselwilligen Kolleginnen und Kollegen. Dabei sehe die Gesetzliche Rentenversicherung sowohl eine wesentliche Änderung im Tätigkeitsfeld beim bisherigen Arbeitgeber als auch einen Arbeitgeberwechsel als Änderung, nicht aber z. B. den Wechsel von Station zu Station innerhalb eines Krankenhauses oder den Wechsel vom Stationsarzt zum Oberarzt. Auch gelte es, beim Befreiungsantrag darauf zu achten, dass in der

beschriebenen Position auf ärztliche Tätigkeit abgestellt werde.

Die Änderung der Befreiungsregelung, so der Ärztekammer-Präsident, sei gefährlich für den Berufsstand. Die Gesetzliche Rentenversicherung versuche offenbar, durch eine rigidere Befreiungspraxis ihren Einfluss auf Angehörige der Freien Berufe auszudehnen – ein Angriff durch die Hintertür auf die ureigenen Interessen der ärztlichen Selbstverwaltung. Auch drohe eine Zersplitterung des einheitlichen ärztlichen Berufsbildes. Nach dem Selbstverständnis der Ärzteschaft gehöre auch derjenige dem ärztlichen Berufsstand an, der nicht in der unmittelbaren Patientenversorgung arbeite. Aus gutem Grund heiße es in der Beitragsordnung der Ärztekammer: „Ärztliche Tätigkeit ist jede Tätigkeit, bei der ärztliche Fachkenntnisse vorausgesetzt, eingesetzt oder mitverwendet werden können“.

#### **Förderung der ambulanten Weiterbildung**

Mit dem Beschluss zur Förderung der ärztlichen Weiterbildung im ambulanten Bereich habe der Deutsche Ärztetag eine Richtung vorgegeben, die nicht nur die Forderungen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung für die Praxis „übersetzt“, sondern auch die Kernkompetenzen der Ärztekammern im Bereich der Weiterbildung bewahrt habe. Strukturier-

te Weiterbildung zu bieten, sei nicht zuletzt ein lange engagiert verfolgtes Anliegen der Ärztekammer Westfalen-Lippe, bekräftigte Dr. Windhorst. Es gelte weiterhin, den Gesundheitsfonds zur Finanzierung einer strukturierten ärztlichen Weiterbildung heranzuziehen. Weiterbildung im ambulanten Bereich bedeute zudem, jungen Ärzten das Gesundheitssystem erfahrbar zu machen. „Man muss einmal in diesem System gearbeitet haben, um zu sehen, was den freien Beruf Arzt ausmacht. Und wir brauchen diese Freiberuflichkeit.“

#### **Fairer Kammerbeitrag**

Im Anschluss an den Bericht zur Lage berichtete der Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Peter Czeschinski, über das Ergebnis eines von der Kammerversammlung im Dezember 2012 erteilten Prüfauftrages. Die Initiative unabhängiger Fachärzte hatte seinerzeit beantragt zu untersuchen, ob die Kammerbeiträge für niedergelassene Ärzte fair erhoben würden. Anlass dafür war die Überlegung, dass bei der Erhebung des Kammerbeitrages in der Beitragssystematik das zu versteuernde Einkommen aus ärztlicher Tätigkeit zugrundegelegt wird. Von diesem Betrag müssen selbstständige Ärzte ihre Sozialabgaben allein bestreiten. Angestellte Ärzte erhalten hingegen einen hälftigen Anteil der Sozialabgaben vom Arbeitgeber – diese Summe erscheint im Einkommen nicht, da die Beiträge direkt an Sozialversicherung und Krankenversicherung abgeführt werden.

Die Prüfung des Sachverhalts durch einen externen Fachmann, so Dr. Czeschinski, habe ergeben, dass die Liquiditätssituation (verfügbares und vermögensbildendes Einkommen) für angestellte und selbstständig tätige Ärzte von vornherein nicht vergleichbar sei. So könnten niedergelassene Ärzte z. B. Betriebsabgaben abziehen und so ihre Besteuerungssituation verbessern, sodass die Liquidität die steuerpflichtigen Einkünfte übersteigen könne und privater Vermögensaufbau gefördert werde. „Es ist davon auszugehen, dass der Kammerbeitrag fair erhoben wird“, fasste Dr. Czeschinski die Prüfung der Beitragssystematik durch den Finanzausschuss zusammen.

#### **Zusatz-Weiterbildung „Balneologie und Medizinische Klimatologie“**

Mit großer Mehrheit beschloss die Kammerversammlung die Aufnahme einer Zusatz-

Weiterbildung „Balneologie und Medizinische Klimatologie“ in die Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Sie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Anwendung balneologischer Heilmittel und therapeutischer Klimafaktoren in Prävention, Therapie und Rehabilitation. Dazu ist das Absolvieren einer 240stündigen Kurs-Weiterbildung mit Inhalten aus dem Bereich der Physikalischen Therapie und Balneologie vorgeschrieben.

#### **Zertifizierungsstelle der Ärztekammer wird ausgebaut**

Einstimmig genehmigten die Delegierten der Kammerversammlung die neue Satzung der Zertifizierungsstelle ÄKZert der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Sie eröffnet ÄKZert die Möglichkeit, nicht nur öffentlich-rechtliche, vorgeschriebene Qualitätsdarlegung wie bei Brustzentren zu betreiben, sondern auch andere, für Kliniken freiwillige Zertifizierungsverfahren anzubieten.

Die Neuausrichtung von ÄKZert stärke eine neutrale Position der Ärzteschaft bei der Qualitätsdarlegung unabhängig von den Interessen von Fachgesellschaften, erläuterte Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau bei der Vorstellung der Satzung. Bereits jetzt begleite ÄKZert erfolgreich die Zertifizierung von Brust- und Perinatalzentren und genieße dabei hohe Akzeptanz von Ärzten und Öffentlichkeit.

Grundlage für die Erweiterung des Angebots von ÄKZert sei der im Heilberufsgesetz enthaltene Auftrag an die Ärztekammer, Qualitätssicherung zu fördern. Dabei entstehe für die Ärztekammer kein wirtschaftliches Risiko und dank bestehender Strukturen auch keine Kosten, wie sie sonst für ein „Start up“ anfielen. Die Zertifizierungen würden kostendeckend über Gebühren finanziert.

Angesichts der immer zahlreicher werdenden Zertifikate sei ein Ziel von ÄKZert, den Zertifizierungsaufwand auf ein sinnvolles Maß zurückzuführen, erläuterte Dr. Schwarzenau. ÄKZert könne ein Angebot „aus einer Hand“ schaffen, das auch für Kunden sinnvoll und vorteilhaft sei, indem Kosten und Arbeitsaufwand reduziert würden – schließlich seien auch für Zertifizierungen in unterschiedlichen Bereichen immer wieder identische Anforderungen nachzuweisen. ■

# Aktuelle Informationen für Weiterbildungsbefugte

Ärztammer lud zum 3. Forum nach Münster ein

von Klaus Dercks, ÄKWL

Von der Novellierung der Muster-Weiterbildungsordnung bis hin zur neuen Fachsprachenprüfung für Ärzte aus dem Ausland: Das 3. Forum für Weiterbildungsbefugte der Ärztekammer Westfalen-Lippe spannte am 15. Juli einen weiten Bogen über neue Entwicklungen in der ärztlichen Weiterbildung. Rund 90 Weiterbildungsbefugte waren der Einladung der Kammer zu Information und Diskussion ins Ärztehaus nach Münster gefolgt.

## Ambulante Weiterbildung gestärkt

„Seit dem Deutschen Ärztetag in Hannover ist die ambulante Weiterbildung noch stärker involviert als das bisher möglich war“, beschrieb ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst eine der wichtigsten Entwicklungen der jüngsten Zeit. Durch stärkere Einbeziehung von Weiterbildungsmöglichkeiten in den Praxen niedergelassener Ärzte erhoffe man sich nicht zuletzt auch einen „Klebe-Effekt“ von jungen Ärztinnen und Ärzten in der ambulanten Versorgung. Windhorst betonte die wichtige Rolle, die die Weiterbildungsbefugten sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich für die Vermittlung der fachärztlichen Kompetenzen einnehmen. „Wer befugt ist weiterzubilden, hat eine Verpflichtung“, unterstrich er den Qualitätsanspruch an die Weiterbildenden. Die Ärztekammer werde im Sinne der Weiterbildungs-Qualität auf die Erfüllung dieses Anspruches achten.



Dr. Theodor Windhorst

## Quereinstieg in die Allgemeinmedizin ist gefragt

Rund 180 Allgemeinmediziner müssten rein rechnerisch jährlich in Westfalen neu in die Versorgung hineinwachsen, um die altersbedingt ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen zu ersetzen, erläuterte Dr. Ansgar Arend – derzeit werde diese Zahl jedoch nicht einmal annähernd erreicht. Arend, selbst als Hausarzt in Coesfeld niedergelassen, stellte die Grund-



Rund 90 weiterbildungsbefugte Ärztinnen und Ärzte informierten sich im Juli in Münster über aktuelle Entwicklungen in der Weiterbildung. Fotos: kd

züge der allgemeinmedizinischen Weiterbildung mit Anteilen in Klinik und Praxis vor: „Das Schema der Weiterbildung ermöglicht viel Variabilität.“ Seit 2012 gebe es zudem für Kollegen anderer Fachgebiete die Möglichkeit zum Quereinstieg in die Allgemeinmedizin, bei der bereits früher abgeleistete Weiterbildungs-Abschnitte unter bestimmten Bedingungen angerechnet werden könnten. Eine Möglichkeit, die gut nachgefragt werde: 2012 erhielten bereits vier Quereinsteiger die allgemeinmedizinische Anerkennung. Derzeit liegen der Ärztekammer 53 Quereinsteiger-Anträge vor – das entspricht ungefähr der Hälfte eines „herkömmlichen“ Allgemeinmediziner-Jahrgangs.



Dr. Ansgar Arend

## Novellierung der Muster-Weiterbildungsordnung

Den Sachstand der Novellierung der Muster-Weiterbildungsordnung referierte Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Vorsitzender des Ausschusses „Ärztliche Weiterbildung“ der ÄKWL. Grund für die Novellierung, die der Deutsche Ärztetag bereits im kommenden Jahr beschließen wolle, seien Bedenken wegen inhaltlicher

Überfrachtung und zu hoher Richtzahlen in der geltenden Weiterbildungsordnung gewesen. Die Tendenz zur Verkürzung der Regelarbeitszeit und das durch zunehmende Spezialisierung immer mehr eingeschränkte Leistungsspektrum der Kliniken mache es nötig, auch die Weiterbildungsordnung anzupassen.



Prof. Dr. Rüdiger Smektala

Unter Beibehaltung der grundsätzlichen Gliederung sollen in die Muster-Weiterbildungsordnung nun neue Lernmethoden Eingang finden. Die Möglichkeiten zur Weiterbildung in Teilzeit und strukturierte Weiterbildungen in Verbänden sollen ebenfalls gestärkt werden. Eine wichtige inhaltliche Änderung stellt die Abkehr von den altbekannten „Spiegelstrich-Aufzählungen“ in der Weiterbildungsordnung dar, auch werde die Fokussierung auf abgeleistete Weiterbildungs-Zeiten aufgegeben. Stattdessen würden nun „Kompetenzblöcke“ formuliert. „Ein Kompetenzblock ist aber kein in sich abgeschlossener Abschnitt, sondern bedeutet: Ein erster Schwerpunkt ist gesetzt, der noch wiederholt und vertieft wird“, erläuterte Prof. Smektala. „Die aktuelle Debatte ist spannend, weil versucht wird, etwas Neues zu

installieren.“ So stünden am Ziel auch „Zeugnisse, in denen nicht steht, was jemand gemacht hat, sondern was derjenige kann“.

### Evaluationsergebnisse nutzen

„Dass in Deutschland gute Weiterbildung gemacht wird, ist schon daran zu erkennen, dass Ärzte ins Ausland abgeworben werden und dort sofort einsatzbereit sind“, nannte ÄKWL-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Albert Gehle einen augenfälligen Qualitäts-Indikator für die ärztliche Weiterbildung. Aus der Evaluation der Weiterbildung, die die Ärztekammer in Deutschland 2009 und 2011 durchführte, lasse sich ein differenzierteres Bild gewinnen. „Die Evaluation war eine Chance für die Weiterentwicklung der Weiterbildung, man hat über das Thema gesprochen“,



Dr. Hans-Albert Gehle

beschrieb Dr. Gehle seine Erfahrungen. Weiterbildungsbefugte, die eine gute Bewertung erhalten hätten, könnten dies nun als Chance nutzen. Doch auch Weiterbildungsbefugte, die im Urteil der Weiterzubildenden nicht so gut abschnitten, könnten Nutzen aus der Evaluation ziehen. Denn auch die Bereitschaft, etwas zu verändern, werde von potenziellen Weiterbildungsassistenten positiv wahrgenommen, versicherte Gehle.

Auf der Internetseite der Ärztekammer Westfalen-Lippe ([www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)) seien die Ergebnisse der Weiterbildungs-Evaluation für jedermann einsehbar, so Gehle weiter. „Ziel der Kammer ist es, in Zukunft die guten Weiterbildungsstätten hervorzuheben.“ Schließlich solle gute Arbeit in der Weiterbildung eine Würdigung erfahren – auch dadurch, dass das Interesse von Weiterbildungs-Assistenten auf vorbildliche Weiterbildungsstätten gelenkt werde.

### Weiterbildungsbefugnisse werden überprüft

Die Regelung der ärztlichen Weiterbildung ist „Kerngeschäft“ der Ärztekammern – doch vie-

le andere Akteure im Gesundheitswesen seien ebenfalls sehr daran interessiert, in diesem Bereich Einfluss zu nehmen, warnte Prof. Dr. Ingo Flenker, Vorsitzender des Arbeitskreises Weiterbildungsbefugnisse der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Wer eine Weiterbildungsbefugnis erhält, übernimmt große Verantwortung gegenüber den Weiterzubildenden, aber auch gegenüber der ärztlichen Selbstverwaltung und der Gesellschaft.“ Prof.



Prof. Dr. Ingo Flenker

Flenker betonte, dass die derzeit 6725 Weiterbildungsbefugten in Westfalen-Lippe für ihre Aufgabe nicht nur fachlich qualifiziert, sondern auch persönlich geeignet sein müssten – die Ärztekammer überprüfe dies. „Helfen Sie mit – als Weiterbildungsbefugte sind Sie entscheidend daran beteiligt, dass die Weiterbildung in ärztlicher Hand bleibt“, appellierte Flenker. „Alles andere kann nur schlechter sein für Weiterbilder und Weiterzubildende.“

### Acht-Jahres-Rhythmus

Nach einem Beschluss des Ärztekammer-Vorstandes seien Weiterbildungsbefugnisse befristet und würden in einem Acht-Jahres-Rhythmus überprüft. Weiterbildungsbefugte, deren Befugnis bis zum 31.12.2013 befristet ist, erhielten dazu von der Ärztekammer in der nächsten Zeit weitere Informationen. Um den Arbeitsaufwand für die Weiterbildungsbefugten zu verringern, habe die Kammer zudem die erforderlichen Antragsformulare überarbeitet und im Umfang minimiert.

### Ärztekammer prüft Gleichwertigkeit ausländischer Berufsqualifikationen

Einen Überblick über die Anerkennung beruflicher Qualifikationen ausländischer Kolleginnen und Kollegen gab schließlich Bernhard Schulte, Leiter des Ärztekammer-Ressorts Aus- und Weiterbildung. Dabei müsse immer wieder untersucht werden, ob bei im Ausland erworbenen Qualifikationen Kenntnisse nachgewiesen wurden, die den deutschen Anforderungen vergleichbar sind.

Grundlage bildet das am 15.06.2013 in Kraft getretene Anerkennungsgesetz NRW, dessen Zentraler Bestandteil das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz NRW (BQFG NRW) ist.

Es verleiht allen Ärzten, die eine Berufsqualifikation in einem Drittstaat erworben haben, einen Anspruch auf Feststellung der Gleichwertigkeit zwischen der nachgewiesenen Berufsqualifikation und der nach der aktuellen Weiterbildungsordnung (WO) geregelten Weiterbildung. Im Fokus der Gleichwertigkeitsprüfung stehe die Feststellung, ob zeitlich und inhaltlich Gleichwertigkeit vorhanden ist. Beständen wesentliche Unterschiede im Sinne des § 9 Abs. 2 des Gesetzes, sei ein Anpassungslehrgang oder eine Eignungsprüfung durchzuführen. Wesentliche Unterschiede lägen vor, sofern sich der im Ausland erworbene Ausbildungsnachweis – z. B. als Facharzt für Chirurgie – auf Fähigkeiten und Kenntnisse beziehe, die sich hinsichtlich des Inhalts oder auf Grund der Ausbildungsdauer (etwa durch mehr als ein Jahr Unterschied in der Dauer der Weiterbildung) wesentlich von den Fähigkeiten und Kenntnissen unterschieden, die nach der aktuellen WO verlangt werden.



Bernhard Schulte

Bei Ärzten, die ihre Weiterbildung in Drittstaaten abgeschlossen haben – um diese gehe es bei den Prüfungen hauptsächlich –, werde der Nachweis durch eine Kenntnisprüfung erbracht, die sich auf den Inhalt der Abschlussprüfung erstreckte, oder durch einen höchstens dreijährigen Anpassungslehrgang, der mit einer Prüfung über den Inhalt des Anpassungslehrgangs abschließe (Defizitprüfung).

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe kümmere sich zudem – auch im Auftrag von acht weiteren Kammern – um die Gleichwertigkeitsermittlung und -prüfung für den Beruf der Medizinischen Fachangestellten. So seien schon mehr als 40 Anfragen, etwa zu Gleichwertigkeit der russischen, weißrussischen Ausbildung zur „Feldscherin“ oder zur US-amerikanischen „Medizinischen Assistentin“ in Münster bearbeitet worden.

Eine neue Aufgabe für die Ärztekammer ist die vorgesehene Durchführung der Fachsprachenprüfung für ausländische Ärzte. Die Ärztekammer rechne mit rund 500 Prüfungsverfahren jährlich, erläuterte Bernhard Schulte.



Bei einer Feierstunde in Münster zeichnete die Ärztekammer Westfalen-Lippe im Juli die prüfungsbesten Medizinischen Fachangestellten und Fachwirtinnen für ambulante medizinische Versorgung aus.

Foto: kd

## Exzellente Prüfungsergebnisse gewürdigt

Ärztekammer zeichnet Medizinische Fachangestellte und Fachwirtinnen aus

von Klaus Dercks, ÄKWL

**S**ie haben Ihr gestecktes Berufsziel nicht nur erreicht, sondern darüber hinaus Ihre Prüfung mit Bravour bestanden: Bei einer Feierstunde im Ärztehaus in Münster zeichnete die Ärztekammer Westfalen-Lippe Ende Juli die Prüfungsbesten Medizinischen Fachangestellten (MFA) und prüfungsbesten Fachwirtinnen für ambulante medizinische Versorgung aus. Dr. Hans-Peter Peters, Beauftragter der Ärztekammer für die Ausbildung der MFA, verdeutlichte die außergewöhnliche Leistung der ausgezeichneten Absolventen: Von 1380 Prüfungsteilnehmern bei der MFA-Sommerprüfung zählten 55 zu den Prüfungsbesten, von 194 Prüflingen im vorangegangenen Winter nur zwei. Unter den 90 Teilnehmern der Fachwirtsprüfung erzielten zwölf „sehr gute“ Gesamtergebnisse. „Prüfungsbeste“ wurde, wer in der jeweiligen Prüfung mindestens 92 von 100 erreichbaren Punkten erzielte.

### Gute Zusammenarbeit mit den Berufskollegs

„Sie haben allen Grund, auf Ihre Leistung stolz zu sein“, gratulierte Dr. Peters, der gemeinsam mit Bernhard Schulte, dem Leiter des Ressorts

Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, den Prüfungsbesten Urkunden und Buchpräsentate überreichte. Eine qualifizierte Ausbildung und Fortbildung der Medizinischen Fachangestellten sei für die Ärztekammer nicht nur gesetzliche Aufgabe, sondern liege der ärztlichen Selbstverwaltung traditionell besonders am Herzen. Dr. Peters betonte deshalb die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit mit den 36 Berufskollegs in Westfalen-Lippe, die als eine der beiden Säulen dualer Berufsausbildung fungierten. Besonders hob Peters das große Engagement der Schulleiter und Lehrer hervor, unter ihnen auch die ärztlichen Fachlehrer, die oft neben ihrer Praxistätigkeit Fachkundeunterricht erteilten.

### Dank an ausbildende Ärztinnen und Ärzte

Doch auch den ausbildenden Ärztinnen und Ärzten gebühre Dank für ihr Engagement, so Dr. Peters. „Traditionell nehmen Ärztinnen und Ärzte als Ausbilder und Arbeitgeber unter den freien Berufen eine Spitzenstellung ein.“

Mit der Übergabe des MFA-Briefes, wandte sich Dr. Peters an die Medizinischen Fachan-

gestellten, sei die berufliche Qualifikation noch lange nicht abgeschlossen: So eröffneten etwa die Aufstiegsfortbildung zum Fachwirt für ambulante medizinische Versorgung oder zur „Entlastenden Versorgungsassistentin“ weitere Perspektiven. „Diese Fortbildungen zielen auf die Stärkung der Handlungskompetenzen von MFA und tragen gleichzeitig auch dem Gedanken der Entlastung der Ärzte im Rahmen delegierbarer Leistungen Rechnung.“

# Augenheilkundlich-technische Assistenz für MFA

Erstmals erwarben 28 Medizinische Fachangestellte Zertifikat der ÄKWL von Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL

**28** Medizinische Fachangestellte (MFA) haben die ersten Zertifikate „Augenheilkundlich-technische Assistenz“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe erworben: Von Januar bis Juni 2013 führte die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL diese Spezialisierungsqualifikation für MFA in Zusammenarbeit mit der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Münster unter der wissenschaftlichen Leitung der Direktorin der Klinik, Prof. Dr. Nicole Eter, erstmalig erfolgreich durch. Die 120-stündige Fortbildung wurde 2010 gemeinsam von der Bundesärztekammer, dem Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e. V., der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft und dem Verband Medizinischer Fachberufe konzipiert – ein anspruchsvolles Curriculum, das alle Teilnehmerinnen nach bestandener schriftlicher Prüfung erfolgreich abschlossen.

Der medizinisch-technische Fortschritt in der Augenheilkunde ist – insbesondere in den letzten zehn Jahren – rasant verlaufen. Moderne Hightech-Verfahren in der Diagnostik, kombiniert mit neuen, innovativen Therapieformen, ermöglichen Augenärztinnen und -ärzten heute, auch die Patienten erfolgreich zu behandeln, die früher erblindet wären. Augenärzte setzen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der alltäglichen Praxis durch Anwendung moderner Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie sehr erfolgreich um. Mit einem Ziel: die Lebensqualität ihrer Patienten zu verbessern.

Die drei häufigsten schwerwiegenden Augenerkrankungen (Makuladegeneration, diabetische Retinopathie, Glaukom), die für einen Großteil der Erblindungen verantwortlich sind, nehmen mit zunehmendem Alter der Patienten deutlich zu. Mit modernen bildgebenden Diagnose-Verfahren wie der Retinatomographie (HRT) oder der optischen Kohärenztomographie (OCT) lassen sich insbesondere Sehnerven- und Netzhauterkrankungen wie das Glaukom, die altersbedingte Makuladegeneration (AMD) oder die diabetische Retinopathie schon sehr früh erkennen, lange bevor der Patient selbst Symptome bemerkt.



Unter der Leitung von Prof. Dr. Nicole Eter (1. Reihe stehend, l.) führte die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe erstmals die Spezialisierungsqualifikation „Augenheilkundlich-technische Assistenz“ durch. Zur Premiere des neuen Angebots begrüßte auch Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der Ärztekammer (1. Reihe stehend, 2. v. l.), die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Foto: Gerbaulet

Als zweitgrößte Gruppe unter den Fachberufen im Gesundheitswesen unterstützen Medizinische Fachangestellte Augenärztinnen und -ärzte in einem sich stark verändernden Arbeitsumfeld in Praxen und Kliniken. Inhalte und Formen der Ausbildung und der Weiterqualifizierung von MFA müssen sich demzufolge der veränderten Versorgungssituation anpassen und auf die Zukunft ausgerichtet sein. Die Zunahme von älteren und multimorbiden Patienten, die wachsende Bedeutung ernährungsbedingter Krankheiten und der Prävention, die Entwicklung neuer Versorgungsformen und -strukturen, wie z. B. integrierte Versorgungsmodelle, Disease-Management-Programme, die strukturierte Versorgung von Langzeitpatienten, die Versorgung von Patienten in Medizinischen Versorgungszentren und viele weitere Anforderungen stellen die ambulanten und die stationären Versorgungseinrichtungen vor immer wieder neue Herausforderungen.

Der Bedarf an augenärztlicher Versorgung und entsprechenden fachärztlichen Leistungen in Praxen und Kliniken wird weiter steigen. In diesem Zusammenhang fallen zunehmend mehr delegierbare Leistungen zur Entlastung und Unterstützung des Arztes durch MFA an. Bereits die Ausbildungsordnung für MFA

vom August 2006 modernisierte das bisherige Berufsbild der ehemaligen Arzthelferin hin zu einer Ausrichtung auf anspruchsvolle Handlungskompetenzen mit neuen Schwerpunkten. Im aktuellen Ausbildungscurriculum für Medizinische Fachangestellte wurden im medizinischen Bereich das Handeln in Notfällen, die Gesundheitsförderung und Prävention sowie die Hygiene und der Arbeitsschutz neu akzentuiert.

Fortbildungsmaßnahmen für MFA im Bereich der Augenheilkunde bedürfen einer vertiefenden Spezialisierung, da in der Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten nur wenige spezielle Kenntnisse aus der Augenheilkunde vermittelt werden. Das Fortbildungscurriculum „Augenheilkundlich-technische Assistenz“ zielt auf Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten von MFA im Bereich der Augenheilkunde über die in der Ausbildung vorgesehenen Ziele und Inhalte hinaus. Die MFA soll den Arzt im Bereich der Patientenvorbereitung, der Patientenmotivation und -kommunikation sowie in Diagnostik und Therapie wichtiger ophthalmologischer Krankheitsbilder qualifiziert unterstützen. Dazu gehört auch, dass sie bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von diagnostischen Maßnahmen und Mes-

sungen fach- und situationsgerecht mitwirkt und in diesem Kontext delegierbare ärztliche Leistungen durchführt.

Der Umfang des Curriculums beträgt 120 Unterrichtsstunden in Form einer berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahme, die 90 Unterrichtsstunden in Form von Präsenzunterricht und 30 Unterrichtsstunden im Rahmen eines strukturiert abzuleistenden Praktikums vorschreibt. Die Praktikumsinhalte sind im Curriculum im Einzelnen definiert. Sie umfassen die praktischen Übungen in Form von Anwendungstrainings an technischen Geräten in Verbindung zu Modul 4 „Medizinische und technische Grundlagen der apparativen Durchführung delegierbarer ärztlicher Leistungen“ des Fortbildungscurriculums.

Die Ziele der Fortbildung sind in Form von komplexen Handlungskompetenzen formuliert und – wo möglich – auf Arbeits- und Geschäftsprozesse hin ausgerichtet. Sie sind von curriculären Inhalten unterlegt, mit denen spezifische Wissens-, Fähigkeits- und Fertigungsziele erreicht werden sollen. Eine ergebnisorientierte Formulierung von Zielen und Kompetenzen auf verschiedenen Taxonomiestufen (z. B. wissen/verstehen, anwenden/tun, reflektieren/beurteilen) gewährleistet das gewünschte Outcome und den Praxisbezug des Curriculums.

#### Akademie baut Fortbildungsangebot aus

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird in Kooperation mit der Augenlinik am Universitätsklinikum Münster ihre Fortbildungsangebote für MFA im ambulanten und im stationären Bereich der Augenheilkunde weiter ausbauen. In 2014 ist geplant, das Fortbildungscurriculum „Ambulantes Operieren in der Augenheilkunde“ anzubieten. Zukünftig sollen dann beide Curricula „Augenheilkundlich-technische Assistenz“ und „Ambulantes Operieren in der Augenheilkunde“ jährlich im Wechsel in Münster angeboten werden. Damit werden weitere attraktive Grundsteine für die Weiterqualifizierung von MFA gelegt. Viele Medizinische Fachangestellte aus ambulanten und stationären Einrichtungen der Augenheilkunde sollen sich durch die neuen Fortbildungsangebote angesprochen fühlen und ihre Motivation verstärken, sich beruflich weiterzuqualifizieren, um in der Versorgung der Patienten von Morgen hochkompetent einen Platz einnehmen zu können.

## SPEZIALISIERUNGSQUALIFIKATION

### Augenheilkundlich-technische Assistenz → Modul

120-Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung des Zertifikates „Augenheilkundlich-technische Assistenz“ der ÄKWL für Medizinische Fachangestellte (MFA)

#### Handlungskompetenzen

Die Medizinische Fachangestellte soll den Facharzt für Augenheilkunde in Diagnostik und Therapie wichtiger ophthalmologischer Krankheitsbilder unterstützen:

■ Sie wirkt bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von diagnostischen Maßnahmen und Messungen einschließlich Plausibilitätsprüfung fach- und situationsgerecht mit.

■ Sie führt in diesem Zusammenhang delegierbare ärztliche Leistungen, insbesondere durch die Anwendung medizinischer Apparate und Geräte durch. Sie wendet

dabei Grundlagenkenntnisse der Medizin und der Optik an.

■ Sie kommuniziert situationsgerecht mit Patient und Angehörigen während des Aufenthalts in der Praxis oder Klinik und kooperiert im Praxisteam.

■ Sie handelt bei ophthalmologischen Notfällen angemessen.

■ Sie führt begleitende Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben durch.

■ Sie setzt im Sinne des „lebenslangen Lernens“ neues Wissen, neue Methoden sowie Arbeitstechniken und -verfahren selbstständig um.

#### Überblick über Inhalte und Stundenverteilung

Fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht	90 Stunden
Modul 1: Kommunikation und Gesprächsführung	8 Stunden
Modul 2: Wahrnehmung und Motivation	8 Stunden
Modul 3: Grundlagen der Augenheilkunde	10 Stunden
Modul 4: Medizinische und technische Grundlagen der apparativen Untersuchungen; Durchführung delegierbarer ärztlicher Leistungen	30 Stunden
Modul 5: Grundlagen der Refraktion, Anpassung von Kontaktlinsen und vergrößernden Sehhilfen	20 Stunden
Modul 6: Ophthalmologische Notfälle	6 Stunden
Modul 7: Praxisorganisation und Abrechnung in der Augenheilkunde	8 Stunden
<b>Strukturierte praktische Übungen zu Modul 4</b>	<b>30 Stunden</b>
<b>Gesamt</b>	<b>120 Stunden</b>

#### Hinweis:

→ Modul Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifizierung „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“ (vormals Arztfachhelferin).

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der:  
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Andrea Gerbaulet,  
Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2225, Fax 0251 929-272225

# Selbstbestimmtes Leben möglichst lange erhalten

Fachtagung zur Prävention im Alter

von Klaus Dercks, ÄKWL

**G**esundheitsförderung auch noch in Pflegestufe III? Das müsste längst ein ganz normaler Gedanke sein, findet Gesundheitsministerin Barbara Steffens. Denn Prävention, so die NRW-Gesundheitsministerin, hilft auch im hohen Lebensalter und bei bereits eingeschränkter Gesundheit, Lebensqualität zu erhalten. Welche Potenziale es dafür gibt und wie die Ressourcen gestärkt werden können, war im Juli Thema einer Fachtagung des Landesentrums für Gesundheit in Düsseldorf. Dabei wurde deutlich: Prävention im Alter ist eine Aufgabe, die nicht nur das Gesundheitswesen, sondern alle gesellschaftlichen Kräfte angeht. „Wir haben keine andere Chance, als uns um uns selbst zu kümmern.“

## Anforderungen an Prävention

Altersgerecht, geschlechtsspezifisch und auch herkunftsgerecht sollte Prävention gestaltet sein, forderte Ministerin Steffens. Dabei setzten die Konzepte für ein möglichst lange selbst bestimmtes Leben nicht erst im höheren Lebensalter an. Prävention und gesundheitsförderliches Verhalten müssten sich durch das ganze Leben ziehen, betonte die Ministerin. „Schon die Arbeit der Erzieherinnen im Kindergarten ist dabei wichtig für das spätere Alter. Vieles von der Last, die am Anfang des Lebens entsteht, trägt sich durch alle Lebensphasen.“

## Verhältnisprävention als Herausforderung für die Politik

Neben der Verhaltens- sei es vor allem die Verhältnisprävention, die die Politik herausfordere. Denn Gesundheit ist auch von sozialer Teilhabe abhängig, wird von sozialen Ungleichheiten beeinflusst, ein Leben in Selbstbestimmung ist das erklärte Ziel. „Jeder möchte in häuslicher Umgebung alt werden. Aber viele geraten in Altersisolation, entwickeln Depressionen und fühlen sich sinnent-



Ein möglichst langes Leben in Selbstbestimmung ist eines der Ziele von Gesundheitsförderung im Alter.  
Foto: Ingo Bartussek/fotolia.com

leert“, beschrieb Barbara Steffens den Widerspruch von Wunsch und Wirklichkeit.

Die Gestaltung von Stadtquartieren, die selbstbestimmtes Leben auch für alte Menschen ermöglichen, steht deshalb derzeit weit oben auf der Agenda des Landes Nordrhein-Westfalen. Auch brauche es eine Vernetzung „aller Kräfte, die etwas an den Rahmenbedingungen vor Ort verändern können“. Selbst das Aufstellen einer Bank vor dem Supermarkt könne ein Beitrag zur Prävention sein – wenn die Pause dort es Senioren ermögliche, noch selber einzukaufen und so länger unabhängig von fremder Hilfe zu sein. 100.000 Menschen, so die Ministerin, kämen in NRW pro Jahr neu in die Pflegestufe I. „Einen Monat später dorthin zu kommen, würde der Pflegeversicherung 50 Millionen Euro jährlich ersparen.“ Dass sie mit dem derzeitigen Stand eines Bundes-Präventionsgesetzes nicht zufrieden ist, verhehlte Barbara Steffens nicht. Dabei sei keine Zeit für weitere Diskussionen. „Wir sind ohnehin schon sehr spät dran.“

## „Präventive Wende“ im Gesundheitswesen gefordert

Wenn es um Gesundheitsförderung geht, kann die Gesundheitsversorgung nicht außen vor bleiben. „Dort ist ein Umdenken besonders

nötig“, erläuterte Doris Schaeffer. Die Professorin an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld legte die enorme Steigerung der Zahl hochaltriger Menschen dar – allein die Zahl der über 90-Jährigen sei von 1952 bis 2008 in Westdeutschland um 1180 Prozent gewachsen. Es sei zu erwarten, dass im Jahre 2050 rund 4,5 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig seien – eine glatte Verdoppelung im Vergleich zu heute.

„Wir brauchen eine präventive Wende im Gesundheitswesen“, zog Prof. Schaeffer ihre Schlussfolgerung. Dazu gehöre eine altersangemessene Versorgung in allen Bereichen. Ziel müsse es sein, auch bei bereits eingeschränkter Gesundheit die Situation älterer Menschen möglichst stabil zu halten. Dazu müssten jedoch die Gesundheitsprofessionen eine andere Perspektive einnehmen: „Sie dürfen nicht mehr nur einem akuten Gesundheitsproblem nacheilen, sondern müssen auch antizipieren und versuchen, ‚Ausschläge‘ von Krisen und eine Verschlimmerung des Zustandes zu verhindern.“

## „Präventiver Nihilismus“ ist überwunden

Zwar ist nach Prof. Schaeffers Ansicht der „präventive Nihilismus“, der Präventionsbemühungen im höheren Lebensalter generell als nicht notwendig erachtet habe, mittlerweile überwunden. Doch nach wie vor fehle es an Präventionskonzepten für hochaltrige und auch bereits gebrechliche Menschen. Deshalb, so Schaeffers Empfehlung, sollten auch bislang eher vernachlässigte Settings wie die Hausarztpraxis und die ambulante Pflege in Präventionsbemühungen verstärkt einbezogen werden. Die Hausarztpraxis sei ausgesprochen wichtig, dort bewegten sich ältere Menschen, für die der Hausarzt primärer Ansprechpartner sei. „Warum soll es dort

nur Behandlung und nicht auch weitere Informationen geben?"

Die Gesundheitsprofessionen hätten es allerdings mitunter schwer, ihr präventives Potenzial auszuschöpfen – so seien beispielsweise die Handlungsbedingungen in der Pflege so eng, dass Prävention zu kurz kommen müsse. Kritik übte Prof. Schaeffer auch an der derzeitigen Gestaltung der Patientenversorgung: Sie befürchtete nicht nur, dass gerontologische und geriatrische Erkenntnisse oft nicht bis in die Arztpraxen durchdrängen, sondern stellte auch die klassische Einzelpraxis als Versorgungsmodell in Frage. „Wir täten bei einer Gestaltung neuer Versorgungsmodelle gut daran, uns im Ausland umzusehen“, brach Schaeffer eine Lanze etwa für multiprofessionelle Versorgungsteams, die auf gleichrangiger Kooperation von Ärzten mit Nurse practitioners basierten.

Eine besondere Rolle komme in der Prävention der ambulanten Pflege zu. Ihr fehle es bislang an Entwicklungsmöglichkeiten, gleichwohl werde der Bedarf an Leistungen in Zukunft stark steigen. Auch präsentiere sich das Angebot an Pflege heute längst nicht so ausdifferenziert wie noch vor Einführung der Pflegeversicherung erhofft. „Pflege muss weitaus früher tätig werden als heute noch“, forderte Prof. Schaeffer außerdem. Pflegekräfte könnten mit Monitoring und Supervision auch bei der Betreuung noch nicht pflegebedürftiger Patienten zum Erhalt einer stabilen Situation beitragen. Dabei sei zu beachten: „Der zentrale Gesundheitsstandort ist das Zuhause. Von dort aus muss gedacht und geplant werden, auch mit pflegenden Angehörigen als Partner in der Versorgung.“

Es sind zahlreiche „Baustellen“, auf denen in den kommenden Jahren gesundes Älterwerden

angegangen werden muss. Dr. Rainer Hess, Vorsitzender des Ausschusses „gesundheitsziele.de“, erläuterte nicht nur das seit 2012 formulierte Nationale Gesundheitsziel „Gesund älter werden“. Er forderte ebenfalls ein Umdenken der Akteure im Gesundheitswesen und die Bereitschaft zu stärkerer Vernetzung. Überdies sei es von großer Bedeutung, dass alle Gesundheitsberufe sich in Aus- und Fortbildung stärker auf die Gesundheitsförderung im Alter einstellten.

Materialien und Vorträge der Fachtagung „Gesund älter werden: Ressourcen stärken – Potenziale nutzen“ sind beim Landeszentrum Gesundheit NRW unter [www.lzg.gc.nrw.de](http://www.lzg.gc.nrw.de) verfügbar. Dort gibt es auch ein neues Internet-Angebot zur Gesundheitsförderung für ältere Menschen.

## Soziales Engagement für Studienplatz berücksichtigen

Ärztammer fordert Veränderung der Zugangsbedingungen zum Medizinstudium

von Volker Heiliger, ÄKWL

Für erleichterte Zugangsbedingungen zum Medizinstudium hat sich erneut die Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) ausgesprochen. ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst begrüßt aktuelle Äußerungen des Generalsekretärs des Medizinischen Fakultätentages, Dr. Hildebrandt, der sich für ein Bonuspunktesystem bei der Studienplatzvergabe für Medizin ausgesprochen hat. „Es ist dringend notwendig, dass wir die Zugangsbedingungen verändern, um so auch dem Ärztemangel entgegen zu treten. Wir brauchen Nachwuchs in der Patientenversorgung und müssen deshalb die derzeit zu starke Fokussierung auf die Abiturnote aufgeben. Das Abitur soll zwar Basis bleiben, aber die Gewichtung der Note durch einen Numerus Clausus ist zu stark. Sozialengagement muss in einem neuen Kriterienkatalog stärker berücksichtigt werden.“

Neben dem Numerus Clausus sollten nach Ansicht des ÄKWL-Präsidenten andere Kriterien wie bereits abgeschlossene Ausbildungen in Medizinberufen und soziales Engagement viel stärker als bisher berücksichtigt werden. Windhorst denkt hier an das Ableisten eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder die Arbeit in Alten-, Pflege- oder Behinderteneinrich-

tungen. Dabei könne ein festgelegtes Bonuspunktesystem hilfreich sein, wie bisherige Erfahrungen an einigen Hochschulen zeigten. „Wer seine Empathie für medizinisches Wirken bereits gezeigt hat, soll dann auch davon profitieren, wenn er oder sie sich für ein Medizinstudium entscheidet.“ Ein reines Assessmentcenter zur Auswahl von Medizinstudenten lehnt der Kammerpräsident hingegen ab.

Windhorst spricht sich auch für eine Stärkung der Universitäten bei der Studienplatzvergabe aus. Bisher würden nur knapp zwei Drittel der neuen Medizinstudenten von den Hochschulen ausgewählt. „Es ist wünschenswert, dass sich die Universitäten dieser Verantwortung stellen und dabei den Aufwand für erweiterte Auswahlgespräche als Chance nutzen, wenn dadurch Studierende ausgewählt werden können, die nach ihrer Ausbildung tatsächlich in der Patientenversorgung arbeiten, statt nach dem Studium sofort in alternative Berufsfelder oder ins Ausland abzuwandern.“ Dabei sieht der ÄKWL-Präsident auch die Möglichkeit, dass sich die Ärztekammern bei der Umstrukturierung der Approbationsordnung unterstützend beteiligen.



Soziales Engagement sollte stärker als bisher bei der Vergabe von Medizin-Studienplätzen berücksichtigt werden, fordert die Ärztekammer Westfalen-Lippe

Foto: itsmejst/shutterstock.com

# Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

## ORGANISATION



### AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztekammer Westfalen-Lippe  
 Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe  
 Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld  
 Leitung: Elisabeth Borg  
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster  
 Fax 0251 929-2249 \_ Mail [akademie@aeakwl.de](mailto:akademie@aeakwl.de) \_ Internet [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt.

Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung.

Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: [www.aekwl.de/mitgliedschaft](http://www.aekwl.de/mitgliedschaft)

### E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an.

Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: [www.aekwl.de/akadnewsletter](http://www.aekwl.de/akadnewsletter)  
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

### Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für

ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

### Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: [akademie@aeakwl.de](mailto:akademie@aeakwl.de)  
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

### Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: [www.aekwl.de/abmeldung](http://www.aekwl.de/abmeldung)

### Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

### Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung

der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 01.01.2012 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)  
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

### Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) Inkrafttreten: 01. Juli 2012

### Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

### Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter [www.aekwl.de/curricula](http://www.aekwl.de/curricula)



68. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 10. Mai bis 18. Mai 2014

### Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger

## Fortbildungskatalog als App Neu!



Den Fortbildungskatalog der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL gibt es jetzt auch als App für iOS bzw. Android. Laden Sie die App kostenlos aus dem App Store bzw. Google Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Fortbildungsportfolio.

**Curriculäre Fortbildungen:**

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter [www.aekwl.de/curricula](http://www.aekwl.de/curricula)

**Fortbildungszertifikat:**

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung)  
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

**Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):**

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/empfehlungen](http://www.aekwl.de/empfehlungen)

**Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2013/2014 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2013:**

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/schwerpunkthemen](http://www.aekwl.de/schwerpunkthemen)

**„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:**

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/foerderung](http://www.aekwl.de/foerderung)

**Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe**

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

\* = Zertifizierung beantragt

**U** = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK**

<b>A</b> Angststörungen	37	<b>L</b> Leichenschau	36
Ärztliches Qualitätsmanagement	25, 38	Lungenfunktion	36
Ärztliche Wundtherapie	30, 38		
Akupunktur	25	<b>M</b> Manuelle Medizin/Chirotherapie	26
Allgemeine Informationen	22	Medizinische Begutachtung	29, 35
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	24	Medizinische Rehabilitation	29
Allgemeinmedizin	26	Moderieren/Moderationstechniken	35
Arbeitsmedizin	26, 38	MPG	30–32
Atem- und Stimmtherapie	35		
		<b>N</b> Notfallmedizin	26, 31, 38
<b>B</b> Betriebsmedizin	26, 38		
Bildungsscheck/Bildungsprämie	23	<b>O</b> Online-Wissensprüfung	31, 38
Blended-Learning	38	Organspende	29
Borkum	22		
BUB-Richtlinie	39	<b>P</b> Palliativmedizin	26
Burnout	25, 37	Patientenrechtegesetz	37
BuS-Schulung	35	Personalmanagement in Arztpraxen	37
		Pharmakotherapie bei Multimorbidität	36
<b>C</b> Chefarztrecht	36	Physikalische Therapie/Balneologie	27
Coaching-Techniken	36	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	27
Curriculäre Fortbildungen	29	Prüfarztkurs	29
		Psychopharmaka	37
<b>D</b> Datenschutz	39	Psychosomatische Grundversorgung	30, 31, 37
Deutsch für fremdsprachige Ärzte	35	Psychotherapie	27
Diabetes	34		
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	34	<b>R</b> Raucherentwöhnung	37
		Refresherkurse	31
<b>E</b> EKG	35	Rehabilitationswesen	27
eKursbuch	33, 38	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	28
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	33, 38	riskolleg	38
eLearning	38		
Ernährungsmedizin	28, 38	<b>S</b> Schmerztherapie	27
Ethikforum	25	Sexuelle Funktionsstörungen	37
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	24, 40	Sozialmedizin	27
		Sportmedizin	27
<b>F</b> Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	35	Strahlenschutzkurse	32, 38
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	24, 40	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	37
Forum – Arzt und Gesundheit	37	Stressmedizin	30
		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	28
<b>G</b> Gendiagnostikgesetz (GenDG)	31, 38	Studienleiterkurs	30
Geriatrische Grundversorgung	28	Suchtmedizinische Grundversorgung	27
Gesundheitsförderung und Prävention	28	Summerschool Depression	35
Gynäkologie	36		
		<b>T</b> Tabakentwöhnung	30, 38
<b>H</b> Hämotherapie	29	Teamorientiertes Stressmanagement	37
Hautkrebs-Screening	29	Transfusionsmedizin	30
Hygiene	32		
Hypnose als Entspannungsverfahren	27	<b>U</b> Ultraschallkurse	32
<b>I</b> Impfen	29	<b>V</b> Verschiedenes	39
		Verkehrsmedizinische Begutachtung	30
<b>K</b> Kindernotfälle	31		
Klinische Tests	36	<b>W</b> Weiterbildungskurse	25
Klumpfußtherapie	36	Wiedereinsteigerseminar	37
Körper- und Bewegungstherapie	36	Workshops/Kurse/Seminare	35
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	37		
KPQM 2006	35	<b>Z</b> Zytologie	36
Krankenhaushygiene	28, 32		
Kreislaalkurs	36		



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN</b>						
<b>13. Gladbecker Gastroenterologisches Gespräch</b> Gastroenterologisch-gastronomische Grenzgebiete Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mi., 04.09.2013 17.00 c. t. – 21.00 Uhr Gladbeck, Gildensaal, Wasserschloss Haus Wittringen, Burgstraße 64		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>Aktuelle Neurologie für Klinik und Praxis</b> Leitung: Dr. med. M. F. Bethke, Ibbenbüren	Sa., 07.09.2013 9.00 – 13.30 Uhr Ibbenbüren, Restaurant und Café Remise (Hof Bögel-Windmeyer), Am Sportzentrum 30		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>Arbeitsmedizinisches Kolloquium Neues aus Berlin – Das Präventionsgesetz – Die neue Weiterbildungsordnung</b> Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 11.09.2013 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
<b>Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie</b> <b>14. Münsteraner Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikern</b> „Soft skills? Weichteilverletzungen und ihre Therapie“ Leitung: Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster	Sa., 14.09.2013 09.00 – 13.00 Uhr Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>8. Berufsdermatologischer Samstag</b> Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, PD Dr. med. H. Dickel, J. Schudmann, Bochum <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 14.09.2013 9.00 – 13.15 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>Keine Angst vorm ersten Dienst</b> <b>Fortbildung für junge Ärzte/innen in internistischen, chirurgischen, fachdisziplinübergreifenden Notaufnahmen und Klinikambulanzen</b> Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mo., 16.09.2013 15.00 – 19.00 Uhr Gelsenkirchen, Klinik für Innere Medizin, Kardiologie und internistische Intensivmedizin, Bergmannsheil Buer, Schernerweg 4		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Astrid Gronau	-2206

## MFA-VERANSTALTUNGEN

– FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



### Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter [www.aekwl.de/mfa](http://www.aekwl.de/mfa).

E-Mail: [fortbildung-mfa@aekwl.de](mailto:fortbildung-mfa@aekwl.de)  
Telefon: 0251 929-2206

Hier geht es zur Broschüre



### Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio ([www.aekwl.de/app](http://www.aekwl.de/app)). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.




 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Substanzmissbrauch im Kindes- und Jugendalter – neue Befunde und Behandlungsansätze</b> Leitung: Dr. med. M. Cagnoli, Marl-Sinsen	Mi., 18.09.2013, 16.00 – 19.00 Uhr Marl-Sinsen, LWL-Klinik, Haardklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psycho- therapie und Psychosomatik, Festsaal, Halteener Str. 525		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>1. Dortmunder Lungentag</b> Leitung: PD Dr. med. B. Schaaf, Dortmund	Sa., 21.09.2013 9.00 – 13.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert- Schimrigk-Str. 4-6		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>Personalisierte Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms</b> Leitung: Dr. med. B. Krause-Bergmann, Prof. Dr. med. C. Bremer, Münster	Mi., 25.09.2013 16.00 – 19.00 Uhr Münster, Factory Hotel, An der Germania Brauerei 5		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>Das Pankreas im Zentrum Früherkennung von Pankreasneoplasien</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. M. Hoffmann, Münster <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 25.09.2013 17.00 – 19.30 Uhr Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>„Burnout“ in aller Munde – ist uns eigentlich klar, worum es geht? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe und der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe</b> Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 25.09.2013 17.00 – 19.30 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		Ärzte/innen, Zahnärzte/ innen und Apotheker/ innen: € 10,00	3	Sabine Hölting	-2216
<b>Bad Oeynhausener Gefäßsynposium Das „dicke Bein“ aus interdisziplinärer Sicht</b> Leitung: PD Dr. med. St. Reich-Schupke, Dr. med. F. Wolter, Bad Oeynhausen	Sa., 28.09.2013 9.00 – 13.00 Uhr Bad Oeynhausen, GOP Kaiserpalais, Im Kurgarten 8		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>Endosommer 2013 Fortschritte live</b> Leitung Dr. med. W. Hoffmann, Herne <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 28.09.2013 9.00 – 13.30 Uhr Herne, Kongresszentrum am St. Anna Hospital, 5. Etage, Am Ruschenhof 24		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
<b>6. Ethikforum Menschen nach Maß? Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin</b> Moderation: Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster, Dr. phil. M. Schwarzenau <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 20.11.2013 18.00 – 21.00 Uhr Münster, Gut Havichhorst, Raum „Deele“, Havichhorster Mühle 100		kostenfrei	4	Mechthild Vietz	-2209
<b>Schmerztherapie – Best practice Beispiele Die Art des Schmerzes bestimmt die Therapie</b> Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Sa., 23.11.2013 9.00 – 13.00 Uhr Bochum, Berufsgenossenschaftliches Uni- versitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Mechthild Vietz	-2209
<b>WEITERBILDUNGSKURSE</b>						
<b>Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)</b>						
<b>Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs</b> Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.–J. Bucker-Nott, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014	Haltern am See	(pro Modul) M: € 1.050,00 N: € 1.155,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
<b>Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)</b>						
<b>Akupunktur (Blöcke A–G)</b> Leitung: Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: Dezember 2013 Ende: April/Mai 2015	Hattingen	(pro Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 Stunden) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)</b>						
<b>Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 11.05.–Sa., 17.05.2014 Modul 2: Fr./Sa., 29./30.08.2014 Modul 3: Fr./Sa., 22./23.11.2013 oder Fr./Sa., 07./08.11.2014 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dreier	-2201
<b>Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)</b>						
<b>Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)</b> <span style="border: 1px solid green; padding: 0 2px;">U</span> <b>Blended-Learning Kurse</b> Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: September 2013 Ende: Juli 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 540,00 N: € 595,00	je 68	Anja Huster	-2202
<b>Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)</b>						
<b>Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2)</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: März 2013 Ende: 2015 (kein Quereinstieg möglich) weitere Termine auf Anfrage	Münster	(je Teil) M: € 620,00 N: € 680,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
<b>Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)</b>						
<b>Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A – D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot)</b> <b>Blended-Learning Kurs</b> Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 19.05. – 26.06.2014 Präsenz-Termin: Fr., 27.06.–Sa., 05.07.2014	Dortmund-Eving	M: € 695,00 N: € 760,00	90	Astrid Gronau	-2206
<b>Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)</b>						
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 31.01.–So., 02.02.2014 Fr., 07.03.–So., 09.03.2014	Münster	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen, K. Reckinger, Herten	Fr., 13.06.–So., 15.06.2014 Fr., 29.08.–So., 31.08.2014	Haltern	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> <span style="float: right;">WARTELISTE</span> Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Fr., 08.11. – So., 10.11.2013 Fr., 22.11. – So., 24.11.2013	Herne	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. A. S. Lübbe, Bad Lippspringe	Fr., 15.11.–So., 17.11.2013 Fr., 06.12.–So., 08.12.2013	Bad Lippspringe	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	So., 11.05.2014 – Do., 15.05.2014	Borkum	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)</b>	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 845,00 N: € 930,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie/Balneologie (240 Stunden)</b>						
<b>Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen (Kurs E) (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. S. Fetaj, Vlotho	Mi., 02.10. – So., 06.10.2013	Vlotho	M: € 390,00 N: € 450,00	40	Anja Huster	-2202
<b>Weiterbildung Psychotherapie</b>						
<b>Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 27./28.09.2013 Fr./Sa., 09./10.05.2014	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
<b>Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 06./07.09.2013 Fr./Sa., 14./15.03.2014	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
<b>Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)</b>						
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D)</b> Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Beginn: April 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum	noch offen	je 20	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke A – D)</b> Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 370,00 N: € 420,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
<b>Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)</b>						
<b>Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2013 Ende: November 2013 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
<b>Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2014 Ende: März 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
<b>Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)</b>						
<b>Sportmedizin (56 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 11.05.–Sa., 17.05.2014	Borkum	M: € 650,00 N: € 715,00	56	Ursula Bertram	-2203
<b>Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)</b>						
<b>Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V)</b> Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I – Grundlagen 1 (5 Stunden) Baustein I – Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II – Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III – Medikamente (8 Stunden) Baustein IV – Illegale Drogen (9 Stunden) Baustein V – Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	auf Anfrage auf Anfrage auf Anfrage Sa., 21.09.2013 Sa., 19.10.2013 Fr./Sa., 06./07.12.2013 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 895,00 N: € 995,00 (je Baustein) M: € 105,00 bis 200,00 N: € 135,00 bis 225,00	5 8 8 8 9 12	Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden)</b> <b>Blended-Learning Seminar</b> Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 04.09.–10.10.2013 1. Präsenz-Termin: Fr., 11.10.–So., 13.10.2013 2. Telelernphase: 14.10.2013–04.02.2014 2. Präsenz-Termin: Mi., 05.02.–So., 09.02.2014	Münster	M: € 1.630,00 N: € 1.680,00	120	Mechthild Vietz	-2209
<b>Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden)</b> <b>Teil 1 und Teil 2 (ersetzt die Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“)</b> Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Teil 1: Mo., 12.05.– Fr., 16.05.2014 Teil 2: Sa./So., 13./14.09.2014 <b>WARTELISTE</b>	Borkum  Münster	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	60	Jutta Kortenbrede	-2205
<b>Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden)</b>  Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Kurs 1: Fr./Sa., 15./16.11.2013 und Kurs 2: Fr./Sa., 24./25.01.2014 <b>oder</b> Do., 15.05.–Sa., 17.05.2014	Münster  Borkum	M: € 695,00 N: € 765,00  auf Anfrage	24	Melanie Dreier	-2201
<b>Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 Stunden)</b> <b>Module I–VI</b>					Guido Hüls	-2210
<b>Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 U.-Std.)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: auf Anfrage Teil II: Mo./Di., 30.09./01.10.2013 (Quereinstieg möglich)	Münster	Modul I: M: € 540,00 N: € 595,00	40		
<b>Modul II – Organisation der Hygiene (32 U.-Std.)</b> Leitung: Dr. med. M. Pulz, Hannover	auf Anfrage	Hannover	Module II–VI (je Modul): € 695,00	(je Modul) 32		
<b>Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 U.-Std.)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	auf Anfrage	Münster				
<b>Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 U.-Std.)</b> Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen	Mo., 25.11.–Do., 28.11.2013	Düsseldorf				
<b>Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 U.-Std.)</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. F. Mattner, Köln	Di., 18.02. – Fr., 21.02.2014	Köln				
<b>Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchsmangement (32 U.-Std.)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbecke, Düsseldorf	II. Quartal 2014	Düsseldorf				
<b>Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II</b> Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 01./02.03.2014 Sa./So., 05./06.04.2014	Münster	M: € 510,00 N: € 560,00	32	Guido Hüls	-2210
<b>Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe</b> Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 09.10.2013	Gevelsberg	€ 135,00 bis 160,00			


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Fr./Sa., 15./16.11.2013 und Fr./Sa., 13./14.12.2013	Bielefeld	M: € 650,00 N: € 715,00	24	Mechthild Vietz	-2209
<b>Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1-3</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Fr./Sa., 28./29.03.2014 Fr./Sa., 27./28.06.2014 Fr./Sa., 26./27.09.2014	Münster	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden)</b>	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 35					
<b>Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209
<b>Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV</b> Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 12.10.2013	Münster	M: € 239,00 N: 289,00 Schulungsmaterial: € 80,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
<b>Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 14./15.09.2013 <i>oder</i> Sa./So., 07./08.12.2013	Münster	M: € 265,00 bis 295,00 N: € 310,00 bis 340,00	16	Guido Hüls	-2210
<b>Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe</b> Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 14.09.2013 <i>oder</i> Sa., 07.12.2013	Münster	€ 195,00 bis 235,00			
<b>Verordnung von Leistungen zur Medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium)</b> Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 16.11.2013	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 345,00 N: € 395,00	21	Melanie Dreier	-2201
<b>Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	auf Anfrage				Guido Hüls	-2210
<b>Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 27./28.09.2013 <i>oder</i> Fr./Sa., 13./14.12.2013	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	16	Daniel Busmann	-2221
<b>GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen</b>	s. Refresherkurse S. 31					



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 05.11.2013	Münster	M: € 355,00 N: € 410,00	6	Daniel Bussmann	-2221
<b>Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 20.09.–So., 22.09.2013 Fr., 15.11.–So., 17.11.2013 <b>WARTELISTE</b>	Haltern	M: € 750,00 N: € 825,00	50	Anja Huster	-2202
<b>Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 29.01.–Fr., 31.01.2014	Münster	M: € 950,00 N: € 1.045,00	24	Daniel Bussmann	-2221
<b>Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 11./12.10.2013 Fr./Sa., 15./16.11.2013	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Petra Pöttker	-2235
<b>Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar</b> Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 16.10.2013 Telelernphase: Oktober – November 2013 Abschluss-Termin: Sa., 30.11.2013	Dortmund	M: € 395,00 N: € 455,00	28	Christoph Ellers	-2217
<b>Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 8	Mechthild Vietz	-2209
<b>Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 (16 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Fr./Sa., 31.01./01.02.2014	Münster	M: € 449,00 N: € 499,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 Stunden) Blended-Learning Seminar</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum <b>WARTELISTE</b>	1. Telelernphase: Oktober–November 2013 1. Präsenz-Termin: Sa., 09.11.2013 2. Telelernphase: November–Dezember 2013 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.12.2013	Bielefeld	M: € 795,00 N: € 875,00	80	Daniel Bussmann	-2221



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>REFRESHERKURSE</b>						
<b>Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung</b> <b>eLearning-Kurs</b> Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster <b>Facharzt-Gruppe: interdisziplinär</b>	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich.	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 149,00 N: € 179,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Anja Huster	-2202
<b>Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs)</b>	s. eLearning S. 38					
<b>GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 10.10.2013 15.00–19.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	5	Daniel Bussmann	-2221
<b>Sonographie</b>	s. Ultraschallkurse S. 32				Jutta Upmann	-2214
<b>Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 37				Anja Huster	-2202
<b>Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 32				Christoph Ellers	-2217
<b>NOTFALLMEDIZIN</b>						
<b>Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)</b>	s. Weiterbildungskurse S. 35				Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Sa., 16.11.2013 9.00–16.00 Uhr	Herne	M: € 190,00 N: € 230,00  Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Praxisinhaber: M: € 450,00 N: € 500,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 11.09.2013 16.00–20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 125,00 N: € 150,00  Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Praxisinhaber: M: € 300,00 N: € 375,00	6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 20.11.2013 15.45–20.15 Uhr	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 16.10.2013 16.00–20.00 Uhr	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 15.01.2014 16.00–20.00 Uhr	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 04.06.2014 16.00–20.00 Uhr	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 23.11.2013 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Intensivseminar Fit für den Notfall Notfälle abseits der Routine Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff, Bielefeld	Sa., 21.09.2013 9.00 – 17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 12.10.2013 9.00 – 17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
<b>Keine Angst vorm ersten Dienst Fortbildung für junge Ärzte/innen in internistischen, chirurgischen, fachdis- ziplinübergreifenden Notaufnahmen und Klinikambulanzen</b> Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 24				Astrid Gronau	-2206
<b>Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 14./15.09.2013	Bielefeld	€ 275,00 bis 315,00		Astrid Gronau	-2206
<b>STRAHLENSCHUTZKURSE</b>						
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telernphase: 19.10.–15.11.2013 Präsenz-Termin: Sa., 16.11.2013	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
<b>Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 26.08. – Mi., 28.08.2013	Münster	M: € 280,00 N: € 320,00	26	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 02.09. – Mi., 04.09.2013	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	20	Melanie Dreier	-2201
<b>HYGIENE UND MPG</b>						
<b>Krankenhaushygiene (Module I – VI) gem. Curriculum der BÄK</b>	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 28				Guido Hüls	-2210
<b>Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 18.09.2013 <b>oder</b> Mi., 04.12.2013  jeweils 16.00–19.00 Uhr	Gevelsberg Bad Oeyn- hausen	€ 99,00 bis 119,00		Anja Huster	-2202
<b>Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Sa., 09./16.11.2013 <b>oder</b> Sa./Mi., 14./18.12.2013 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Bochum  Bielefeld	€ 299,00 bis 339,00		Christoph Ellers	-2217
<b>Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 20.11.2013 16.00–19.30 Uhr	Münster	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>ULTRASCHALLKURSE</b>						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mo., 09.12. – Do., 12.12.2013	Theoreti- scher Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsen- kirchen-Buer oder Glad- beck oder Witten	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) <b>WARTELISTE</b> Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 19.09.–So., 22.09.2013	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 05.12.–So., 08.12.2013	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 25.09. –Sa., 28.09.2013	Warendorf	M: € 425,00 N: € 490,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 16.10. – Sa., 19.10.2013	Salzkotten	M: € 425,00 N: € 490,00	35	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 09./10.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 09./10.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	15	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sono- graphie) (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 15.11. – So., 17.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	25	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 20.09.–So., 22.09.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 21./22.09.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Sonographie der Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster, Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe	Fr./Sa., 10./11.01.2014	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs)</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 12.09.– So., 14.09.2014	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
<b>Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 24./25.10.2014	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
<b>Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 06./07.12.2013	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse</b> Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 18.10.2013	Bochum	M: € 265,00 N: € 305,00 (incl. eKursbuch "Praktischer Ultraschall")	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs: Sonographie des Beckenbodens</b> Theorie/Live Scanning (DEGUM und AGUB anerkannt) Leitung: Prof. Dr. med. W. Bader, Bielefeld	Mi., 04.09.2013	Bielefeld	M: € 150,00 N: € 180,00	6	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf – Grundlagen und Update 2013 gem. § 11 Abs. 3 Anlage V der Ultraschall-Vereinbarung</b>	Sa., 16.11.2013	Herne	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs Sonographie (Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse)</b> Leitung: PD Dr. med. W. Clasen, Münster	Fr., 14.02.2014	Münster	M: € 265,00 N: € 305,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
<b>DMP</b>						
<b>DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD)</b> Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 21.03.– So., 23.03.2014	Hagen	M: € 580,00 N: € 640,00 Andere Zielgruppen: € 580,00	27	Guido Hüls	-2210
<b>DMP Diabetes: 5. Update Ernährungsmedizin und Diabetes</b> Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Ökotrophologen/innen, Diabetesberater/innen, Diätassistenten/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	Mi., 16.10.2013 16.00 – 19.15 Uhr	Münster	M: € 39,00 N: € 49,00	4	Andrea Gerbaulet	-2225
<b>DMP Diabetes: Update Diabetologie 2013</b> Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Ärzte/innen: Mi., 27.11.2013 15.00 – 19.00 Uhr MFA: Sa., 30.11.2013 9.00 – 13.00 Uhr	Bielefeld	AG/M: € 20,00 AG/N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT</b>						
<b>KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 28.09.2013 9.00–17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 295,00 AG/N: € 340,00	10	Mechthild Vietz	-2209
<b>Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung</b> Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, Dr. med. H.-M. Kyri, Wetter, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Frau Dr. med. A. Moewes, Bochum, Frau O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 14.09.2013 <i>oder</i> Sa., 14.12.2013 jeweils 9.00–18.30 Uhr	Borken Münster	M: € 339,00 N: € 389,00	10	Mechthild Vietz	-2209
<b>WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)</b>						
<b>Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
<b>Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3</b>	s. Curriculäre Fortbildungen S. 29					
<b>Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung</b> Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 11.09.2013 <i>oder</i> Mi., 06.11.2013 jeweils 14.00–19.00 Uhr	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
<b>EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte</b> Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 13.09.2013 15.30–20.30 Uhr Sa., 14.09.2013 9.00–16.00 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00	17	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I–III)</b> Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 14.09.2013 <i>und/oder</i> Sa., 25.01.2014 <i>und/oder</i> Sa., 01.03.2014 jeweils 10.00–17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplettbuchung) M: € 745,00 N: € 895,00 (je Kurs) M: € 275,00 N: € 325,00	je 10	Guido Hüls	-2210
<b>Summerschool Depression – Fokus Bipolare Störung – Von der Akuttherapie zur Rezidivprophylaxe</b> Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. V. Arolt, Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster	Sa., 14.09.2013 9.00–13.00 Uhr	Münster	M: € 30,00 N: € 40,00	6	Petra Pöttker	2235
<b>Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Module 1–5</b> Eingangsvoraussetzung: B2-Deutsch-Sprachnachweis <b>Modul 1: Kommunikation zwischen Arzt und Patient</b> Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld <b>Modul 2: Das Anamnesegespräch</b> Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter <b>Modul 3: Das Aufklärungsgespräch</b> Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter <b>Modul 4: Der Arztbrief</b> Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter <b>Modul 5: Strukturen des deutschen Gesundheitswesens</b> Leitung: S. Niggemann, Witten, Th. Ganse, Düsseldorf	Fr./Sa., 20./21.09.2013 jeweils 10.00–18.00 Uhr  Fr., 08.11.2013 10.00–18.00 Uhr Fr./Sa., 10./11.01.2014 jeweils 10.00–18.00 Uhr Fr./Sa., 14./15.02.2014 jeweils 10.00–18.00 Uhr Fr./Sa., 28.02./01.03.2014 jeweils 10.00–18.00 Uhr	Münster  Münster Münster Münster Münster	M: € 425,00 N: € 489,00  M: € 259,00 N: € 299,00 M: € 425,00 N: € 489,00 M: € 425,00 N: € 489,00 M: € 425,00 N: € 489,00	20  10 20 20 20	Burkhard Brautmeier	-2207



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen</b> Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie <b>Blended-Learning-Angebot</b> Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn, Oktober 2013 Telelernphase: 01.10. – 14.11.2013 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.11.2013	Herne	M: € 450,00 N: € 520,00	46	Christoph Ellers	-2217
<b>Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V</b> Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Berlin	Sa., 12.10.2013 9.00 – 18.15 Uhr	Münster	M: € 215,00 N: € 260,00 Andere Zielgruppen: € 215,00	10	Mechthild Vietz	-2209
<b>Kreißsaal</b> Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 19.10.2013 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00 Hebammen: € 150,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Leistungsmodulation/Intelligent Leadership/ Burn-out-Prävention</b> Coaching-Techniken, Fundiertes Wissen, Praxistransfer Intensivkurs für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen mit Führungsverantwortung und in der Arbeit mit Teams im ambulanten und stationären Bereich Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke	Sa., 09.11.2013 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 339,00	10	Petra Pöttker	-2235
<b>Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 15./16.11.2013 und Fr./Sa., 17./18.01.2014 freitags 9.00 – 18.30 Uhr samstags 9.00 – 15.00 Uhr	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
<b>Lungenfunktion</b> Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 16.11.2013 9.00 – 15.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 245,00 N: € 295,00 Andere Zielgruppen: € 245,00	9	Guido Hüls	-2210
<b>Kinderorthopädischer Nachmittag</b> Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 20.11.2013 15.30 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 189,00 N: € 229,00	6	Petra Pöttker	-2235
<b>Pharmakotherapie bei Multimorbidität</b> Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 20.11.2013 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 189,00 N: € 225,00	7	Anja Huster	-2202
<b>Ärztliche Leichenschau</b> Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Mi., 27.11.2013 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 145,00 N: € 175,00	6	Guido Hüls	-2210
<b>Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven</b> Leitung: Dr. med. R. Sistermann, Dortmund	Sa., 30.11.2013 9.00 – 17.00 Uhr	Recklinghausen	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
<b>Chefarztrecht (Grundlagen)</b> Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 23.11.2013, 9.30 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00		Mechthild Vietz	-2209



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Teamorientiertes Stressmanagement – Stressmanagement als Teamaufgabe Fortbildungsseminar für Teams aus Arztpraxen und Krankenhäusern</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Mi., 27.11.2013 16.00 – 21.15 Uhr	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	8	Petra Pöttker	-2235
<b>Das neue Patientenrechtgesetz Was bleibt und was ändert sich für die Haftung von Ärzten/innen?</b> Leitung: Dr. med. D. Dorsel M. A. LL.M., P. Weidinger, Köln	Mi., 04.12.2013 16.00 – 19.30 Uhr	Dortmund	M: € 95,00 N: € 115,00	4	Guido Hüls	-2210
<b>Psychopharmakologische Therapie Evidenzbasierte Behandlung von Angst-erkrankungen/Depressionen und Schlafstö-rungen</b> Vorträge/Falldiskussionen Workshop für Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster, Prof. Dr. med. H. Schulze Mönking, Telgte	Mi., 04.12.2013 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 145,00	6	Petra Pöttker	-2235
<b>Personalmanagement in der Arztpraxis Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Medi-zinische Fachangestellte in Leitungsfunk-tionen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe in Leitungsfunktion</b> Leitung: Werner M. Lamers, Billerbeck	Sa., 14.12.2013 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00		Guido Hüls	-2210
<b>Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 06.12.2013 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 07.12.2013 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
<b>Raucherentwöhnung und Hypnosetechniken</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 14.02.2014 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 15.02.2014 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
<b>Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 U.-Std.)/Fallseminare (15 U.-Std.)</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 28.02.2014 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 01.03.2014 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 345,00	20	Anja Huster	-2202
<b>Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche)</b> Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	1. Woche: Mo., 31.03. – Fr., 04.04.2014 2. Woche: Mo., 22.09. – Fr., 26.09.2014	Münster	M: € 1.045,00 N: € 1.145,00	88	Guido Hüls	-2210
<b>FORUM ARZT UND GESUNDHEIT</b>						
<b>Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR)</b> Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 14.09.2013 <b>oder</b> Sa., 23.11.2013 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen Gevelsberg	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
<b>KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN</b>						
<b>Apothekerkammer Westfalen-Lippe und Zahnärztekammer Westfalen-Lippe</b>						
<b>„Burnout“ in aller Munde – ist uns eigentlich klar, warum es geht?</b>	s. Allgemeine Fortbil-dungsveranstaltungen S. 24				Sabine Hölting	-2216



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>ELEARNING</b>						
<b>Online-Wissensprüfung</b>						
<b>Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär</b>	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Anja Huster	-2202
<b>eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)</b>	s. Refresherkurse S. 31					
<b>Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet</b>						
<b>eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschli. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module)</b>	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> Demo-Version: <a href="http://www.aekwl.de/ilias">www.aekwl.de/ilias</a>		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
<b>„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement</b>	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> <a href="http://www.riskolleg.de">www.riskolleg.de</a>		kostenfrei	1 bis 2	Petra Pöttker	-2235
<b>Blended-Learning-Angebote (<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a>)</b>						
<b>Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 28				Mechthild Vietz	-2209
<b>Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 29				Christoph Ellers	-2217
<b>Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (54 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	s. Curriculäre Fortbildungen S. 29				Daniel Bussmann	-2221
<b>Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D)</b> Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 25				Mechthild Vietz	-2209
<b>Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)</b>  Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	s. Weiterbildungskurse S. 25				Anja Huster	-2202
<b>Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot)</b> Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	s. Weiterbildungskurse S. 25				Astrid Gronau	-2206
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 32				Melanie Dreier	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen</b> <b>Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie</b> Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 35				Christoph Ellers	-2217
<b>Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA</b> <b>Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Start-Termin: Mi., 05.03.2014 Telelernphase: März – April 2014 Abschluss-Termin: Mi., 09.04.2014	Münster	€ 339,00 bis 389,00		Christoph Ellers	-2217
<b>VERSCHIEDENES</b>						
<b>Bundesärztekammer</b>						
<b>45. Internationaler Seminarkongress</b> <b>Seminare:</b> Angiologie, Gastroenterologie, Medizinische Betreuung von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung, Notfallmedizin – Theorie, Sportmedizin <b>Kurse (mit Zusatzgebühr):</b> Balint-Gruppe, Notfallmedizin – Praxis <b>Interdisziplinäre Gespräche</b> (Themen täglich wechselnd)	So., 25.08. – Fr., 30.08.2013	Grado/Italien	33 • (gesamte Veranstaltung), 6 • (pro Tag)   Programmanforderung und Anmeldung an: Collegium Medicinae Italo-Germanicum c/o Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, Frau Del Bove, Tel.: 030 4004 56-415, Fax: 030 4004 56-429, E-Mail: <a href="mailto:cme@baek.de">cme@baek.de</a> , im Internet: <a href="http://baek.de/">http://baek.de/</a> unter Termine			
<b>FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN</b>						
<b>VB Dortmund</b>						
<b>Ärzteverein Lünen e. V.</b>	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: <a href="http://www.aerzteverein.de">www.aerzteverein.de</a> , E-Mail: <a href="mailto:info@aerzteverein.de">info@aerzteverein.de</a> 0231 987090-0	
<b>Hausarztforum des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)</b>				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
<b>VB Münster</b>						
<b>Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.</b>	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreifen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: <a href="http://www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de">www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de</a> Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
<b>VB Recklinghausen</b>						
<b>Schlaganfallprophylaxe bei Vorhofflimmern aus neurologischer Sicht</b>	Di., 10.09.2013, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			*	VB Recklinghausen 02361 26091, Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

## INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

### Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219 an.

#### Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung)

### Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) oder [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de)

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de), in Verbindung zu setzen.

# EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam  
– kompetente Entlastung  
durch die qualifizierte  
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter [www.aekwl.de/mfa](http://www.aekwl.de/mfa)

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: [fortbildung-mfa@aekwl.de](mailto:fortbildung-mfa@aekwl.de)

# Für Sie: die Landesinitiative Demenz-Service NRW

## Angebote für Patienten und Ärzte

von Gerlinde Strunk-Richter und Stefanie Oberfeld\*

Die Landesinitiative Demenz-Service NRW wurde auf Anregung des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) als eine gemeinsame Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesverbände der Pflegekassen 2004 ins Leben gerufen. Sie ist ein Netzwerk regional agierender Akteurinnen und Akteure und wird von der Informations- und Koordinierungsstelle der Landesinitiative Demenz-Service NRW im KDA begleitet. Die Landesinitiative wird zudem vom Dialog- und Transferzentrum Demenz an der Universität Witten/Herdecke wissenschaftlich begleitet. Sie unterstützt dabei, die Situation von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen in ihrem Wohnumfeld zu verbessern. Zentrale Anlaufstellen in den Kreisen und kreisfreien Städten sind die Demenz-Servicezentren.

Strategie der Landesinitiative Demenz-Service NRW ist

- Kooperation statt Isolation,
- Transparenz statt Konkurrenz,
- Gemeinsames Engagement statt gegenseitiger Abgrenzung.

### Die Demenz-Servicezentren

In NRW gibt es 13 Demenz-Servicezentren in unterschiedlicher Trägerschaft, deren wesentliche Aufgabe – neben Informationsvermittlung, Maßnahmen zur Enttabuisierung von Demenz und Ermöglichung von sozialer Teilhabe – die Netzwerkarbeit ist. Zwölf der Zentren haben einen regionalen Auftrag für mehrere Kreise und kreisfreie Städte. Das 13. Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte hat demgegenüber den Auftrag, das Thema Demenz und Migration für das ganze Land Nordrhein-Westfalen zu bearbeiten. Die Demenz-Servicezentren verstehen sich als Katalysatoren für regionale Entwicklungsprozesse im Sinne einer umfassenden Netzwerkarbeit. Sie stehen daher nicht in Konkurrenz zu anderen Initiativen und lokalen pflegerischen, gesundheitlichen

und psychosozialen Angeboten. Stattdessen ist ihre Arbeit darauf ausgerichtet, lokalen Akteurinnen und Akteuren „aufs Pferd zu helfen“ und einen konkreten fachlich-inhaltlichen Input, aber auch organisatorisch-praktische Unterstützung zu geben. Sachkompetenz und umsetzungsorientiertes Know-how erfahrener Akteure sollen in den Demenz-Servicezentren gebündelt, erweitert und für die Regionen des jeweiligen Zuständigkeitsbereiches erreichbar und verfügbar gemacht werden.

## Stichwort: Demenz

Serie im Westfälischen Ärzteblatt

Die Arbeit der Demenz-Servicezentren unterteilt sich in fünf Bereiche:

- Weiterentwicklung von wohnortnahen Informations-, Beratungs- und Schulungsangeboten,
- Stärkung der ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen und professionellen Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihrer Familien durch Impulse zur Vernetzung,
- Intensivierung der Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie Krankenhäusern mit pflegerischen und psychosozialen Angeboten sowie freiwilligen und professionellen Betreuungsangeboten,
- Weiterentwicklung von Wohnangeboten für Menschen mit Demenz,
- Maßnahmen zur Enttabuisierung sowie kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Integration und Inklusion.

### Konkrete Angebote der Landesinitiative und der Demenz-Servicezentren

Information

- Die Website der Landesinitiative unter [www.demenz-service-nrw.de](http://www.demenz-service-nrw.de) informiert über Krankheitsbilder und grundsätzliche Fragen der Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz und integriert die 13 Websites der einzelnen Demenz-Servicezentren. Sie informiert weiterhin kleinräumig über Informations- und Fachveranstaltungen, Schulungsangebote sowie aktuelle Entwicklungen im ganzen Land.

Die Online-Datenbank mit mehr als 4.000 Unterstützungsangeboten informiert über konkrete Unterstützungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz im Wohnumfeld unter [www.demenz-service-nrw.de/angebotsverzeichnis](http://www.demenz-service-nrw.de/angebotsverzeichnis)

Die Broschürenreihe „Demenz-Service“ mit 13 kostenlosen Broschüren informiert über Unterstützungsangebote und Möglichkeiten eines adäquaten Umgangs mit Menschen mit Demenz (z. B. „Hilfen zur Kommunikation bei Demenz“, „Essen und Trinken bei Demenz“, Wohnungsanpassung).

Konkrete Angebote für Ärzte und ihre Patienten

### Konkrete Angebote für Ärzte und ihre Patienten

- Beratung und Unterstützung beim Thema „Der Demenzkranke im somatischen Krankenhaus“
- Beratung zu Fragen rund um das Thema „Demenz“: Diagnostik, Therapie, Versorgung und Betreuung
- Adressen und Informationen für Patienten und Angehörige
- Unterstützung bei der Formulierung von Anträgen
- Information zu rechtlichen Fragen
- Schulungen u. a. von Medizinischen Fachangestellten
- Schulungen von ärztlichen Kolleginnen und Kollegen, Zahnärzten etc.
- Schulungen von Fachkräften, Ehrenamtlichen, Angehörigen
- Kostenlose Telefonsprechstunde in Münster und Dortmund
- Kooperationspartner bei Veranstaltungen

## SPRECHSTUNDEN

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde als Ansprechpartnerin für Fragen und Anregungen rund um das Thema Demenz zur Verfügung. Frau Oberfeld ist jeweils mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. 0251 5202-27610 erreichbar.

\* Gerlinde Strunk-Richter, Informations- und Koordinierungsstelle der Landesinitiative Demenz-Service NRW im Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln; Stefanie Oberfeld, Demenzbeauftragte der ÄKWL, Demenz-Servicezentrum für Münster und das westliche Münsterland, Oberärztin Alexianer-Krankenhaus Münster

# „Wenn Ärzte sich zusammentun, bewegen sie etwas“

„Ärztepartei“ hat sich als Kraft in der Wittener Kommunalpolitik etabliert

von Klaus Dercks, ÄKWL

An das gute Gefühl am Wahlabend 2009 denkt Dr. Kurt-Martin Schmelzer gern zurück. „Wir waren damals optimistisch, konnten aber noch nicht einschätzen, was da genau auf uns zukam.“ Als „Ärztepartei“ apostrophiert, hatte das seinerzeit neu gegründete Bürgerforum Witten bei der Kommunalwahl im ersten Anlauf fünf Mandate erzielt und wurde so auf Anhieb zur viertstärksten Fraktion, noch vor FDP und Linken. Vier Jahre und einige hundert Sitzungsstunden in Rat und Ausschüssen später ist das Bürgerforum Witten noch immer ein außergewöhnliches Beispiel für politisches Engagement von Ärztinnen und Ärzten. „Das Bürgerforum dokumentiert: Wenn Ärzte sich zusammentun, dann bewegen sie auch etwas.“

Drei Ärzte, eine Psychologin und ein Sozialwissenschaftler: Das sind die fünf Abgeordneten des Bürgerforums, die 2009 mit dem Ziel antraten, im Sinne der Bürger vernünftige Sachpolitik zu machen. „Man hat uns als Neulinge erst einmal im Oppositionsblock im Ratssaal platziert“, erinnert sich Fraktionsführer Kurt-Martin Schmelzer an die ersten Schritte mit kommunalpolitischem Mandat. Der Umgang mit den anderen politischen Kräften im Rat sei anfangs durchaus hart gewesen, mittlerweile sei die Fraktion jedoch akzeptiert.

Von Ärztinnen und Ärzten wird erwartet, dass sie Gesundheitspolitik machen – doch die Möglichkeiten, in einem Stadtrat die Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens zu beeinflussen, sind sehr begrenzt. Den gelben Uhrturm des Wittener Rathauses in der Nachbarschaft hat Allgemeinmediziner Dr. Schmelzer von seinem Sprechzimmer aus stets im Blick. Doch „große“ Themen könne man von dort aus nicht steuern, räumt auch er ein.

Dennoch werde Kommunalpolitik generell unterschätzt. Schließlich hätten auch das lokale Klimakonzept, Trinkwasserversorgung, Feinstaub- und Emissionsbelastung genügend Anknüpfungspunkte zu Gesundheitsfragen.



Dr. Kurt-Martin Schmelzer setzt als Fraktionsvorsitzender des „Bürgerforums“ schon seit 2009 auf kommunalpolitisches Engagement für seine Stadt Witten. Fotos: kd

In lokalpolitischen Sachentscheidungen könne das Bürgerforum einige Initiativen und Erfolge verbuchen, habe sogar zwei Bürgerbegehren mit initiiert, zieht Schmelzer eine positive Zwischenbilanz der Ratsarbeit. Unter anderem habe man ein Finanzierungsmodell für die Rathaussanierung verhindert, das die Stadt am Ende womöglich teuer zu stehen gekommen wäre. Wie alle neuen Ratsmitglieder hätten sich auch die Mandatsträger des Bürgerforums in die Themenfelder erst einmal einarbeiten müssen – die Beschäftigung mit kommunaler Wirtschaftspolitik und Ansiedlung von Geschäften gehörte ebenso dazu wie die Auswahl von Pflastersteinen für öffentliche Bauvorhaben, die nicht in Kinderarbeit gefertigt werden sollten. Und dann gibt es auch in Witten noch ein Taubenproblem, das die Ratsmitglieder beschäftigt...

## Ein Modell nur für Witten?

Funktioniert die „Ärztepartei“ – die im Übrigen selbstverständlich nicht auf Angehörige von Heilberufen begrenzt ist – nur in Witten? „Die Konstellation hier ist sehr günstig“, räumt Dr.

Schmelzer ein, dass 2009 offenbar die richtigen Leute am richtigen Ort zusammenkamen. Generell jedoch sei es bedauerlich, dass in Deutschland nicht mehr politisches Engagement der Bürger sichtbar werde. Noch immer nehme die Politikverdrossenheit im Lande zu. Einer der Gründe dafür sei die mangelnde Bürgernähe – ein Umstand, den das Bürgerforum zu ändern dauerhaft auf seine Fahnen geschrieben hat. Allerdings sei es problematisch, Mitstreiter für politische Arbeit zu gewinnen. „Es ist schwierig,



im Beruf engagierte Menschen zu finden, die sich dann in ihrer Freizeit auch noch für bessere Rahmenbedingungen einsetzen.“ Kurt-Martin Schmelzer und seine Fraktionskolleginnen und -kollegen zweigen diese Zeit

von ihrem täglichen Budget ab. „Ökonomische und rationelle Fraktionsarbeit hilft dabei.“ Das Bürgerforum, ist Dr. Schmelzer sicher, werde auch nach der Wahl 2014 weitermachen. „In welcher personellen Konstellation, steht aber noch nicht fest, dazu ist es noch zu früh.“

## Ärzte verausgaben sich in der Landespolitik

Nur wenige Ärzte finden den Weg in Bundestag, Landes- und Kommunalparlamente, bedauert Dr. Kurt-Martin Schmelzer. Was den etablierten Kräften dort aber durchaus in die Hände spiele: Die Politik an sich sei sicherlich froh, dass sich Ärzte eher in der Landespolitik verausgaben, aber keine Chance hätten, selber den großen Rahmen für ihre Arbeit zu gestalten. Das Schlimmste allerdings sei, politische Passivität zum Kult zu erheben, ärgert sich Schmelzer. „Ich kann Kollegen nicht verstehen, die nicht politisch werden.“ Der Wittener ist überzeugt: „Wenn alle Ärzte nur ein bisschen politisch aktiv wären, könnten wir in Deutschland viel erreichen, auch im Gesundheitswesen.“

# „Entscheidend ist die Entscheidung“

Eduard-Spranger-Berufskolleg Gelsenkirchen veranstaltete erstmals Projekttag zur Organspende von Klaus Dercks, ÄKWL

**E**in ganzer Schultag für eine wichtige Entscheidung: Mit einem Projekttag zur Organspende nahmen im Juli rund 50 angehende Medizinische Fachangestellte in Gelsenkirchen das Thema Transplantationsmedizin in den Blick. Losgelöst von Stundenplan und Curriculum näherten sich die Auszubildenden den medizinischen, rechtlichen und religiös-ethischen Aspekten der Organspende – Informationen als Grundlage für eine Entscheidung, zu der jeder Einzelne aufgefordert ist. „Entscheidend ist die Entscheidung“ war denn auch der Titel des Projekttag, den Lehrerinnen und Lehrer des Eduard-Spranger-Berufskollegs nach einer Initiative des Ärztekammer-Verwaltungsbezirksvorsitzenden Dr. Arnold Greitemeier konzipiert hatten.

Ein Film über junge Transplantationspatienten machte den Auszubildenden der Mittelstufe zum Auftakt des Projekttag deutlich, dass die Notlage, auf ein Spenderorgan angewiesen zu sein, jeden Menschen jederzeit treffen kann – eine Brücke auch in den Alltag der MFA-Azubis, von denen manche Dialysepatienten in ihren Ausbildungspraxen erleben. Vier „Stationen“, die die Auszubildenden in kleinen Gruppen gemeinsam erarbeiteten, vermittelten unterschiedliche Aspekte: So informierten sich die jungen Frauen über rechtliche Grundlagen der Organspende in Deutschland, verglichen sie mit gesetzlichen Regelungen in anderen Ländern und tauschten in engagierter Diskussion Argumente für und gegen einzelne Regelungsmodelle aus. Eine weitere Station



Medizinische Fragestellungen wurden beim Projekttag zur Organspende ebenso erörtert wie...

bot Gelegenheit, ethisch-religiöse Fragen zu erörtern. Breiten Raum nahmen medizinische Zusammenhänge ein: Welche Organe können transplantiert werden? Was hat es mit der Warteliste auf sich? Und was bedeutet der Hirntod und wie lässt er sich feststellen?

## Diskussion angestoßen

Alle acht Stunden stirbt ein Mensch auf der Warteliste, Muslime dürfen Organe spenden, auch junge Menschen warten auf Spender-

organe – einige von zahllosen Informationen, die im Laufe des Tages vermittelt wurden: „Viele Auszubildende sind überrascht von den Fakten“, beobachtete Bildungsgangleiter Gregor Schäpers. Die Informationen waren oft jedoch nur Ausgangspunkt für weiter gehende Gespräche. Wie sollten Patienten auf sich und ihren Körper achten, wenn sie ein Spenderorgan erhalten haben? Und wie gehen Menschen mit ihrer Gesundheit um, bevor es eine zweite Chance in Form eines Spenderorgans gibt?



... die Verfahrensschritte bei der Hirntoddiagnostik und gesetzliche Voraussetzungen für die Organspende.

Fotos: kd

Am Ende des Projekttag waren die MFA-Azubildenden dem Ziel einer fundierten Entscheidung für oder gegen eine Organspende ein großes Stück nähergerückt. Sie sollten nicht die einzigen bleiben: Angesichts der lebhaften Diskussionen an den Projektstationen sah Gregor Schäpers bereits vor Auswertung der Schüler-Evaluation eine „Tendenz zur Wiederholung“ – der Projekttag zur Organspende könnte Schule machen.

# Geldstrafe, Gefängnis, Berufsverbot

Serie Neminem laedere: Medizinstrafrecht Teil 2

von RA Patrick Weidinger

Im Falle eines Verfahrens wegen strafrechtlicher Delikte ist immer das bestmögliche Ergebnis anzustreben. Denn die Kosten von Strafverfahren können zwar durch eine Rechtsschutzversicherung und im Falle von Behandlungsfehlern auch durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt sein. Für die strafrechtlichen Sanktionen wie Geld- und Freiheitsstrafen samt deren Folgen für die Berufsausübung (s. Kasten rechts) besteht ein solches Netz aber nicht.

## Wesentliche Tatbestände des Medizinstrafrechts

Das Strafrecht ist völlig anders als das Zivilrecht. Im Zivil-/Schadenersatzrecht gibt es viele Beweiserleichterungen für den Patienten. Im Strafrecht gibt es für den Staat keine Beweiserleichterungen zur Verurteilung des Angeklagten. Dem vermeintlichen Täter ist die Erfüllung eines Straftatbestandes vollständig nachzuweisen. Dies ergibt sich aus dem Grundsatz „in dubio pro reo“ (s. Kasten unten).

Das Medizinstrafrecht umfasst eine Vielzahl von Straftatbeständen, für die natürlich nicht immer die Haftpflichtversicherung zuständig ist (Beispiele: Abrechnungsbetrug oder Verstöße gegen das vorgesehene Antikorruptionsgesetz, s. Kasten auf S. 45). Zu den wichtigsten Paragrafen des Medizinstrafrechts im Strafgesetzbuch (StGB) gehören

## EXISTENZVERLUST TROTZ FREISPRUCH

Die dramatischen Nebenfolgen von Strafverfahren zeigen sich leider immer wieder. So waren in verschiedenen Schadenfällen die Chefarzte jeweils bis zum Abschluss der Verfahren vom Arbeitgeber suspendiert worden. Einmal ging es um den Vorwurf fehlerhafter Stabilisierungen von Wirbelsäulen, einmal um die Überdosierung kurativer Bestrahlungen, einmal um die Verletzung von Hygienestandards und einmal um einen Operationsfehler mit Todesfolge.

In allen Verfahren war es nach langen, medienpräsenten Strafprozessen zu Freisprüchen gekommen. Ein wirklich gutes Ende nahm allerdings keiner der Fälle. Die langzeitige Suspendierung durch den Arbeitgeber und die mehrjährigen Gerichtsverfahren mit Medienberichten waren für die zuvor ohne Fehl und Tadel arbeitenden Ärzte nicht ohne Wirkung. Die verschiedenen Folgen reichten vom – zumindest gefühlten – Verlust der Reputation bis hin zur Berufsaufgabe. ■

### 1. Fahrlässige Körperverletzung, § 229 StGB

Dieser Straftatbestand korreliert mit dem „normalen“, fahrlässigen Behandlungsfehler (Beispiel: Knieoperation, versehentliche Seitenverwechslung)

### 2. Fahrlässige Tötung, § 222 StGB

Hier ist die Behandlungsfehlerfolge kein Körperschaden, sondern der Tod eines Menschen (Beispiel: Überdosierung eines Narkosemittels). Für die Verteidigung ist ein wichtiger Aspekt der Kausalitätseinwand, dass eine Lege Artis-Behandlung den Tod mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit vermieden hätte.

### 3. Vorsätzliche Körperverletzung, § 223 StGB

Eine vorsätzliche Körperverletzung kann vorliegen, wenn ein Eingriff ohne eine Einwilli-

gung des Patienten vorgenommen wird. Für den vorsätzlich vorgenommenen Eingriff (Beispiel: Blinddarmoperation) fehlt dann rechtlich der Rechtfertigungsgrund.

### 4. Unterlassene Hilfeleistung, § 323 c StGB

Wesentliche Verurteilungseinwände sind, dass dem Angeschuldigten Vorsatz nachgewiesen werden muss (Handeln im Bewusstsein eines Unglücksfalles sowie der Erforderlichkeit und Möglichkeit der Hilfe) und dass die Hilfeleistung zumutbar war (bejaht bei Ablehnung der Krankenhausaufnahme eines Infarktverdachtspatienten wegen Vollbelegung; OLG München, Das Krankenhaus 1980, 64).

### 5. Verletzung der ärztlichen Schweigepflicht, § 205 StGB

Diese Vorschrift sanktioniert die Preisgabe ei-

## ZUM BEWEISLASTUNTERSCHIED IN ZIVIL- UND STRAFRECHT

Ein Patient suchte einen Dermatologen wegen einer auffälligen Hautveränderung am Oberschenkel auf. Der Hautarzt veranlasste aus Gründen, die er heute nicht mehr nachvollziehen kann, keine Gewebeuntersuchung. Bereits sechs Wochen später wurde eine infauste Prognose aufgrund von Metastasen des malignen Melanoms festgestellt, der Patient verstarb kurze Zeit später.

Für die Schadenersatzansprüche gelten die zivilrechtlichen Vorschriften. Nach diesen führt eine unverständliche Befundinterpretation oder das Unterlassen elementarer differentialdiagnostischer Maßnahmen zu Beweiserleichterungen bis hin zur Beweislastumkehr, sodass der Arzt nachweisen muss, dass auch eine angemessene Diagnostik den Verlauf nicht verändert hätte.

Im Strafverfahren dagegen gilt etwas anderes: Der Staat als Träger des „Ius Puniendi“ muss dem Mediziner nachweisen, dass sein Verhalten für den Verlauf der Erkrankung ursächlich ist. Für eine Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung erfordert dies den Nachweis der „Vermeidung des Todes mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ durch eine Behandlung lege artis. ■

## AKTUELL: DAS ANTI-KORRUPTIONS-GESETZ

Am 27. Juni 2013 hat der Deutsche Bundestag mit den Stimmen der Koalition in Verbindung mit dem Präventionsgesetz das Antikorruptionsgesetz beschlossen. Nach ihm soll Korruption im Gesundheitswesen mit Geld- oder Haftstrafen bis zu drei Jahren geahndet werden. Die gesetzlichen Regelungen sollen im Sozialgesetzbuch in § 70 Abs. 3 SGB V und in § 307c SGB V normiert werden.

Das Gesetz ist die Folge des BGH-Beschlusses vom 29.03.2012, in welchem der Bundesgerichtshof entschieden hat, dass Kassenärzte weder Amtsträger noch Beauftragte der gesetzlichen Krankenkassen sind und sie deshalb nicht den Korruptionstatbeständen unterfallen. Danach ist etwa die Annahme von Zuwendungen für die Verordnung bestimmter Arzneien für niedergelassene Ärzte nicht strafbar.

Für den Fall, dass der Bundesrat am 20.09.2013, dem Gesetz zustimmt, wird zukünftig auch die Korruption von niedergelassenen Kassenärzten strafbar sein. Ob das Gesetz wie geplant kommt, ist offen. Kritisiert wird unter anderem, dass seine Einbindung in das Sozialgesetzbuch (statt in das Strafgesetzbuch) lediglich die Korruption von Kassenärzten sanktioniert.

nes aufgrund beruflicher Stellung anvertrauten oder erfahrenen Geheimnisses. Oftmals kommt es erst gar nicht zur Verfahrenseinleitung, da der förmliche Strafantrag des Patienten – im Gegensatz zu Officialdelikten – eine wichtige Verfahrensvoraussetzung ist. Die Schweigepflichtverletzung ist zudem ein Vorsatzdelikt. Ist es zu einem Verfahren gekommen, wird der Anwalt nach Möglichkeit einen Vorsatztatbestand zu bestreiten versuchen.

### 6. Sterbehilfe, § 212 StGB, § 216 StGB

*Aktive Sterbehilfe* als aktive Tötung eines Menschen wird als Totschlag, bei einem Todesverlangen des Patienten als „Tod auf Verlangen“ bestraft. Die *indirekte Sterbehilfe* bezeichnet das Tolerieren eines früheren Todes aufgrund einer notwendigen, schmerzlindernden Behandlung im Einverständnis mit dem Betroffenen; sie ist in der Regel nicht strafbar, wenn sich die Lebensverkürzung als unbeabsichtigte Nebenfolge nicht vermeiden lässt. *Passive Sterbehilfe* ist Sterbehilfe durch Sterbenlassen unter Verzicht auf lebensverlängernde Maßnahmen nach eingesetztem Sterbevorgang; sie ist nur zulässig, wenn die ärztliche Behandlung das Recht eines Menschen auf menschenwürdiges Sterben verletzen würde. *Alle Sachverhalte der Sterbehilfe* beinhalten strafrechtliche Risiken. Wird zum Beispiel eine passive Sterbehilfe ohne eine Willenserklärung des Patienten vollzogen, kann man sich wegen Totschlags strafbar machen. Deshalb sollte man sich zu allen das Sterben unterstützenden Maßnahmen rechtlich kundig machen und absichern.

### 7. §§ 263 StGB Abrechnungsbetrug

Die Kernaussage dieser Delikte kann man so zusammenfassen: Wer sich durch eine Lüge Vermögensvorteile verschafft, wird als Betrüger bestraft.

### Auch Gerichte machen Fehler

Kompetente Rechtsberatung ist das A und O in Strafverfahren. Denn manchmal ist es noch nicht einmal einfach, Straftatbestände voneinander abzugrenzen. Deshalb kommt es immer wieder zu – den Außenstehenden skurril anmutenden – Verweisen zwischen Ober- und Untergerichten. So war in einem aktuellen Fall über die Verurteilung eines Arztes wegen des Todes einer Patientin nach einer umfangreichen Operation (Bauchdeckenstraffung, Fettabsaugung, Entfernung einer Blinddarmnarbe) zu entscheiden. Unter anderem ging es um den Vorwurf der verspäteten Einweisung der bereits komatösen Patientin in ein Krankenhaus. In seinem ersten Urteil vom 1. März 2010 hat das Landgericht den Angeklagten wegen Körperverletzung mit Todesfolge in Tateinheit mit versuchtem Totschlag zu rund vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Bundesgerichtshof (BGHSt 5 StR 561/10) sah dies anders, weil der Tötungsvorsatz des Totschlagers nicht nachgewiesen war. Nunmehr verurteilte das Landgericht den Angeklagten wegen Körperverletzung mit Todesfolge in Tateinheit mit versuchtem Mord zu einer Freiheitsstrafe von über sieben Jahren. Der Bundesgerichtshof (BGHSt Beschl. 5 StR 238/12) schüttelte jetzt noch mehr den Kopf: Eine Mord begründende Tötungsmotivation sei nicht nachgewiesen. Jetzt ist vom Landgericht wieder zu entscheiden...

### Priorität: Strafverfahren und Verurteilung vermeiden!

Eine Vertretung durch einen versierten Rechtsanwalt ist immer angezeigt, auch wenn man dessen Kosten aus eigener Tasche bezahlen muss. Er alleine kann Akteneinsicht

erhalten. Vor Rücksprache mit einem Rechtsanwalt sollte kein Schuldeingeständnis abgegeben werden, am besten auch keine mündlichen Erklärungen zur Sache gegenüber der Polizei oder der Staatsanwaltschaft. Mit dem Rechtsanwalt ist die meist schriftliche Stellungnahme zum Sachverhalt auszuarbeiten. Möglicherweise gelingt ihm eine Verfahrenseinstellung und die Vermeidung eines öffentlichen Verfahrens. Bei der Suche nach einem Träger der Verteidigungskosten ist an die Rechtsschutz-, bei Behandlungsfehlern auch an die Haftpflichtversicherung zu denken.



RA Patrick Weidinger ist Abteilungsdirektor der Deutschen Ärzteversicherung

Kontakt: Patrick.Weidinger@aerzteversicherung.de

## GRATULATION

**Zum 97. Geburtstag**

Dr. med. Gert Herrmann,  
Minden 29.09.1916

**Zum 94. Geburtstag**

Dr. med. Lise Lore Essig,  
Marl 14.09.1919

**Zum 93. Geburtstag**

Dr. med. Renate Voss-Stein-  
meier,  
Horn-Bad Meinberg 13.09.1920  
Erika Wack,  
Bochum 18.09.1920  
Dr. med. Karl Heinz Hoffmann,  
Bottrop 20.09.1920  
Dr. med. Adolf König,  
Lemgo 23.09.1920  
Dr. med. Hubert Bonenkamp,  
Münster 29.09.1920

**Zum 92. Geburtstag**

Dr. med. Erich Wilhelm,  
Kreuztal 06.09.1921

**Zum 91. Geburtstag**

Dr. med. Hans Joachim Schroll,  
Bönen 15.09.1922  
MUDr./Univ. Bratislava Ladislav  
Kattos, Hamm 26.09.1922

**Zum 90. Geburtstag**

Dr. med. Fritz Gorbahn,  
Witten 06.09.1923  
Dr. med. Angela Voss,  
Warstein 21.09.1923

**Zum 80. Geburtstag**

Dr. med. Herwarth Altgassen,  
Bochum 09.09.1933

Dr. med. Barbara Janetzky,  
Münster 13.09.1933

**Zum 75. Geburtstag**

Dr. med. Georg Walther,  
Menden 04.09.1938  
Heribert Menzel,  
Witten 16.09.1938

Prof. Dr. med. Hermann Gottes-  
büren, Lünen 17.09.1938  
Dr. med. Wolfgang Nienaber,  
Telgte 21.09.1938  
Prof. Dr. med. Wolfgang Wie-  
gelmann, Münster 21.09.1938

**Zum 70. Geburtstag**

Dr. med. Sigrun Wolfhilde Stru-  
galla, Witten 18.06.1943  
Dr. med. Gerd Georg Strugalla,  
Witten 21.08.1943

Dr. med. Eckart John,  
Ibbenbüren 01.09.1943  
Dr. med. Marlis Rahe,  
Münster 07.09.1943

Dr. med. Herwig Kloss,  
Lübbecke 08.09.1943  
Dr. med. Wolfgang Graeser,  
Dortmund 12.09.1943

Dr. med. Michael-Alexander  
Reinke, Plettenberg 17.09.1943  
Dr. med. Mechthild Sievers,  
Münster 27.09.1943

Dr. med. Ingo Rainer Berbecker,  
Bönen 30.09.1943

**Zum 65. Geburtstag**

Annegret Tarrach-Mohr,  
Bochum 12.07.1948  
Prof. Dr. med. Fred Salomon,  
Lemgo 26.09.1948

## Dr. Jörg Leithe aus Unna feiert runden Geburtstag

Einen runden Geburtstag feiert am 13. August Dr. Jörg Leithe. Das ehemalige Mitglied der Kammerversammlung wird 70 Jahre alt.

Geboren wurde Leithe 1943 in Kleve. Nach dem Medizinstudium in Würzburg und Kiel legte er 1971 sein Examen ab. 1978 folgte dann die Facharztanerkennung als Chirurg, die durch eine Weiterbildung auf dem Gebiet der Unfallchirurgie ergänzt wurde. Nachdem Dr. Leithe als Unfallchirurg am St.-Marien-Hospital in Lünen gearbeitet hatte, führte er von 1983 bis 2008 eine chirurgisch-unfallchirurgische Gemeinschaftspraxis mit Dr. Heiner Jünemann in Unna.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit hatte Dr. Leithe auch zahlreiche Ehrenämter inne. So war er nicht nur von 2005 bis 2009

Mitglied der Kammerversammlung, sondern gehörte auch den Ausschüssen für „Rettungswesen, Notfallversorgung, Katastrophenmedizin“ und „Stationäre Versorgung“ an. Von 1998 bis 2002 war Dr. Leithe stellvertretender Verwaltungsstellenleiter der KVWL in Dortmund und dort außerdem Vorsitzender des Finanzausschusses. Auch im Zulassungsausschuss für Ärzte und Krankenkassen im Regierungsbezirk Arnsberg betätigte er sich engagiert. In der Ärztekammer Westfalen-Lippe war er zudem lange Jahre als Gutachter für das Gebiet der Unfallchirurgie tätig.

Seit 2009 genießt Dr. Leithe nun seinen wohlverdienten Ruhestand und verbringt diesen mit intensiver Familienforschung, Tennis spielen und viel Zeit für seine zwei Enkeltöchter.

## TRAUER

Prof. Dr. med. Rose-Lis Reinhardt, Bielefeld  
\*23.03.1922 †14.05.2012

Dr. med. Ulrich Bernard, Dortmund  
\*12.01.1925 †28.05.2013

Dr. med. Herbert Graebner, Senden  
\*12.11.1934 †30.05.2013

Dr. med. Hans Bette, Olsberg  
\*26.12.1924 †09.06.2013

Dr. med. Erika Wiedey, Schwerte  
\*02.07.1921 †10.06.2013

Edgar Brust, Bochum  
\*18.02.1937 †10.06.2013

## Bestätigung an der Spitze des Landesverbandes Westfalen-Lippe: Dr. Klaus Reinhardt bleibt Hartmannbund-Vorsitzender

Der Hartmannbund-Landesverband Westfalen-Lippe hat seinen bisherigen Vorsitzenden einstimmig bestätigt. Den westfälischen Ärzteverband führt weiterhin Dr. Klaus Reinhardt, niedergelassener Allgemeinmediziner aus Bielefeld und zugleich Bundesvorsitzender des Hartmannbundes. Dr. Hans-Peter Peters (Facharzt für Urologie, Bochum) als Stellvertreter und Dr. Günter Kloos (Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Gelsenkirchen) als Finanzbeauftragter unterstützen den Landesverbandsvorsitzenden.

Abgerundet wird der Vorstand durch zehn weitere Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen und Tätigkeitsart, die für

die Vielfalt und Vielseitigkeit der Verbandsmitglieder stehen.

Als Beisitzer gehören dem Vorstand an: Dr. Ansgar Arend (Facharzt für Allgemeinmedizin, Coesfeld), Prof. Dr. Dr. Jens Atzpodien (Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und internistische Onkologie, Palliativmedizin, Münster), Dr. Eckhard Kampe (Facharzt für Allgemeinmedizin, Bochum) und Prof. Dr. Uta Schick (Fachärztin für Neurochirurgie, Münster)

Als Bezirksvereinsvorsitzende gehören dem Vorstand an: Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann (Vorsitzender Bezirksverein Arnsberg und Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Siegen), Dr. Dr.

Ulla Pruss-Kaddatz (Vorsitzende Bezirksverein Detmold und Fachärztin für Chirurgie, Bielefeld), Dr. Prosper Rodewyk (Vorsitzender Bezirksverein Dortmund

und Facharzt für Innere Medizin, Dortmund) und Dr. Hendrik Oen (Vorsitzender Bezirksverein Münster und Facharzt für Innere Medizin, Münster). ■



## Glückwünsche zum 70. Geburtstag für Dr. Wolfgang Bangen

Dr. Wolfgang Bangen feiert am 21. August seinen 70. Geburtstag. Der Facharzt für Allgemeinmedizin aus Münster-Hiltrup wird 70 Jahre alt. Den vielen guten Wünschen zu diesem Tag schließt sich das Westfälische Ärzteblatt gerne an.



Dr. Wolfgang Bangen

Wolfgang Bangen wurde 1943 in Welver im Kreis Soest geboren. Nach dem medizinischen Staatsexamen 1970 absolvierte er seine Assistenzarztzeit u. a. am Krankenhaus Bergmannsheil in Gelsenkirchen-Buer und am St. Josef-Hospital in Gelsenkirchen. 1972 promovierte er in Münster. 1974 ließ er sich in Münster-Hiltrup in eigener Praxis nieder. Dort war er über 35 Jahre

bis zu seinem Ruhestand 2010 tätig. Berufspolitisch engagiert sich Dr. Bangen seit 2005 bis heute in der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Nicht sein einziges Engagement in der Selbstverwaltung: Von 2006 bis 2010 gehörte er dem Vorstand des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Münster an.

Auch für die Kassenerztliche Vereinigung war Bangen lange Zeit aktiv: Von 1977 bis 2001 gehörte er der Vertreterversammlung der KVWL an und war u. a. stellvertretender Leiter der Verwaltungsstelle Münster. Für seine Verdienste wurde er 2005 mit der Rolf-Schlingmann-Ehrenmedaille ausgezeichnet. ■

## Noch kein Alter für Ruhestand: Dr. Wiethaup feiert 75.

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Dr. Franz Wilhelm Wiethaup aus Herzebrock-Clarholz: Das Kammermitglied feiert am 22. August seinen 75. Geburtstag.

Franz Wilhelm Wiethaup wurde 1938 in Rheine geboren. Nach dem Staatsexamen und der Promotion 1970 an der Medizinischen Fakultät in Aachen erlangte er 1971 die Approbation. Seine Assistenzarztzeit absolvierte er u. a. in Lippstadt, Rheda-Wiedenbrück und Lübbecke. Die Facharztweiterbildung schloss er 1976 mit dem

Facharzt für Innere Medizin ab. Dr. Wiethaup war 33 Jahre lang niedergelassener Facharzt für Innere Medizin in Rheda-Wiedenbrück. Obwohl seit 2006 im Ruhestand, hält er bis heute einigen seiner älteren Patienten die Treue.



Dr. Franz Wilhelm Wiethaup

Auch berufspolitisch ist er aktiv: Seit 2009 ist er Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Von 2000 bis 2005 engagierte sich Dr. Wiethaup als Ausbildungsberater für angehende Medizinische Fachangestellte. ■

## WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Juni 2013 folgende Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

**Facharztanerkennungen****Allgemeinmedizin**

Rares Octavia Bilt, Sendenhorst  
Mario Brandhorst, Bielefeld  
Dr. med. Michaela Fingas, Dortmund  
Karen Kledtke, Dorsten  
Reimar Menne, Gelsenkirchen  
Balamurugan Nagalingam, Marsberg  
Nadja Rockel, Bad Laasphe  
Sergej Schmidt, Winterberg  
Dr. med. Carsten Späth, Dortmund  
Dr. med. Heiko Wipf, Ochtrup

**Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)**

Assya Gerber, Lüdinghausen  
Carmen Langer, Witten  
Antje Recknagel, Bochum  
Dr. med. Annika Baronin von Soldenhoff, Delbrück  
Dr. med. Bianca Wirges, Bochum

**Anästhesiologie**

Alexander Bondarenko, Hamm  
Zisis Galatoudis, Bad Oeynhausen  
Dr. med. Markus Gromnitza, Siegen  
Dr. med. Simon-Andreas Hoffmann, Münster  
Ina Hönnscheidt, Münster  
Bettina Kirchesch, Coesfeld  
Simone Lorson, Siegen  
Abdelhadi Mohamed, Dorsten  
Björn Niodusch, Bochum  
Ursula Redeke, Minden  
Anne-Katrin Sundermeier, Minden

Dr. med. Jens Ullrich, Ibbenbüren  
Dr. med. Matthias Unterberg, Bochum  
Dominic Witzke, Bielefeld

**Arbeitsmedizin**

Dr. med. Werner Heinemann, Gütersloh

**Augenheilkunde**

Dr. med. Matthias Gerl, Ahaus

**Chirurgie**

Dr. med. Lena Lux, Bielefeld

**Orthopädie und Unfallchirurgie**

Hani Aljorani, Werne  
Gregor Gövert, Hagen  
Andreas Groll, Lüdenscheid  
Christoph König, Münster  
Mansour Salem Saeed, Detmold  
Abdourraouf Salem, Attendorn  
Dr. med. Ruben Siebeneck, Bielefeld

**Visceralchirurgie**

Dr. med. Richard Klatt, Hagen

**Viszeralchirurgie**

Sönke Scheunemann, Brilon

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

Abd Alomar, Borken  
Dr. med. Jessica Jäger, Detmold  
Leila Kordi, Herford  
Dr. med. Anne-Katrin Mohme, Bad Oeynhausen  
Emel Tulumdas, Datteln  
Esther Wolff, Gelsenkirchen

**Innere Medizin**

Efthimia Balamitsa, Gelsenkirchen  
René Emminghaus, Unna  
Dr. med. Andrea Fister, Dortmund

Isabel Geyer, Bünde  
Dr. med. Gabriele Koch, Unna  
M. D. (YU) Adem Kurtic', Bottrop  
Dr. med. Wibke Lochen, Bochum  
Christofori-Eleni Magnisali, Olpe  
Dr. med. Sadrack Oumbe Tiam, Dortmund  
Dr. med. Maike Rösel, Sendenhorst  
Dr. med. Stephan Schmidt, Warendorf  
Sevil Suleymanova, Recklinghausen

**Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie**

Ioannis Tzartzas, Herne

**Innere Medizin und Gastroenterologie**

Dr. med. Beate Conrad, Münster

**Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie**

Dr. med. Sarah Haversath, Münster

**Innere Medizin und Kardiologie**

Erdem Aydilek, Minden  
Fethi-Ahmet Bektas, Witten  
Dr. med. Martin Christ, Herne  
Walid Dawud, Hamm  
Wasim Schehab, Hagen

**Kinderchirurgie**

Miriam Gast, Dortmund

**Kinder- und Jugendmedizin**

Frauke Engel, Schwelm  
Irina Kuschnir, Rheine  
Jennifer Langen, Bochum

**Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**

Claudia Schmidt-Troschke, Herdecke

**Neurologie**

Juliane Fischer, Lengerich  
Lic. Vicente Gonzalez Felipe, M. Sc., Arnsberg  
Dr. med. Sarah Irawan, Bochum  
Dr. med. Alexander Jung, Münster  
Anna Kharlamova, Arnsberg

**Nuklearmedizin**

Dr. med. Thomas Wendlandt, Herford  
Dr. med. Ute Winzer, Bottrop  
Ursula Wolf, Bielefeld

**Orthopädie**

Albert Rasch, Herten

**Plastische und Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Tobias Stephan Florian Hirsch, Bochum  
Dr. med. Tobias Reinold, Hagen

**Psychiatrie und Psychotherapie**

Michael Frauenheim, Bielefeld  
Wolfgang Heinrich Meimann, Lengerich  
Dr. med. Ingmar Matthes Schenk, Hattingen  
David Steeg, Hemer

**Radiologie**

Natalya Bork, Dortmund  
Kurbet Civrilli, Dortmund  
Friedrich Meyer, Lünen  
Tobias Schmeinck, Werne  
Maria Gudrun Schollmeyer, Lüdenscheid

**Transfusionsmedizin**

Dr. med. Christian Faber, Bad Oeynhausen

**Urologie**

Leonidas Patronas, Hamm

## WEITERBILDUNG

**Schwerpunkte****Kardiologie**

Damian Piotr Majer, Bottrop

**Neonatologie**

Dr. med. Stefan Pardon, Münster  
Dr. med. Sven Propson,  
Dortmund

**Forensische Psychiatrie**

Dr. med. univ. Georgi Stefanov  
Bairaktarski, Hemer

**Neuroradiologie**

Dr. med. Anastasios Mpotsaris,  
Recklinghausen  
Dr. med. Anushe Weber,  
Recklinghausen

**Zusatzbezeichnungen****Akupunktur**

Dr. med. Annelore Brüggmann,  
Lünen  
Dr. med. Michael Fabian,  
Lüdinghausen  
Dr. med. Jochen Wagner,  
Bad Oeynhausen  
Dr. med. Irina Weimer-Marinic,  
Recklinghausen  
Thomas Wich, Unna

**Flugmedizin**

Dr. med. Steffen Grüner,  
Westerkappeln

**Geriatric**

Dr. med. Birgit Erker, Minden  
Simone Jenniges, Minden  
Ikuko Nusser, Bochum

**Intensivmedizin**

Inna Vladimirovna  
Agula-Fleischer, Dortmund

Dr. med. Martin Fähndrich,  
Dortmund  
Dr. med. Simone Förster, Soest  
Dr. med. Daniela Gelos, Bochum  
Dr. med. Arne Hofeditz, Hagen  
Dr. med. Alexander Malsam,  
Herford  
Catharina Middeke, Bielefeld  
Dr. med. Susanne Schnittfeld-  
Acarlioglu, Dortmund  
Kerstin Astrid Uetrecht, Hamm  
Doctor-medic Agripina Vaduva,  
Bottrop  
Dr. med. Andreas Zdebel,  
Sendenhorst

**Manuelle Medizin/  
Chirotherapie**

Dr. med. Uta Neukirchen,  
Bochum  
Dr. med. Bartosz Wojanowski,  
Herne

**Medikamentöse Tumortherapie**

Magnus Gockel, Unna

**Naturheilverfahren**

Dr. med. univ. Jutta Kempkens,  
Bottrop  
Darije Novakovic,  
Recklinghausen  
Dr. med. Miriam Tusch-Harke,  
Hattingen

**Notfallmedizin**

Inna Vladimirovna Agula-  
Fleischer, Dortmund  
Philipp Betz, Hagen  
Dr. med. Andreas Elgner,  
Paderborn  
Dr. med. Thorsten Hütter,  
Warendorf  
Zhamak Khoschbin, Lemgo  
Michael Kleber, Bad Oeynhausen  
Claus-Peter Kleine, Steinheim  
Stephanie Rehers, Ibbenbüren  
Dr. med. Wolf Rommel, Rheine  
Christina Scharf, Bochum  
Dr. med. Adam Paul Schweda,  
Gelsenkirchen

Dr. med. Hanna Schweda,  
Datteln  
Hossein Shah Passand, Herne  
Julian Streck, Herdecke  
Dominik Uekötter, Münster  
Eyüp Ugrak, Herne  
Lüder Warnken, Münster  
Katrín Wentrup, Lüdinghausen

**Orthopädische Rheumatologie**

Pascal Biesenbach, Wetter

**Palliativmedizin**

Dr. med. Ali Barhoum, Bielefeld  
Ingo Christiansen, Salzkotten  
Dr. med. Christine Düring,  
Datteln  
Corinna Elender, Dortmund  
Dr. med. Johannes Finkeldei,  
Bochum  
Dr. med. Michaela Kluge,  
Lippstadt  
Dr. med. Friedrich Lohse, Lage  
Sebastian Olschewski, Kamen  
Stefan Reismann, Oelde  
Dr. med. Heinz-Gerd Ricken,  
Bad Salzuflen  
Dr. med. Niklas Sprenger,  
Dortmund  
Heinrich Steibert, Attendorn  
Dr. med. Marita Witteler,  
Münster  
Dr. med. Barbara Zeller, Bochum

**Psychotherapie**

Dr. med. Karoline Tiemann,  
Lengerich

**Sozialmedizin**

Dr. med. Barbara Ebner,  
Gelsenkirchen

**Spezielle Orthopädische  
Chirurgie**

Stefan Franzen, Bielefeld  
Dr. med. Sebastian Lauber, Marl

**Spezielle Schmerztherapie**

Doris Treppke, Hamm

**Spezielle Unfallchirurgie**

Dr. Henri Vanlangenaker,  
Attendorn

**Suchtmedizinische  
Grundversorgung**

Adel Aziz, Espelkamp  
Coordt Alexander Büddicker,  
Siegen  
Dr. med. Niels Grundmann,  
Hagen

## AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

### Stellenausschreibung

Das Berufskolleg des Kreises Olpe sucht zum Schuljahr 2013/14 (möglichst ab September 2013) für die schulische Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten eine/n

#### engagierte/n Ärztin/Arzt

für den Fachunterricht „Medizinische Assistenz“.

Angeboten wird:

Eine Teilzeitstelle mit einem Stundenumfang von 8 Wochenstunden. Die Aufteilung der Stunden werden in Abstimmung mit der Bewerberin/dem Bewerber vorgenommen. Die Anstellung und Stundenentschädigung erfolgt durch die Schulbehörde.

Bei Interesse und für weitere Informationen melden Sie sich bitte im Schulsekretariat.

Kontaktaten: Berufskolleg des Kreises Olpe, Kurfürst-Heinrich-Str. 34, 57462 Olpe, Tel. 02761 923700 oder per E-Mail unter [info@berufskolleg-olpe.de](mailto:info@berufskolleg-olpe.de)

### Theoretische Ausbildung im Berufskolleg – Freistellungspflicht

Das Berufskolleg ist Ihr dualer Ausbildungspartner. Gemeinsam leisten Sie Ihren Beitrag zum Ausbildungserfolg. Für den Zeitraum der Berufsausbildung sind MFA-Auszubildende berufsschulpflichtig. Also auch über das 18. Lebensjahr hinaus und im Fall der Vertragsverlängerung nach nicht bestandener Abschlussprüfung.

#### Schulpflicht für die/den Auszubildenden + Freistellungspflicht für die/den Ausbildenden

Freistellen bedeutet, dass die/der Auszubildende nicht in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden darf. Nur im absoluten Ausnahmefall ist die Inanspruchnahme einer Freistellung möglich und vor Inanspruchnahme bei der Schulleitung zu beantragen. Auch wenn die Erstkraft ausfällt, Urlaubszeit ist oder aus anderen Gründen Engpässe entstehen – die Ausbildungsstätte hat keinen Rechtsanspruch auf Beurlaubung der/des Auszubildenden.

## Jugendarbeitsschutzgesetz

### Vorlage der Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung

Sie sind Ausbilder, Ihr(e) Auszubildende(r) ist gerade im 2. Ausbildungsjahr und ist minderjährig? Dann senden Sie bitte der Ärztekammer, Ressort Aus- und Weiterbildung, Fax-Nr. 0251/929-2299, die Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG). Zum Hintergrund lesen Sie bitte weiter:

Nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz muss sich der/die Arbeitgeber/in eines Jugendlichen ein Jahr nach Aufnahme der ersten Beschäftigung eine ärztliche Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung, die nicht länger als drei Monate zurückliegen darf, vorlegen lassen. Der/die Arbeitgeber/in soll den Jugendlichen neun Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung nachdrücklich auf den Zeitpunkt, bis zu dem der Jugendliche ihm die Bescheinigung vorzulegen hat, hinweisen und ihn auffordern, die Nachuntersuchung bis dahin durchführen zu lassen. Wenn der Jugendliche die Bescheinigung nicht nach Ablauf eines Jahres vorlegt, hat der/die Arbeitgeber/in innerhalb eines Monats, unter Hinweis auf das Beschäftigungsverbot schriftlich aufzufordern, ihm die Bescheinigung vorzulegen. Je eine Durchschrift des Aufforderungsschreibens hat der/die Arbeitgeber/in den Personensorgeberechtigten (Eltern) und der Aufsichtsbehörde (Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung) zuzusenden.

Nach Ablauf von 14 Monaten nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf ein Jugendlicher nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die ärztliche Bescheinigung über die Nachuntersuchung der Auszubildenden im Ausbildungsberuf „Medizinische/r Fachangestellte/r“ ist der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Einsichtnahme vorzulegen.

Nach dem Berufsbildungsgesetz müsste ein Ausbildungsverhältnis aus dem Berufsausbildungsverzeichnis gestrichen werden, wenn die ärztliche Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe nicht vorgelegt wird.

Über die wesentlichen Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes haben wir in der Juni-Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes berichtet. Abrufbar sind diese auch unter [www.aekwl.de/index.php?id=2754](http://www.aekwl.de/index.php?id=2754) „Merkblatt zum Jugendarbeitsschutzgesetz“.

#### Aushänge und Verzeichnisse

1. Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) muss ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift der zuständigen Bezirksregierung (Ausschuss für Jugendarbeitsschutz) an geeigneter Stelle in der Praxis zur Einsicht ausliegen oder aushängen.
2. Bei Beschäftigung von mindestens drei Jugendlichen muss ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Ar-

beitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Praxis angebracht werden.

3. Alle Arbeitgeber müssen Verzeichnisse der bei ihnen beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 15.000 nach sich ziehen können.

Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über das Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251/929-2052 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch (Beck-Texte) erhältlich.

## VERWALTUNGSGEBÜHRENORDNUNG

# Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 16. März 2013

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 16. März 2013 aufgrund § 23 Abs. 1 Heilberufsgesetz vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2009 (GV.NRW. S. 863 ff.) folgende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 28. März 1981 (MBI. NRW. S. 1211), zuletzt geändert am 1. Dezember 2012 (MBI. NRW. 2013, S. 121), beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen vom 14. Juni 2013 genehmigt worden ist, mit Ausnahme von § 1 Buchstabe E Nummer 3.

§ 1 wird wie folgt geändert:

Buchstabe C 3. wird wie folgt gefasst:

„C 3. die Zertifizierung der Brustzentren

- |   |              |
|---|--------------|
| - Durchführungsgebühr je Brustzentrum                                     | = € 5.900,00 |
| - zusätzliche Gebühr bei Zentren mit mehr als einem Standort, je Standort | = € 1.920,00 |
| - Voraudit je Standort  | = € 1.920,00 |
| - Nachaudit je Standort   | = € 1.920,00 |
| - Überwachungsaudit je Standort   | = € 1.080,00 |
| - Zertifizierung einer Kooperationspraxis durch Dokumentenprüfung         | = € 250,00   |
| - Zertifizierung einer Kooperationspraxis durch Vor-Ort-Auditierung       | = € 700,00“  |

Buchstabe E wird wie folgt ergänzt:

- „3. die Bearbeitung einer englischen Anfrage aus dem Ausland für Bestätigung oder Beglaubigung von z. B. Facharzturkunden mit einer schriftlichen Stellungnahme = € 150,00“

Genehmigt, mit Ausnahme von § 1 Buchstabe E Nummer 3.

Düsseldorf, den 14. Juni 2013

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
- 232 - 0810.54.2 -

Im Auftrag

(Godry)

Die vorstehende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 20. Juni 2013

Der Präsident

Dr. med. Theodor Windhorst

# Stellenaufgabe, -wechsel, Umzug?

Ändert sich Ihre Adresse?

Dann schicken Sie bitte diese Meldung ausgefüllt drei Wochen vorher an:

Ärzttekammer Westfalen-Lippe  
Postfach 40 67  
48022 Münster

_____
Familienname
_____
Vorname
_____
Arzt-Nr.
_____
Geburtsdatum

**Neue Privatanschrift ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

_____
Straße
_____
Postleitzahl Ort
_____
Postfach
_____
Telefon, Fax
_____
E-Mail-Adresse

**Neue Bankverbindung**

Bitte nur dann ausfüllen, wenn Sie uns bereits eine Beitragseinzugs-ermächtigung erteilt haben und sich durch den Umzug Ihre Bankverbindung ändert:

_____	_____
Neue Bankleitzahl	Kontonummer
_____	
Name oder Kurzbezeichnung der Bank	
_____	
Name des Kontoinhabers	

**Neue Dienstanschrift ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

_____
Bezeichnung der Dienststelle
_____
Straße
_____
Postleitzahl Ort
_____
Telefon, Fax
_____
E-Mail-Adresse
_____
genaue Dienstbezeichnung
_____
Tätigkeit im Gebiet/Teilgebiet/Abteilung
_____
Stunden pro Woche

**Arbeitslos ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

**Elternzeit**

**mit bestehendem Dienstverhältnis ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

**Weitere ärztliche Tätigkeit ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

_____
Bezeichnung der Dienststelle
_____
Straße
_____
Postleitzahl Ort
_____
Telefon, Fax
_____
E-Mail-Adresse
_____
genaue Dienstbezeichnung
_____
Stunden pro Woche

**Sind Sie momentan in Weiterbildung?**

ja  nein

\_\_\_\_\_

Wenn ja, in welchem Gebiet?

Ab wann?

--	--	--	--	--	--	--	--

**VB BIELEFELD**

**Balintgruppe samstags in Bielefeld**  
www.balint-witte.de

**Arbeitskreis Homöopathischer  
Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte  
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u.  
Fortbildungsveranstaltungen  
in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11,  
im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr,  
14. August 2013, 11. September 2013.  
Gesonderte Einladung mit Mitteilung  
des Programms erfolgt auf Einsendung  
adressierter frankierter Kuverts.

Anmeldung:

Dr. med. Jürgen Buchbinder,  
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,  
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

**VB DORTMUND**

**Balintgruppe** mittwochs abends  
in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.  
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de  
www.silvia-lenz.de

**Weiter-/Fortbildungsangebote  
Psychotherapie/Psychosomatik**

- 1. Tiefenpsychologisch fundierte  
Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag**  
Sa/So je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
- 2. Supervision tief. fund. Einzel-PT  
und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)**  
Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte
- 3. Balintgruppe,**  
14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte  
Sa/So je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
- 4. Psychosomat. Grundversorgung,  
80 Std. für FA-WB und KV und  
Schmerztherapie, Akupunktur:**  
Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std.  
und verbale Intervention 30 Std.;  
Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und  
Sa/So je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
- 5. Gesundheitsorientierte Gesprächs-  
führung für alle ärztl./psych. Bereiche,**  
Sa/So je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr  
**Lehrbuch** L. Isebaert, Schimansky:  
Kurzzeittherapie, ein praktisches Hand-  
buch, Thieme, 2. Auflage 2009  
**Fordern Sie Infos an als download:**  
www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;  
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,  
FA für Neurologie und Psychiatrie,  
FA für Psychosomat. Medizin und PT,  
Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144  
Tel. 02304-973377, Fax -973379,  
hanschristoph.schimansky@gmail.com

**VB GELSENKIRCHEN**

**Balintgruppe in Gelsenkirchen**  
monatlich samstags.  
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie  
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe  
Tel.: 0209 22089

**Anzeigen per E-Mail:**  
verlag@ivd.de

**VB MÜNSTER**

**Verhaltenstherapie**  
ÄK- u. KV- anerkannt  
Dipl.- Psych. R. Wassmann  
vt@muenster.de Tel.: 0251 - 40260

**Balint-Gruppe, Selbsterfahrung**  
ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert  
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische  
Medizin, Neurologie und Psychiatrie  
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

**VB PADERBORN**

**Interdisziplinäre offene  
Schmerzkonferenzen der  
Abteilung für Anästhesie,  
operative Intensivmedizin  
und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rah-  
men der „Zertifizierung der freiwilligen  
Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekam-  
mer Westfalen-Lippe mit insgesamt  
3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.  
Veranstaltungsort:  
Brüderkrankenhaus St. Josef,  
Cafeteria Ambiente  
Husener Str. 46, 33098 Paderborn  
Moderation:  
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier  
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr  
Termine:  
August fällt aus = Ferien,  
Do. 12. 09. 2013, Do. 10. 10. 2013,  
Do. 14. 11. 2013, Do. 12. 12. 2013.  
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Klinisch-pathologisch  
interdisziplinäre Konferenz  
Zertifiziert 3 Punkte**

In Zusammenarbeit mit dem  
Pathologischen Institut  
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke  
und den Kliniken des St. Johannisstiftes  
mittwochs 15.30 Uhr  
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,  
33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II  
Leitung: Dr. med. J. Matzke,  
Chefarzt der Medizinischen Klinik  
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,  
Pathologisches Institut  
Auskunft: Sekretariat  
Tel.: 0 52 51/401-211

**VB Recklinghausen**

**Tiefenpsychologisch fundierte  
Gruppenselbsterfahrung als  
Wochenendblockmodell  
(gemäß WBO ÄKWL),**

**Balint-Gruppe**  
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);  
**Supervision**  
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
**Einzelbsterfahrung**  
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik  
Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

**Auskunft:** Tel.: 0 23 66/80 2-202  
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für  
Psychiatrie und Psychotherapie,  
Facharzt für Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie, Psychoanalyse.

**Stellenangebote****Auf Wiegen und Brechen**

**DIE  
JOHANNITER.** 

Deutschlands einzige Spezialklinik für gestörtes Essverhalten sucht  
**Ärztin/Arzt**

zur psychosomatischen Patientenbetreuung. Psychotherapeutische  
Kompetenz ist von Vorteil. Die Stelle ist auch für facherfahrene  
Wiedereinsteiger geeignet und ggf. teilzeitgeeignet.

In Ihrer ärztlichen/therapeutischen Arbeit können Sie eigene, Ihnen  
entsprechende Arbeitsweisen entwickeln und begleiten dabei Pa-  
tientinnen und Patienten über durchschnittlich 8 - 10 Wochen  
Behandlungsdauer. Regelmäßige Weiterbildungen, Supervision und  
Teamsitzungen unterstützen Sie in Ihrer Arbeit.

Die Klinik verfügt über 92 Behandlungsplätze in zentraler Lage Bad  
Oeynhausens und arbeitet mit einem multidisziplinären Mit-  
arbeiterteam. Bei unserer Klientel handelt es sich überwiegend um  
hoch motivierte und introspektionsfähige Frauen mit Anorexie, Bulimie  
und psychogener Adipositas vor dem Hintergrund verschiedener  
Störungsbilder.

Mitarbeiterzufriedenheit ist uns ein wichtiges Anliegen. Es erwartet  
Sie eine angemessene und attraktive Vergütung.

Wir legen viel Wert auf die kollegiale, freundliche und wertschätzende  
Atmosphäre unserer Klinik. Unser Leitspruch lautet: Uns liegt am  
Herzen, dass unsere Patientinnen und Patienten einen Ort finden, an  
dem sie ihr Leben ändern können.

Unser Chefarzt verfügt über 1 Jahr Psychiatrie-Weiterbildungs-  
ermächtigung und steht Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.



**KLINIK AM KORSO - Fachzentrum für gestörtes Essverhalten**  
Prof. Dr. med. Thomas J. Huber  
Ostkorsor 4, 32545 Bad Oeynhausens  
Tel. 0 57 31/1 81 - 0, www.klinik-am-korso.de

**Bei uns werden Sie sicher fründig!**

**KVbörse**

Von Praxisübernahme über  
Kooperationen bis hin zu  
medizinischen Geräten:

www.kv-börse.de 



## Stellenangebote

**Weiterbildungsassistentin/-assistent**

in Voll- oder Teilzeit zum 01. 10. 2013 oder später gesucht.  
Weiterbildungsermächtigung für 2 Jahre liegt vor, ein späterer  
Einstieg in die Praxis ist möglich. FA Allgemeinmedizin,  
Betriebsmedizin, H-Arzt, Teilradiologie, Raum Detmold.  
E-Mail: Dr.v.Ohlen@web.de

**Facharzt (m/w) für Anaesthesie**

Privatklinik für Plastisch-Aesthetische  
Chirurgie sucht Anaesthetist/-in  
in Festanstellung. Keine Dienste.  
Langfristige Perspektive.  
Chiffre WÄ 0813 104

Suche für  
radiologisch-nuklearmed. G.-Praxis

**Radiologen/in**

Voll- oder Teilzeit möglich.  
**MLP Finanzdienstleistungen AG**  
Thomas Augustin  
Tel. 0251 4903-112

**Hausärztlicher Kollege / Kollegin**

(Teilzeit oder Vollzeit) zur ENTLASTUNG und ggf. nach Einarbeitung  
Praxisübernahme für sofort oder später in Einzelpraxis innerhalb  
Praxisgemeinschaft in RECKLINGHAUSEN gesucht.  
Keine Notdienste – nettes Arbeitsklima – breite Diagnostik –  
überdurchschnittliche Praxisgröße.  
Erstkontakt: winfrieddoerdelmann@gmx.de

**FA/FÄ für Orthopädie/  
Orthopädie und Unfallchirurgie**

gesucht.  
Von ÜBAG im nördl. Ruhrgebiet,  
Voll- oder Teilzeit.  
Geboten:  
abwechsel. Tätigkeit, Top-Betriebsklima,  
leistungsgerechte Honorierung.  
Einstieg sofort nach Vereinbarung.  
Erstkontakt: AR.AKNW@t-online.de

**Familienfreundliche  
Hausarztpraxis**

Suche für hausärztliche Gemeinschafts-  
praxis in Hamm Partner(in).  
Gerne Wiedereinsteiger(in) mit Kindern.  
Arbeitszeiten flexibel und familien-  
freundlich, kein Notdienst,  
geregelt Urlaubszeiten.  
Chiffre WÄ 0813 101

**WBA Allgemeinmedizin (Arzt/Ärztin) gesucht!**

Wir sind eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis  
in Dortmund-Aplerbeck mit den Schwerpunkten  
Innere- und Allgemeinmedizin, Kardiologie, Betriebsmedizin,  
Sport- und Reisemedizin. Vernünftige Arbeitszeiten, keine Dienste.  
Übertarifliche Bezahlung! Befugnis 24 Monate Innere- und  
Allgemeinmedizin, Beginn ab sofort möglich. Interesse geweckt?  
info@praxis-aplerbeck.de oder Tel. 0231 441220

**pima  
mpu**

Die pima-mpu GmbH ist amtlich anerkannter Träger von Begutach-  
tungsstellen für Fahreignung und durch das Bundesministerium für  
Verkehr, Bau und Stadtentwicklung staatlich genehmigt. Bundesweit  
sind wir derzeit an 41 Standorten vertreten.

Für das Gebiet Nordrhein-Westfalen (insbesondere Ruhrgebiet,  
Sauerland, Ost-Westfalen, Lippe) suchen wir auf freiberuflicher  
Basis (in Teilzeit)

**Ärzte (w/m).**

Wir bieten vielseitige und verantwortungsvolle Aufgaben im Bereich  
der Fahreignungsdiagnostik; eine zweijährige klinische Berufserfah-  
rung setzen wir voraus. Verkehrsmedizinische Kenntnisse sind wün-  
schenswert, aber nicht erforderlich. Die Stelle eignet sich für Be-  
rufswiedereinsteiger als auch für Ärzte im (Vor-)Ruhestand.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

**pima-mpu GmbH**  
**Frau Nicole Ewen-Wicker**  
**Am Bernhardbrunnen 1**  
**59555 Lippstadt**  
**onlinebewerbung@pima-mpu.de**  
**Stichwort „Arzt für NRW“**

Falls Sie Fragen haben, können Sie Frau Ewen-Wicker gerne vorab  
telefonisch unter 0178-3422125 kontaktieren.

Sie finden uns auch im Internet unter [www.pima-mpu.de](http://www.pima-mpu.de).

**Hotline: Tel. 05451 933-450**



Kommen Sie zu uns in die MEDITÜV  
GmbH & Co. KG am Standort Münster  
als

**Facharzt w/m**

für Arbeitsmedizin bzw. mit der  
Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin  
oder Arzt in Weiterbildung

**Ihre Aufgaben**

- Arbeitsmedizinische Untersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung bei  
Industrie, Handwerk und Verwaltung
- Aufbau des betrieblichen Gesund-  
heitsmanagements
- Reisemedizinische Beratung

**Ihr Profil**

- Facharzt für Arbeitsmedizin bzw. mit  
Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin  
oder Arzt in Weiterbildung auf dem  
Gebiet der Arbeitsmedizin
- Berufserfahrung in den o. g. Arbeits-  
gebieten wünschenswert
- Bereitschaft zu Reisetätigkeiten

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräf-  
tige Bewerbung unter Angabe Ihrer  
Gehaltsvorstellung und des möglichen  
Eintrittstermins. Bewerben Sie sich  
bitte bevorzugt online über den Online-  
Bewerben-Button. Stichwort/Referenz-  
code: MEDITÜV-1621-2013

TÜV NORD Group,  
Personalmanagement  
MEDITÜV GmbH & Co. KG  
Ihre Ansprechpartnerin:  
Frau Annika Narjette Block,  
Tel. 0511 986-2377  
[www.tuev-nord.de/karriere](http://www.tuev-nord.de/karriere)



## Stellenangebote

**FA/FÄ (Ain) f. Allg.- oder Innere (hausärztli.)**

angestellt, Voll- oder Teilzeit für große hausärztl. Praxis in DO-Stadt (Schwerpunkte HIV/AIDS, Suchtmed.) gesucht.

Kompetentes, nettes Team, flex. AZ möglich.

Einarbeitung selbstverständlich.

Tel. 0231 816206  
oder Fax 0231 1897117.

**FA/FÄ Gyn.** in Teilzeit gesucht für Frauenarztpraxis in Selm.

t.staffeldt@gyn-selm.de  
oder 0174 7321052

**Weiterbildungsassistent/-in**

für **pneumologisch-allergologische Praxis**

in Dortmund gesucht.  
Tel. 0231 571290

**Anzeigen per E-Mail:**  
verlag@ivd.de

**FÄ/FA Gyn** zur Mitarbeit in moderner Praxis in Do. gesucht.  
Tel. 0163 7355367

**FÄ/FA (Teilzeit) oder Weiterbildungsassistentin/-ten**

f. **Allgemeinmed.** zur Anstellung und baldigen Partnerschaft für allgemeinmed. Doppelpaxis in **Münster-Innenstadt** gesucht. Auch nur stundenweise Mitarbeit und Urlaubsvertretung möglich.  
Chiffre WÄ 0813 107

**FA/FÄ ORTHO/UNFALL**

für orthop. Praxis Nordrand Ruhrgebiet. Gerne auch Teilzeit, nur vormittags.  
Chiffre WÄ 0813 103

**Allgemeinmediziner/in**

halb- bis ganztags in Paderborn gesucht. Flexible Arbeitszeiten.  
Chiffre WÄ 0813 102

**Weiterbildungsassistent/-in**

Gyn. Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (auch Teilzeit möglich) zum 01.10.2013 oder später. Volle Weiterbildung.

Kontakt: Kinderwunschzentrum Minden, Dr. M. Dumschat, Tel. 0571 97260-201

**Weiterbildungsassistent/-in oder Ärztin/Arzt für Innere/Allgemeinmedizin**

von innovativer internistischer Hausarztpraxis, **Raum Baumberge Nähe MS**, gesucht. Wir bieten eine gute Einarbeitung in einem netten Team, flexible Arbeitszeiten bei guter Bezahlung. WB-Ermächtigung, Allgemein- und Naturheilv. vorhanden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Chiffre WÄ 0813 112



Ennepe-Ruhr-Kreis  
Der Landrat

Beim Ennepe-Ruhr-Kreis ist zum 01.09.2013 im Fachbereich „Soziales und Gesundheit“, Abteilung Gesundheitsdienste für Kinder- und Jugendliche, die Vollzeitstelle

**Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-Jugendmedizin**

zu besetzen.

Die Vergütung ist bis Entgeltgruppe E15 mit Zulage im Geltungsbereich des TVöD möglich. Eine spätere Übernahme in ein Beamtenverhältnis, im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten, ist grundsätzlich möglich. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte dem Stellenangebot auf der Internetseite des Ennepe-Ruhr-Kreises ([www.enkreis.de](http://www.enkreis.de) - Kreisverwaltung - Stellenangebote).

Für Fragen oder zusätzliche Auskünfte stehen Ihnen gerne Frau Dr. Goddon (02336/93-2451) und Herr Dr. Boschek (02336/93-2468) zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **26.08.2013** an den

**Ennepe-Ruhr-Kreis, Abteilung Personal und Organisation**  
Hauptstr. 92, 58332 Schwelm.



Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete, als Honorarärzte, zu besten Konditionen!

Rufen Sie uns an,  
wir beraten  
Sie gern!



[www.honorararztagentur.de](http://www.honorararztagentur.de)



»Der Job als Arbeitsmediziner ist unglaublich abwechslungsreich und spannend. Ich erhalte Einblick in Unternehmen jeder Größe und Branche. Eine vielseitige und fachlich anspruchsvolle Arbeit, die ich jedem Mediziner empfehlen kann.«

Jens Zorn, Facharzt für Arbeitsmedizin,  
B·A·D-Zentrale

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?

**Arbeits-/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte in Weiterbildung (m/w) im Fachgebiet Arbeitsmedizin**

Bochum | Dortmund | Gelsenkirchen | Münster – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer WÄB

**Unser Angebot:**

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

**Ihre Aufgaben:**

- Arbeitsmedizinische Betreuung von Kunden unterschiedlichster Branchen in unseren Arbeitsmedizinischen Zentren und im Außendienst
- Umsetzung der in § 3 ASiG festgelegten Aufgaben eines Betriebsarztes und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen

**Interessiert?** Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B·A·D GmbH – Human Resources  
Linda Cotta, Tel. 0228/40072-339  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn  
bewerbung@bad-gmbh.de, [www.bad-gmbh.de/de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/de/karriere)

- Mitwirkung bei der Gestaltung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Unterstützung des Vertriebs in der Akquisition von Kunden

**Ihr Profil:**

- Facharzt für Arbeitsmedizin, Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder mindestens eine zweijährige Tätigkeit in der Inneren Medizin/Allgemeinmedizin mit der Bereitschaft zur Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin
- Hohe Beratungskompetenz sowie verbindliches und professionelles Auftreten bei Kunden und Probanden
- Organisations- und Kommunikationsstärke
- Teamfähigkeit in einem interdisziplinären Team



## Universitätsklinikum Düsseldorf



In der Sektion für Klinische Anatomie ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

### einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/ eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters

zunächst befristet für die Dauer eines Jahres zu besetzen.

Die Sektion hat den Auftrag der Medizinischen Fakultät, ärztliche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, die an Körperspenden durchgeführt werden, zu fördern, betreut das Körperspendewesen, beteiligt sich an der Lehre der Anatomie und verfügt über morphologisch orientierte arbeitende Labore.

Gesucht wird **eine wissenschaftliche Assistentin/ ein wissenschaftlicher Assistent**, bevorzugt Medizinerin/ Mediziner mit klinischer Vorbildung oder mit Promotions- bzw. Weiterbildungsabsicht zur Fachärztin/zum Facharzt für Anatomie.

Das Fach Anatomie kann auch für viele andere Facharztweiterbildungen mit bis zu einem Jahr anerkannt werden.

Das abwechslungsreiche Tätigkeitsgebiet erstreckt sich von klinisch-anatomischer Forschung (derzeit vorzugsweise Bewegungsapparat und Blut), Telematik in der Anatomie bis zur Lehre in der Makroskopie und Mikroskopie für ca. 450 Human- und Zahnmedizinerinnen/Zahnmediziner.

Die Vergütung erfolgt gem. den Bestimmungen des TV-Ä/TV-L, je nach Voraussetzung. Der Arbeitsvertrag wird mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf geschlossen.

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Mit der Übersendung der Bewerbungsunterlagen wird das Einverständnis gegeben, dass diese in das Eigentum des Universitätsklinikums Düsseldorf übergehen und aus Kostengründen nicht zurückgesandt werden.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte innerhalb von 2 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an folgende Anschrift:

**Universitätsklinikum Düsseldorf**  
D 01.2.1 – Kennziffer: 160E/13  
Moorenstraße 5 · 40225 Düsseldorf



## KREIS PLÖN

Der Kreis Plön (rd. 130.000 Einwohner) mit Dienstsitz in Plön sucht zum **01.01.2014** aufgrund des altersbedingten Ausscheidens der Stelleninhaberin eine/einen

### Leiterin/Leiter für das Amt für Gesundheit in Vollzeit

Für die Position ist die Anerkennung als Ärztin/Arzt für Öffentliches Gesundheitswesen erforderlich. Soweit die Anerkennung nicht vorliegt, wird die Bereitschaft, die Weiterbildung zu absolvieren, erwartet. Als Fachartrichtungen bieten Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Psychiatrie gute Voraussetzungen für die Tätigkeit.

Das Aufgabengebiet ist vielfältig und abwechslungsreich. Gesetzliche Grundlage ist im Wesentlichen das Schleswig-Holsteinische Gesundheitsdienstgesetz. Die Ziele des Gesetzes finden sich in den strategischen Zielen des Kreises wieder, so dass sich die Gelegenheit bietet, diese in ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Gesamtkonzept des Kreises einzubringen und umzusetzen. Weitere wichtige gesetzliche Grundlagen für die Arbeit des Amtes für Gesundheit sind das Schleswig-Holsteinische Psychisch-Kranken-Gesetz und das Infektionsschutzgesetz.

Die Aufgabenerledigung erfolgt durch ein multiprofessionelles Team in den Arbeitsbereichen Infektionsschutz und Hygieneüberwachung, gesundheitlicher Umweltschutz, amtsärztliche Gutachten, kinder- und jugendärztlicher und schulzahnärztlicher Dienst, sozialpsychiatrischer Dienst und Verwaltung. Die ärztliche Sachbearbeitung in den aufgeführten Arbeitsbereichen ist unter den ärztlichen Kollegen unter Einbeziehung der Amtsleitung entsprechend fachlichem Schwerpunkt aufgeteilt. Zurzeit ist noch eine anteilige Teilnahme an der Rufbereitschaft nach dem Psychisch-Kranken-Gesetz erforderlich.

Wir wünschen uns eine flexible, kreative Persönlichkeit mit konzeptionellen und sehr guten kommunikativen Fähigkeiten sowie Freude und Interesse, sich in die verschiedensten Fragestellungen einzuarbeiten und deren Relevanz für die Gesundheit der Menschen im Kreis zu beurteilen. Verantwortungsbewusstsein und Entscheidungsfreudigkeit sind Voraussetzungen für die verantwortungsvolle Position der Leitung des Amtes für Gesundheit.

Die Vergütung ist attraktiv und richtet sich nach den fachlichen Voraussetzungen. Soweit die beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, ist auch eine Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich (bis zur Besoldungsgruppe A16 des Schleswig-Holsteinischen Besoldungsgesetzes).

Wir erwarten die Bereitschaft, den privateigenen Pkw bei der Aufgabenerfüllung gegen Kostenerstattung einzusetzen.

Die zu besetzende Stelle ist gleichermaßen für Frauen wie für Männer geeignet. Frauen werden bei gleichwertiger Qualifikation im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten vorrangig berücksichtigt. Beim Kreis Plön besteht ein Frauenförderplan. Schwerbehinderte stellen wir bei gleicher Eignung bevorzugt ein.

Der Kreis Plön liegt in der landschaftlich besonders reizvollen Holsteinischen Schweiz. Durch seine Nähe zu Kiel und Lübeck sowie durch die Ostseeküste und die zahlreichen Binnenseen besitzt er hohen Freizeitwert.

Weitere Auskünfte zu der Stelle erhalten Sie von Frau Dr. Dworak unter der Telefonnummer 04522/743292. Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen in Papierform bis zum **06.09.2013** an den

**Kreis Plön, Personalabteilung,  
Hamburger Straße 17 - 18, 24306 Plön**



## Praxisangebote

Anzeigenschluss für die  
September-Ausgabe:  
**15. August 2013**

**Hausarztpraxis in Werdohl**  
abzugeben ab II. Quartal 2014,  
überdurchschnittliche Scheinzahl.  
Tel. 02392 1658

**Praxis oder Praxisstz**  
**Allgemeinmedizin,**  
Mitte vom Kreis Borken (gesperrt),  
ab 01.04.2014 abzugeben.  
Chiffre WÄ 0813 109

**Hausarztpraxis in Hamm**  
abzugeben. Bevorzugte Wohnlage,  
hohe Scheinzahl, umsatzstark,  
langfristiger günstiger Mietvertrag.  
E-Mail: westfalendoc@web.de

### Bewertung von Arztpraxen und MVZ

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Hufelandstr. 56 • 45147 Essen  
Tel.: 0201 - 705225  
svb-schmid-domin@t-online.de  
www.bewertung-arztpraxen.de

**Sachverständigenbüro**  
Horst G. Schmid-Domin

**Hausärztlich-internistische**  
Einzelpraxis abzugeben.  
Raum Minden-Herford  
Gymnasium am Ort  
Übernahme ab 3. Quartal 2014 alle  
Übernahmemodalitäten verhandelbar.  
Chiffre WÄ 0813 110

**Suche Allgemeinärztin/-arzt**  
für Übergabegemeinschaftspraxis  
in gesperrtem Gebiet im Sauerland.  
Nase voll von Krkhs und MVZ?  
**Besser Kaiser im Sauerland  
als König im Pott.**  
Chiffre WÄ 0813 111

### medass<sup>®</sup>-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!  
**Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter [www.die-praxisboerse.de](http://www.die-praxisboerse.de)  
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19



### Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG · Chiffre WÄ ... · 49475 Ibbenbüren

### Kleinanzeigen

können Sie auch im Internet aufgeben:

**[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)**

Deutsche Bank

„Meine Perspektive für die  
Zukunft: eine eigene Praxis.“

Gute Beratung denkt weiter.

In unserem Existenzgründer-Seminar vermitteln  
Ihnen renommierte Experten die wichtigsten  
Grundlagen für den Start in die Selbstständigkeit.

*Leistung aus Leidenschaft*

### Deutsche Bank Existenzgründer-Seminar



■ 05.09.13, 18.30 Uhr, Gerry Weber Sportpark Hotel,  
Roger-Federer-Allee 6, Halle (Westfalen)

Melden Sie sich an unter (069) 910-10061  
oder [www.deutsche-bank.de/meine-eigene-praxis](http://www.deutsche-bank.de/meine-eigene-praxis)  
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



**Stellengesuche**

**FÄ**

Gynäkologie, praxiserfahren, Doppler, Mammasono, sucht Mitarbeit in gyn. Praxis in/um MS, 20-30 h/Wo. ab 10/13 od. später. E-Mail gynms@web.de

**Ärztin**

alle klin. Pflichtzeiten erfüllt, sucht Arbeit in der tiefenpsych. fund. Langzeit-Therapie inkl. Supervisionen im Rahmen der Weiterbildung FÄ Psychosomat. Medizin und Psychotherapie Chiffre WÄ 0813 105

**FÄ Gyn.,** Dr., deutsch, langj. Erf. su. neue Herausf. in TZ; an [GynFA@web.de](mailto:GynFA@web.de)

**Ärztliche Psychotherapeutin (TP)**

sucht 1/2 Sitz im Kreis Steinfurt. Chiffre WÄ 0813 108

Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben: [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

**Praxisgesuche**

**Allgemeinmediziner**

sucht Kooperation/Einstieg in Praxis/Stadt Petershagen. Chiffre WÄ 0813 106

**Vertretung**

**Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin**

nahe Münster sucht Vertretung. E-Mail: [syshail32@gmail.com](mailto:syshail32@gmail.com)

**Antworten auf Chiffre-Anzeigen**

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG · 49475 Ibbenbüren  
Chiffre WÄ ...

**Fortbildung / Veranstaltungen**

Anzeigenschluss für die September-Ausgabe:

**15. August 2013**

Medizin-ethische Tagung 22.-24.11.13

**BURN-OUT**

Zum Umgang mit Erschöpfung im ärztlichen Alltag. Die Veranstaltung ist von der ÄK Westfalen-Lippe mit 15 Punkten zertifiziert (Kategorie A). Kosten 140,- €  
[www.die-hegge.de](http://www.die-hegge.de) - Tel. 05644 400

**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl  
Tel.: 02922 867622

**Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund**

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).  
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.  
Tel.: 0231 699211-0 und [www.rauser-boldt.de](http://www.rauser-boldt.de)  
**Heike Rauser-Boldt**  
Internistin – Psychotherapie systemische Familientherapeutin, Supervisorin, Coach

**Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Münster**

**Akupunkturausbildung** mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**  
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992



Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe

**Dozententeam:**  
Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.

**Grundkurs 2013: 7./8. Sept., 9./10. Nov.**

**Aufbaukurs 2013: 28./29. Sept., 12./13. Okt., 30. Nov./1. Dez.**  
**Praktische Akupunkturbehandlungen: 30. Nov./1. Dez. 2013**

Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet.  
Andere Termine sind im Internet zu sehen. Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.

[www.tcm-zentrum-ms.de](http://www.tcm-zentrum-ms.de) · E-Mail: [Dr.Wang@tcm-zentrum-ms.de](mailto:Dr.Wang@tcm-zentrum-ms.de)

**Verschiedenes**



**Mechtild Düsing**  
Notarin,  
Fachanwältin für  
Verwaltungsrecht

**NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?**

Studienplatzklagen  
Sonderanträge · Zulassung zum Masterstudium  
Prüfungsrecht · BAföG

35 Jahre Erfahrung.

Tel. 0251/5 20 91-19

**MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN**

Rechtsanwältinnen  
Rechtsanwälte · Notarin

Wolbecker Straße 16a

**48155 MÜNSTER**

[www.meisterernst.de](http://www.meisterernst.de)

**Medizinstudium im Ausland**

ohne NC, ohne Wartezeit,  
100 % Erfolgsquote

Tel. 0221 99768501, [www.studimed.de](http://www.studimed.de)

Wir klagen ein an allen Universitäten

**MEDIZINSTUDIENPLÄTZE**

zu sämtlichen Fachsemestern

**KANZLEI DR. WESENER**

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE

[dr-wesener.de](http://dr-wesener.de) · Tel. 02361-1045-0

**Studienplatz Medizin/Zahnmedizin**

Studienberatung und NC-Seminare.  
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).  
Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:

Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn  
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

**Supervision VT-Anträge von der Autorin „Praxisbuch VT-Bericht“**

Langjährige Erfahrung im Erstellen von Berichtsvorschlägen  
E-Mail: [dunja.hergenroether@koeln.de](mailto:dunja.hergenroether@koeln.de)  
Tel. 0221 5708831  
[www.psychdienst.de](http://www.psychdienst.de)

**Ihre Krankenversicherung**

Spezielle Ärztetarife

So beträgt der Beitrag für eine 30-jährige Ärztin  
nur 301,84 EURO/mtl.

Anfragen: Wirtschaftsfb. Handschuh

Tel. 02362 50262 · [whandschuh@t-online.de](mailto:whandschuh@t-online.de)

**PICHON & PICHON**  
Rechtsanwälte



**DAS PRINZIP ERFAHRUNG**

- 35 JAHRE STUDIENPLATZKLAGEN BUNDESWEIT
- KOSTENFREIES ERSTGESPRÄCH UNTER: 02361-59055

Pichon & Pichon = Dr. Redelberger (1984)  
Paul-Schürholz-Str. 4 = 45657 Recklinghausen  
Tel.: 02361-59055 = Fax: 02361-16997  
[info@ra-pichon.de](mailto:info@ra-pichon.de)

[www.studienplatzklage-pichon.de](http://www.studienplatzklage-pichon.de)

**Anzeigen-Hotline:**

Tel.: 05451 933-450 oder

Fax.: 05451 933-195

**ANZEIGENBESTELLSCHEIN****FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT****Anzeigenschluss**  
für die September-Ausgabe:  
**15. August 2013****Einfach per Fax oder Post an:**IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren  
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de**Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!**

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

---



---



---



---



---

**Ausgabe:**

Monat/Jahr

**Spaltigkeit:** 1-spaltig (44 mm Breite s/w) 2-spaltig (91 mm Breite s/w)**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte  
(nur Stellengesuche) Anzeige unter Chiffre 10,- €**Rubrik:** Gemeinschaftspraxis Immobilien Vertretung Fortbildung/Veranstaltung Verschiedenes \_\_\_\_\_**Rechnungsadresse:**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

**Bankverbindung:**

BLZ

Kto.-Nr.

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

# 1 Eine Erkenntnis:

Man kann sich nicht aussuchen, wann man krank wird. Aber, wie man gesund wird.

Markus Wüllner, Allianz Ärztespezialist

Prof. Dr. med. Hansjochen Wilke, Onkologe und Ärztlicher Direktor der Kliniken Essen-Mitte, Allianz Kunde seit 1969

## Plus 100 und Best 100 – die neuen Krankenvollversicherungstarife der Allianz.

Die beiden neuen leistungsstarken Versicherungstarife Plus 100 und Best 100 der Allianz sind die beste Therapie für jeden Mediziner. Sie bieten hochwertigen Schutz im Krankheitsfall sowie umfangreiche Services zu einem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis. Darüber hinaus profitieren Mediziner von vielen weiteren Vorteilen durch unsere langjährige Partnerschaft mit dem Marburger Bund und fast allen Ärztekammern. Für mehr Informationen schreiben Sie einfach an [aerzteundheilberufe@allianz.de](mailto:aerzteundheilberufe@allianz.de)

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 